MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1910

92 (25.2.1910) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-140328

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449, Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 548, Redaktion . . . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 92. Freitag, 25. Februar 1910. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Sitzung des Gesamtwasserstraßenbeirates.

* Berlin, 25. Febr. Am Donnerstag, den 24. Februar fand in dem Sitzungssaale des Potsdamer Bahnhofs zu Berlin eine Sitzung des Gesamtwasserstraßenbeirats statt. An ihr nahm der Vorsitzende des Partikulierschifferverbandes Jus et Justitia, Reichstagsabgeordneter Bassermann teil. Den Vorsitz führte der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Dr. Frhr. v. Cölln v. d. Brügghen. Die Tagesordnung umfaßte u. a. Bericht über das Fortschreiten der Bauarbeiten am Rhein-Weserkanal und den Grunderwerb an diesem Kanal, ferner über die Speisung des Kanals vom Rhein nach Hannover.

Die Verdunner Giftmordaffäre.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird gemeldet: Das Kriegsgericht in Chalons verurteilte den Husarenunteroffizier Faraco von der Garnison Verdun wegen versuchten Giftmords zu öffentlicher Degradation und 20 Jahren schwerer Zwangsarbeit. Das ärztliche Gutachten, das auf verminderte Zurechnungsfähigkeit lautete, blieb ohne Eindruck auf das Gericht. Faraco erzählte weinend, daß er durch den Umgang von liederlichen Personen auf Abwege geraten sei. Er war geständig, Zyankali in die für die Mannschaften bestimmten Suppenkübel getan zu haben, um sich eines lästigen Gläubigers, des Husaren Thomas, zu entledigen. Der Gedanke sei ihm ganz plötzlich nach der Lektüre der Wiener Affäre Hofrichter gekommen. Im Wachen und Träumen habe ihn dieser Plan beschäftigt. An die zahlreichen unbeteiligten Kameraden, die er mit in den Tod geschickt hätte, will er nicht gedacht haben. Das Zyankali entwendete er seinem Bruder, der Vergolder ist.

Bestechungsversuche des Fleischtrusts.

⊡ Berlin, 25. Febr. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Newyork wird gemeldet, der Fleischtrust habe versucht, durch eine grandiose Bestechung die gerichtliche Verfolgung von sich abzuwehren. Agenten des Trusts hätten Personen, die der Staatsanwaltschaft nahestehen, wissen lassen, daß sie bereit seien, eine Million Dollar zu zahlen, wenn der Staatsanwalt die Strafverfolgung einstelle. Dieser erwiderte darauf, wenn die leitenden Personen des Trusts der Vorladung nicht Folge leisteten, so vom höchsten Gerichtshofe ihre zwangsweise Vorführung und Bestrafung wegen Mißachtung der Gerichtsbehörden erwirke.

Die Schiffahrtsabgaben.

* Dresden, 24. Febr. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer kam es zu einem Zusammenstoß der Nationalliberalen mit der Regierung wegen der angeblich tendenziösen Landtagsberichterstattung des amtlichen „Dresdener Journal". Graf Vitzthum von Eckstädt nahm die mit der Berichterstattung beauftragten Beamten in Schutz, bemerkte aber im Laufe der Debatte, er sei wegen der entstehenden Schwierigkeiten bereit, die Landtagsberichterstattung einzustellen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung fragte der Abgeordnete Langhammer die Regierung ob Verhandlungen über eine Verständigung in der Frage der Schiffahrtsabgaben, wie sie neuerdings zwischen Preußen und Baden gepflogen werden, auch mit Sachsen eingeleitet worden seien und mit welchem Erfolg. Darauf erwiderte Staatsminister Graf Vitzthum von Eckstädt, die preußische Regierung habe auch mit der sächsischen Regierung den Weg freundschaftlicher Verständigung gesucht. Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen könne er nichts sagen. Er gebe sich jedoch der Hoffnung hin, daß bei dem bei allen Beteiligten vorhandenen guten Willen die Frage einer befriedigenden Lösung entgegengeführt werden könne, ohne daß das Verhältnis der Hoheitsrechte und der wirtschaftlichen Interessen des Landes beeinträchtigt und daß auch die Wünsche und Interessen anderer Länder zurückgesetzt werden.

Die Flucht des Dalai Lama.

* London, 24. Febr. Wie dem Reuterschen Bureau aus Kalkutta gemeldet wird, wäre der Dalai Lama auf seiner Flucht beinahe von den Chinesen gefangen genommen worden. Es wird geglaubt, daß er eine Unterredung mit dem Vizekönig nachsuchen wird.

* Kalkutta, 24. Febr. Der Dalai Lama reiste Tag und Nacht, von den Chinesen hitzig verfolgt. An einem Flußübergang blieben die Tibetaner zurück, um den Verfolgern die Stirn zu bieten und so für den Lama Zeit zu gewinnen. Die Chinesen folgten bis zur Grenze von Sikkim.

⊙ London, 25. Febr. (Von uns. Londoner Bureau.) Die „Times" führt heute aus, daß die gestern aufgestellte Behauptung, die chinesische Regierung habe 25 000 Mann nach Tibet geschickt, eine große Uebertreibung sei. Ebenso sei es ein Unsinn zu behaupten, daß die Truppen in Tibet mit drahtloser Telegraphie ausgerüstet seien. Die Zahl dieser Streitkräfte müsse mindestens mit 5 dividiert werden. Die sog. Arsenale von Tschengtu seien kleine Fabriken, die 12 Gewehre im Monat herstellen könnten und die unter deutscher Aufsicht stehen. Sie wurden vor 7 oder 8 Jahren erbaut. Solche Gerüchte aber, erklärt das Blatt, müßten an der indischen Grenze die schlimmsten Folgen haben. Der Korrespondent der „Daily Mail" in Kalkutta telegraphiert, das bedenklichste bei der Entwicklung der Dinge in Tibet sei, daß China versuche, Einfluß in Hutam und Sippihm zu gewinnen. Man glaubte auch, der Dalai Lama würde sich dorthin begeben haben, was eine gefährliche Lage heraufbeschworen hätte. Die indische Regierung würde sich in diesem Falle wohl oder übel gezwungen sehen, energisch einzugreifen. Bisher sind die englischen Truppen in Yatung nicht angegriffen worden. Ueber die Absichten der englischen Regierung verlautet nichts.

Englands Flottenprogramm.

⊙ London, 25. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Wie verlautet, werden in diesem Jahre die Forderungen für die Flotte 40 Millionen Pfd. betragen. Die vorjährigen stellten sich auf 37 650 000 Pfd., was eine Zunahme von 15 Mill. in den letzten 10 Jahren bedeutet. Das Programm enthält 4 neue Linienschiffe, 9 Kreuzer der Dreadnoughtklasse und 20 Zerstörer für die Heimflotte allein.

Die parlamentarische Lage in England.

⊙ London, 25. Febr. (Von unserem Londoner Bureau.) Der gestern von Rosebery im Oberhause gestellte Antrag, die Lords sollten sofort eine Reform ihres Hauses vornehmen, hat eine weitere Gruppe von 50 Liberalen zur Revolte getrieben. Sie hielten eine Sitzung unter dem Vorsitz des Abg. Wilson ab, in welcher die Politik der Regierung sehr scharf kritisiert wurde und wenn man sich auch schließlich darin einigte, dem Premierminister ein Vertrauensvotum zu geben, so wurde doch eine Abordnung gewählt, die dem Ministerpräsidenten heute zu erklären haben wird, daß die Partei das Vorgehen gegen das Vetorecht allein verlange und nichts von einer Verquickung mit der Frage einer eventuellen Reform des Oberhauses wissen wolle. Dazu erklärt heute eine Nachrichtenagentur, daß die Regierung dem Drängen der Parteien nachgegeben und ihre Pläne geändert habe. Man will das Programm, das sich mit der Reform des Oberhauses beschäftigen soll, vorläufig zurückbehalten. Die liberalen Blätter führen heute aus, daß eine Besserung der Lage dadurch herbeigeführt werden würde, wenn die Regierung bereits in den nächsten Wochen die Resolutionen gegen das Oberhaus vorlegen würde und wenn dieselben in einem scharfen und bestimmten Ton gehalten wären und an dem Ernste des Kabinetts keinen Zweifel mehr lassen würden. Das Organ Redmonds betont, die Partei werde von dem Standpunkt, den ihr Führer dargelegt habe, auf keinen Fall abweichen; wenn die Regierung nicht alle Mittel anwende, um ihre Pläne durchzuführen, werde die irische Partei sofort in die schärfste Opposition gegen das Ministerium eintreten. Das Kabinett Asquith müsse dann fallen oder ein Dasein von Balfours Gnade fristen. Die Arbeiterpartei dagegen hat sich schließlich mit der Lage abgefunden und wird die Regierung unterstützen, was dieselbe auch immer unternehmen möge.

* * *

* Prag, 24. Febr. Das Projekt einer Allslavischen Bank in Rußland ist gescheitert, weil, wie die „Bohemia" meldet, die österreichischen Slaven sich zurückgezogen haben. Es soll nunmehr von 5 russischen Banken und zwar von der Wolga-Kama-Bank, der Internationalen Bank, der Russischen Bank für auswärtigen Handel, der Petersburger Escompt-Bank und der Bank für gegenseitigen Kredit eine russische Bank gegründet werden, welche Beziehungen zu den Balkanstaaten pflegen soll.

* Washington, 24. Febr. Präsident Taft empfing hier den Ausschuß für die Amerikanische Ausstellung in Berlin. Staatssekretär Knox lehnte die Einladung, der Eröffnung der Ausstellung beizuwohnen, ab, da er für den Sommer andere Verfügungen getroffen habe.

Vom badischen Landtag.

* Karlsruhe, 24. Febr.

Heute ist der dritte Tag der allgemeinen Etatsdebatte des Budgets des Ministeriums des Innern und es fällt einem einigermaßen schwer, ein „Stimmungs"-Bild zu schreiben, denn eine Stimmung war nicht vorhanden, höchstens die, daß die Herren Abgeordneten in der Stimmung waren, auszureißen. In den Bänken gähnten entsetzliche Lücken. Die Debatte war auch nicht danach, zum Verweilen anzuregen. Zuerst sprach der Abgeordnete Willi (Sozialdemokrat) über das Reichstagswahlrecht und die preußische Wahlreform. Jetzt ein dankbares Thema, nur ist es schon sehr billig geworden und gehört nicht in den badischen Landtag. Solches zum Fensterhinausreden verschleppt nur die Arbeiten. Sonst brachte Herr Willi noch eine Anzahl Beschwerden vor und nicht zuletzt ein Lob für den Minister. Dann sprach Herr Wittemann vom Zentrum, die Herren Gierich (kons.), Kölblin (nlib.) und Schmuck (Ztr.) und der Herr Minister des Innern hatte darauf die Aufgabe, sämtliche kleinen Beschwerden und Wünsche zu besprechen.

Damit war es 8 Uhr abends geworden und die Sitzung wurde vertagt auf Freitag früh 9¼ Uhr.

Badischer Landtag.

II. Kammer. — 41. Sitzung.

w. Karlsruhe, 24. Februar.

(Fortsetzung des Berichts aus der gestrigen Abend-Nummer.)

Abg. Willi (fortfahrend): Ich will auch nur diese wenigen Ausführungen machen. Seitens der Verwaltung könnte den Gemeinden unbeschadet der Selbstverwaltung mancher Wink gegeben werden. So liegt z. B. bei der Straßenbeleuchtung vieles im argen und die Behörde könnte da hinweisen auf eine Verbesserung. Weiter sei eine Vermehrung der Zahl der Gewerbegerichte und Krankenkassen erforderlich. Hier könnte die Regierung segensreich wirken zum Wohle der arbeitenden Bevölkerung. Die ortsüblichen Taglöhne entsprechen nicht mehr den heutigen Verhältnissen und müssen neu festgesetzt werden. In dem Verhältnis zwischen Polizei und Publikum sei eine Besserung eingetreten. Die Polizei habe sich sehr anständig benommen. Bei der Verteilung von Flugblättern sei noch hin und wieder eingegriffen worden. Da sollte man zurückhaltender sein. Der Verkehr zwischen Behörde und Arbeitervertretern ließe oft noch zu wünschen übrig. Die Regierung sollte da auf eine Besserung bei den Bezirksämtern hinarbeiten. Redner hofft dann noch ein schärferes Vorgehen gegen den Krankenkassen- und Darlehensschwindel. In dem Falle Asal habe der Herr Minister eine Mohrenwäsche vorgenommen. Die Fehler des Herrn Asal seien nicht aus der Welt zu schaffen. Nach einer Mitteilung aus Schwetzingen habe es der Herr verstanden, sich bei der Bevölkerung sehr beliebt zu machen. Der Sünder habe sich also gebessert. Redner berührt dann noch die Wohnungsfrage. Der Staat müsse diese lösen. Im Interesse der Arbeiter sollte man auch mit ihren Organisationen zusammenarbeiten und alle Vorurteile überwinden. (Bravo.)

Abg. Wittemann (Ztr.) polemisiert dann gegen den Abg. Rebmann. Der Abg. Kopf habe die Demonstrationen in Zähringen nicht übertrieben, sondern zu gelinde geschildert. Die Erklärung des Ministers befriedige nicht. Redner schildert dann nochmals ausführlich die Vorgänge. Man hat damals in Freiburg in den Versammlungs-Zusammenrottungen ausgerufen: „Auf nach Zähringen, zu Wacker, schlagt ihn tot!" Das ist kein kleiner Vorfall, sondern ein grober Radau. Ich hätte deshalb eine wesentlich schärfere Kritik erwartet. Diesem Verhalten gegenüber hat die Schutzmannschaft sich nicht gewachsen gezeigt. Redner tritt dann für die Zentral-Mittelstellen im Ministerium des Innern ein, die mit Recht berufen sind, die Zentralstellen zu entlasten und plädiert für eine praktischere Vorbildung der Verwaltungsbeamten durch Bildung von Verwaltungs-Akademien. Der Erlaß des Ministeriums, von sofortigen Anzeigen abzusehen und mit Verwarnungen vorzugehen, werde bei der Schutzmannschaft zu wenig beachtet — der Erlaß sollte wieder einmal aufgefrischt werden. Man sollte auch dahin wirken, den Verwaltungs-Beamten möglichst lange in seinem Dienst zu belassen. Er könne den Kampf gegen die Schmutzliteratur nur unterstützen, doch möchte er auch die Behörden auffordern, die Postkartenliteratur zu verfolgen. Redner nimmt dann die Bürgermeister und Ratschreiber in Schutz gegen die Angriffe des Abg. Süßkind und trägt einige Wünsche seines Wahlbezirks vor. Die Kleinmüller sollten durch Zuschüsse seitens der Regierung in den Stand gesetzt werden, aus ihren Wasserkräften elektrische Kraft zu gewinnen. Daß die Regulierung des Oberrheins durch mäßige Schiffahrtsabgaben ermöglicht werden soll, habe große Freude in seinem Wahlkreis geweckt. Die Wasser der Wutach wurden verunreinigt und dadurch erwächst der Fischzucht großer Schaden. Ueber Schweizer Automobile kämen noch viele Klagen aus seinem Bezirke. Die unteren Polizeiorgane müßten angewiesen werden, schärfer vorzugehen. Weiter erörtert Redner mehrere Wünsche über Einfuhr von Schweizer Vieh und über Wegebau eines

MARCHIVUM

Bezirks und bringt noch zur Sprache einen Fall von Leichenverwechslung in Freiburg.

Präsident Rohrhurst bittet, sich auf den Gegenstand der Beratung zu beschränken. Der letzte Redner habe verschiedene Ausführungen gemacht, die nur noch in sehr losem Zusammenhang ständen mit dem Budget des Ministeriums des Innern.

Abg. Gierich (kons.) äußert sich zum Fall Asal. Die Zeitungen hätten darüber im Sensationsstil berichtet. Die Fälle verteilten sich auf dem Zeitraum von 7 Jahren. Was da gerügt werde, sei nicht alles der Initiative des Herrn Asal entsprungen. Er habe die Interessen des Bezirks in lobenswerter Weise vertreten. Die Angriffe seien zu bedauern. Redner äußert dann Wünsche bezgl. eines Neubaues des Amtshauses in Ettlingen.

Abg. Kölblin (lib.) bringt zur Sprache, wie der § 84 des Strafgesetzbuches auf manche Zeitungsinserate angewendet werde, besonders bei Anpreisung von Heilmitteln. Es wurden darüber berechtigte Klagen seitens der Zeitungsverleger und der Fabrikanten geführt. Der § 84 sei gefaßt in der Voraussetzung, daß auch andere Staaten einen derartigen Beschluß fassen würden. Diese Voraussetzung ist ausgeblieben. Damit ist ein Ausnahmezustand für Baden geschaffen, der den Zeitungsverlegern die Ausübung ihres Gewerbes erschwert. Der § 84 werde von den Bezirksämtern verschieden gehandhabt, von einigen aber sehr scharf und rücksichtslos. Gewiß würden die Verleger nichts gegen scharfe Maßregeln gegen Schwindelinserate einzuwenden haben, aber doch müßte man ein Zuweitgehen konstatieren, wenn man sogar auch Nahrungs- und Genußmittel in den Paragraphen einbezogen habe. Er gebe dem Wunsche Ausdruck, daß darauf geachtet werde, daß der § 84 eine gleichmäßige Anwendung erfahre und somit Härten vermieden werden. Hinsichtlich der Amtsverkündiger solle man erst abwarten, wie der jetzige Zustand sich bewähre, ehe man nach neuen Reformen ruft. Redner äußert sich dann noch über die Terrainfrage zu der Luftschiffhalle in Oos. Die Stadt Baden-Baden müsse erst notgedrungen die Einleitung des Zwangsenteignungsverfahrens beantragen. Das Kriegsministerium habe ausgesprochen, daß die Errichtung im Interesse der Landesverteidigung liege. Die Regierung solle dem Verfahren zustimmen.

Abg. Schmunk (Ztr.) führt aus, daß der Besitzer des Terrains in Oos bereit ist, dasselbe zum Preise von 1 Mk. bis 1,50 Mk. pro qm. herzugeben. Wenn das also die Gemeinde Baden-Baden zahlen wolle, so brauche kein Enteignungsverfahren eingeleitet zu werden. Redner polemisiert dann gegen den Abg. Süßkind. Seine Angriffe gegen den Bürgermeister und den Ratschreiber von Oos wären nicht gerechtfertigt. Den Ausführungen des Abg. Kölblin über die Anwendung des § 84 des Strafgesetzbuches auf Inserate könne er zustimmen. Hinsichtlich der Wahlen für den Kreisausschuß stimme er der Regierung zu.

Abg. Kräuter (Soz.): Der Abg. Kopf hat die Vorgänge in Zähringen doch gar zu sehr aufgebauscht. Es ist gar kein eigentlicher Zug gewesen, sondern es sind Gruppen von Leuten dort hinausgezogen, die „Deutschland, Deutschland über alles" gesungen haben. (Heiterkeit.) So lange es politische Parteien und politische Gegensätze gibt, werden solche Dinge nie verschwinden. Daß die Leute die Absicht hatten, Herrn Pfarrer Wacker herauszuholen und auszuspießen, wird wohl kaum das Zentrum behaupten. Es befänden sich auch unter den Zentrumsanhängern Radaubrüder. Er erinnert nur an die Wahl in Mühlheim-Wipperfürth, wo das Zentrum seine Anhänger aufgefordert habe, die Gegner zu verprügeln. Redner tritt dann weiter dafür ein, daß die Polizei in die Stadtverwaltung übergehe.

Minister des Innern v. Bodman wendet sich gegen den Abg. Willi hinsichtlich des Artikels der Karlsr. Ztg. Der Artikel hat sich nicht mit dem Reichstagswahlrecht befaßt, sondern damit, daß aus der Rede des Herrn Reichskanzlers nicht das Trennende sondern das Einigende hervorgehoben werden solle. Wenn der Herr Reichskanzler Angriffe auf das Reichstagswahlrecht unternommen hat, und ich habe das nicht gefunden, so ist für Zurückweisungen der Reichstag da. Es ist zu bedauern, daß hier die Gelegenheit wieder benutzt wurde, eine Kritik an den preußischen Zuständen zu üben. Der Abg. Willi ist dann auf die Schiffahrtsabgaben gekommen und meine Aeußerungen eine Fanfare genannt. Nun die Frage ist entschieden. Wir haben dagegen gestimmt, doch die Mehrheit war gegen uns. Nachdem die Frage entschieden ist, handelt es sich darum, aufgrund dieser feststehenden Tatsache das Gesetz im Interesse unseres Landes soweit zu bessern, als es möglich ist. Es würde nicht verstanden werden, wenn ich nun bei Seite stehe und sage, ich mache nicht mehr mit. Was ich sagen konnte, habe ich gestern gesagt. Mehr kann ich nicht sagen, die Verhandlungen sind vertraulich. Die Volksvertreter werden nachher Gelegenheit haben, ihre Meinung ausführlich zu erörtern. Das Gesetz muß doch dem Reichstag vorgelegt werden. Der Abg. Görlacher hat sich dann über einen Zug nach links beklagt. (Heiterkeit.) Er hat sich beschwert, daß er von dem Oberamtmann von Donaueschingen anläßlich einer Denkmalsenthüllung und des Besuchs des Großherzogs vom Platze resp. nach links verwiesen sei. Eine Verweisung der Abgeordneten hat nicht stattgefunden. Er hat die Herren gebeten, nach links zu treten, weil sich die einzelnen Gruppen verschoben hatten. Nachher hat der Großherzog noch mit mehr Herren gesprochen, die noch weiter links standen als Sie. Dagegen muß ich Verwahrung einlegen, daß der Amtsvorstand die Herren vom Zentrum anders behandelt hat, als die von anderen Parteien. Der mitl. Abgeordnete ist Feuerwehrkommandant, darum wurde er von dem Großherzog, der sich lebhaft für die Feuerwehr interessiert, angesprochen. Ich kann nur bedauern, daß die Sache hier zur Sprache gebracht ist. (Sehr richtig.) Jedenfalls ist der Amtsvorstand von Donaueschingen dafür bekannt, daß von einer Bevorzugung irgend jemands von ihm nicht die Rede sein kann. Es ist nicht wahr, daß die Städte den größten Teil der Polizeikosten tragen. Der Staat trägt 60 Prozent der Kosten. Außerdem zahlt er die Schreibkräfte etc. Wenn man den Städten die Polizei überweisen würde, dann müßten diese auch die ganzen Kosten tragen. Außerdem bekämen sie das Odium der Polizei mit. Ein zweifelhaftes Geschenk. Bei der Orts-Baupolizei haben die Vertreter der Städte beratende Stimme. Wo die Orts-Baupolizei ordentlich verwaltet wird, da wird immer eine Verständigung stattfinden. Bei den Krankenkassen findet man leider eine große Zahl, die als Schwindelkassen zu bezeichnen sind. Diese sind nur gegründet, um einigen wenigen Personen einen auskömmlichen Verdienst zu schaffen. Leider bietet das Hülfskassengesetz keine Handhabe. Das Reichsamt des Innern habe schon einmal dem Reichstag einen diesbezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt. Dieser wurde aber verhindert durch die Auflösung des Reichstages. Von uns aus geschieht in der Sache, was geschehen kann.

Der Abg. Reck hat sich über die Gebäude-Abschätzung geäußert. Das soll einer Prüfung unterzogen werden. Wenn gesagt worden ist, die Abschätzungskommission beginne sehr spät, aber höre dafür früh auf, so sei er dankbar für die Mitteilung und werde dem nachgehen. Die Kosten der Abschätzung betrugen im Jahre 1909 199 000 M. Das macht einen halben Pfennig Umlage. Der Verunreinigung der Alb werde durch die Kanalisation abgeholfen, die in Aussicht stehe. Der Schmutzliteratur werde er erneut seine Aufmerksamkeit zuwenden. Nach dem Vereinsgesetz seien die Maifeierumzüge erlaubt. Das Mitführen von roten Fahnen ist verboten und werde event. verhindert. Andere Umzüge würden event. unter der Bedingung erlaubt, daß die Verpflichtung übernommen wird, daß die öffentliche Ordnung nicht gestört wird. Die Neuregelung des ortsüblichen Tagelohns ist alle 5 Jahre vorgesehen. Eine frühere Regelung kann auf Antrag erfolgen. Es habe sich eingebürgert, alle kleinen Verfehlungen von Beamten vorzutragen und nun ergösse sich eine Fülle von Details. Hier im Landtag habe doch nur der Minister Rede zu stehen für seine eigenen Handlungen. Da können Sie auch zur Vereinfachung der Geschäftsordnung beitragen, wenn Sie Ihre Beschwerdeführer veranlassen, daß sie sich an die entsprechenden Stellen wenden. Der Minister geht dann nochmals auf den Fall Asal ein. Er habe sich gefreut, daß der Beamte schon Anerkennung in seinem neuen Bezirke gefunden habe. Der Anregung, allen Blättern die amtlichen Anzeigen zu geben, vermag ich nicht nachzukommen. Dann müßten die Blätter die Inserate schon gratis aufnehmen. Einstweilen wollen wir zusehen, wie sich die Angelegenheit der Amtsverkündiger klärt. Was die Frage der Grenztierärzte betrifft, so schwebt eben eine Untersuchung. Das Amtsgebäude in Ettlingen werde in diesem Jahre erneuert. Eine Prüfung der Angelegenheit betr. Inserate von Arzneien habe er dem Abg. Köblin schon zugesagt. Bei der Hundesteuergesetzgebung Ausnahmen zuzulassen, sei bedenklich. Nach unserer Finanzlage müßte man daran denken, die Steuer zu erhöhen. Eine Zwangsenteignung des Terrains zu der Luftschiffhalle in Oos könnten nur die Beteiligten selbst versuchen, wenn sie sich einigen. Ich bin der Ansicht, daß es sich um ein großes öffentliches Interesse handelt; das schließt nicht aus, daß man die Interessen der Grundbesitzer prüft. Eine Akademie für Beamte können wir nur unterhalten, wenn wir fette Jahre haben. Ein weiterer Schritt in der Ausbildung der Beamten soll geschehen, indem ein landwirtschaftlicher Kursus eingerichtet wird.

Die Abgg. Görlacher und Duffner machen darauf in einer persönlichen Bemerkung aufmerksam, daß die Angelegenheit in Donaueschingen von dem Oberamtmann unrichtig dargestellt ist. Sie wäre erwiesen worden. Der Minister widerspricht dem nochmals.

Darauf wird die Sitzung auf morgen Freitag früh 9¼ Uhr vertagt. Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Die badischen Lehrergehälter.

* Karlsruhe, 24. Febr.

Dem Landtage ist der Entwurf über Aenderungen des Elementarunterrichtsgesetzes zugegangen. An Stelle des bisherigen Gehaltssystems von 1500—2800 Mark mit einer Zulage nach zwei Jahren und sieben Zulagen nach je drei Jahren soll eine Gehaltsfestsetzung von 1600—3200 M. mit durchgehend zweijähriger Zulagefrist treten. Dabei bleiben die Zulagebeträge wie bisher je 200 Mark für die zwei letzten Zulagen und je 150 Mark für die acht ersten, so daß der Höchstgehalt künftig in 20 Jahren erreicht würde. Von den im Laufe des Jahres 1909 erstmalig angestellten 150 Lehrern sind 31 im 28., 27 im 27., 44 im 26. und 18 im 25. Lebensjahr. 10 zählten nur 22 bis 25 Lebensjahre. Für die nächsten Jahre werden die Anstellungsverhältnisse sich voraussichtlich noch günstiger gestalten.

Hiernach werden die Hauptlehrer (definitiv angestellten Lehrer) künftig durchschnittlich im 47. Lebensjahre einen Höchstgehalt von 3200 Mark erreichen. Ihre Amtsgenossen in den übrigen großen Bundesstaaten, Preußen, Sachsen, Württemberg und Hessen rücken nach einer von der hessischen Regierung stammenden Aufstellung erst im 50. bis 53. Lebensjahr in den Höchstgehalt ein. Dabei ist der Höchstgehalt nur in Preußen höher (3300 Mark), in den übrigen größeren Staaten aber niedriger, so in Sachsen und Hessen 3000 Mark, in Bayern 2800 Mark und in Württemberg 2400 Mark. Auch der im 27. Lebensjahr erreichbare Anfangsgehalt ist höher als in den übrigen Staaten. Ferner sind die Aufrückungs-Verhältnisse günstiger als in den genannten Staaten, in denen bei einer Zulagefrist von ausnahmslos drei Jahren die Zulage in Preußen, Sachsen und Hessen im allgemeinen 200 Mark (in Preußen zwei Zulagen mit je 250 Mark, in Sachsen zwei mit je 150 und in Hessen vier mit je 150), in Bayern und Württemberg aber nur je 150 Mark bezw. 100 Mark beträgt. Der Gesamtbezug an Gehalt vom vollendeten 22. bis zum 47. Lebensjahr beträgt 2210 Mark mehr als in Preußen, 1850 Mark mehr als in Sachsen, 8400 Mark mehr als in Hessen, 9200 Mark mehr als in Bayern, 15 450 Mark mehr als in Württemberg und 6750 Mark mehr als nach den seither in Baden gültigen Bestimmungen.

Für Lehrerinnen ist eine Aufbesserung des Anfangsgehaltes von 1600 Mark und Erhöhung des Höchstgehaltes auf 2400 Mark, sowie für Lehrerinnen an höheren Mädchenschulen, Seminaren und die Vorsteherinnen von Anstalten zur Ausbildung von Haushaltungs- und Handarbeits-Lehrerinnen eine Erhöhung des Höchstgehalts auf 2800 Mark, für Lehrerinnen in weiblichen Handarbeiten und Haushaltungskunde Erhöhung des bisherigen Anfangsgehaltes von 1250 und des Höchstgehalts von 1650 Mark um je 150 Mark, also auf 1400 beziehungsweise 1800 Mark vorgesehen. Auch für die Lehrerinnen werden die Zulagefristen auf zwei Jahre ermäßigt.

Für die nichtetatmäßigen Lehrer sieht der Entwurf eine Erhöhung auf 1000 bis 1200 Mark vor nebst dem gesetzlichen Anspruch auf freie Wohnung bezw. Mietsentschädigung, so daß die Mindestvergütung für einen Schulkandidaten in einer Stadt der ersten Ortsklasse 1350 Mark beträgt. Der erforderliche Gesamtaufwand beläuft sich hiernach auf 1 121 350 Mark.

Für die Anstellung, die Pflichten, das Diensteinkommen, die Ruhegehälter und Hinterbliebenenversorgung gelten die Bestimmungen des Beamtengesetzes, ohne daß die Lehrer jedoch in den Gehaltstarif eingereiht werden. Im übrigen bringt die Novelle eine durchgreifende Revision des gesamten Elementarunterrichtsgesetzes einschließlich der Regelung des Beizugs der Gemeinden zu den Schullasten.

Wir werden ausführlich auf die Novelle zurückkommen. Für jetzt sei nur der Punkt herausgegriffen, der sicher zu einer sehr ausgedehnten Diskussion in der Kammer und der Presse führen und die Lehrer sehr erregen wird, die Nichteinreihung in den Gehaltstarif. Die Regierung beruft sich in ihrer Begründung auf die Gesichtspunkte, die sie schon 1906 vorgebracht hat. Es wird dort u. a. ausgeführt:

Für ihre Stellungnahme waren dabei im allgemeinen die Gesichtspunkte maßgebend, die in der Begründung zu dem Gesetz vom 19. Juli 1906 niedergelegt sind. Die Großh. Regierung glaubt vor allem in dem Verhältnis der Volksschule zur Gemeinde nach keiner Richtung und in keiner Beziehung eine Lockerung herbeiführen zu dürfen. Andererseits ist sie der Ueberzeugung, daß die im Vergleich zu den allgemeinen Normen des Beamtenrechts vielfach abweichend und eigenartig gestalteten Verhältnisse der Volksschullehrer am zweckmäßigsten in einer besonderen Gesetzgebung geregelt werden, ein Standpunkt, den auch die anderen deutschen Staaten als richtig anerkannt und befolgt haben.

Daß die Einkommensverhältnisse der Lehrer auch ohne Einreihung in den Gehaltstarif jeweils entsprechend den begründeten Ansprüchen und den Bedürfnissen der Zeit innerhalb der durch die allgemeine Wirtschaftslage gebotenen Grenzen stets in wohlwollender Weise weiter entwickelt worden sind, dafür sprechen die verschiedenen auf diesem Gebiet seit dem Gesetz vom 13. Mai 1892 zur Aufbesserung der Lehrergehalte erlassenen Gesetze. Und daß die Großherzogliche Regierung auch für die Zukunft diesen Weg zum Vorteil der Lehrer weiter zu begehen entschlossen ist, dafür dürfte gerade der gegenwärtige Gesetzentwurf den zutreffenden Beweis bieten.

Wenn auch das Nachtragsgesetz vom 19. Juli 1906 den Lehrern eine Erhöhung des Anfangsgehaltes um 20 und des Höchstgehaltes um mehr als 30 vom Hundert gebracht und so im großen Ganzen nicht unerheblich über das Maß der Aufbesserung hinausgegangen ist, die in der Folge den übrigen Beamten durch das Gesetz vom 12. August 1908 zuteil geworden ist, so glaubte die Großh. Regierung doch, von der Erwägung ausgehend, daß die Gehaltsverhältnisse der Lehrer im Vergleich zu jenen der übrigen Beamten nach der heutigen wirtschaftlichen Lage einer Verbesserung tatsächlich bedürftig sind, dem in der Resolution der Zweiten Kammer zum Ausdruck gebrachten Wunsch nach Besserstellung, soweit dies mit den Rücksichten auf die Finanzlage des Staates vereinbar erscheint, Rechnung tragen zu sollen. Vor allem schien es geboten, die in der Gehaltsordnung allgemein durchgeführte zweijährige Zulagefrist auch auf die Lehrergehalte auszudehnen. Im übrigen glaubte die Großherzogliche Regierung einerseits in Rücksicht auf die in der letzten Zeit besonders günstigen Anstellungsverhältnisse der Lehrer und andererseits in Würdigung des Umstandes, daß den älteren Lehrern im Hinblick auf ihre lange Jahre hindurch wenig günstigen Gehaltsverhältnisse die Vorteile einer Aufbesserung zugute kommen sollten, besonders auf eine günstige Gestaltung des Höchstgehaltes erheben und dafür in Bezug auf die Anfangsgehalte mit einer geringeren Erhöhung sich begnügen zu sollen. Sie bringt demgemäß anstelle des bisherigen Gehaltssystems von 1500 bis 2800 Mark mit einer Zulage nach zwei Jahren und sieben Zulagen nach je drei Jahren eine Gehaltsfestsetzung von 1600 bis 3200 Mark mit durchgehends zweijährigen Zulagefristen in Vorschlag. Dabei sollen die Zulagebeträge dieselben bleiben wie bisher und zwar je 200 Mark für die zwei letzten Zulagen und je 150 Mark für die 8 ersten, sodaß der Höchstgehalt künftig in 20 Jahren erreicht würde. Weiter zu gehen in Bezug auf den Zulagebetrag ließ die Rücksichnahme auf die Finanzlage des Staates nicht zu.

Die Großherzogliche Regierung glaubt mit der im Entwurf vorgeschlagenen Gehaltsaufbesserung einerseits das nach der damaligen Finanzlage des Landes äußerst Erreichbare, andererseits aber auch, zumal im Hinblick auf die Regelung der Lehrergehalte in den übrigen deutschen Staaten, das den Verhältnissen Entsprechende zu bieten und sie gibt sich der Erwartung hin, daß dies auch vonseiten der Beteiligten werde anerkannt werden.

Das sind die Gründe der Regierung gegen die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif. Wir verweisen auf die hier schon besprochene Denkschrift des Bad. Lehrervereins, in der auf Seite 61—88 die Gehaltsfrage ausführlich behandelt wird. Ueber die Notwendigkeit der Einreihung wird dort ausgeführt:

Wenn die Großherzogliche Regierung noch bestritten hat, daß die Einreihung notwendig sei, um eine Gleichstellung der Lehrer mit den übrigen, nach Vorbildung und dienstlicher Tätigkeit gleichwertigen Beamten herbeizuführen und zu sichern, und wenn sie darauf hinwies, „daß für die Gestaltung der Gehaltsverhältnisse der Volksschullehrer wie für die übrigen Beamten jeweils der übereinstimmende Wille der Großherzoglichen Regierung und der Landstände maßgebend ist und daß es für die Herbeiführung dieser Uebereinstimmung keinen Unterschied macht, ob die Regelung der Bezüge beider Beamtenkategorien in einem oder in zwei verschiedenen Gesetzen erfolgt", so ist das zwar in der Theorie vollständig richtig, wird aber durch die für die Lehrer materiell nachteilige und ideell niederdrückende Praxis widerlegt.

Schon am 4. Juli 1900 wurde in der Hohen Zweiten Kammer von verschiedener Seite betont, daß „die Bedenken, die gegen die Einreihung der Volksschullehrer in den Gehaltstarif der Beamten sprechen, von den Gründen, die dafür sprechen, an Gewicht überwogen werden." Es wurde ferner darauf hingewiesen: „Wir werden dadurch auch den Vorteil haben, daß wir nicht in besonderen Gesetzesvorlagen an die Aufbesserung der Lehrer herantreten müssen, sondern daß dann ganz selbstverständlich, wenn für die übrigen Beamten eine Aufbesserung infolge der veränderten Zeitverhältnisse notwendig wird, die Lehrer an derselben ohne weiteres teilnehmen, während das bis jetzt in der Regel nicht der Fall gewesen ist, wenigstens nicht unmittelbar, sondern man hat gewöhnlich erst etwas, einige Jahre nachher an die Aufbesserung der Lehrer gedacht. Es ist ganz natürlich, daß bei einem solchen Verfahren die Lehrer nicht zum Besten wegkamen, weil man in der Regel, soweit es die Finanzlage gestattet, die übrigen Beamten ausgestattet und dann mit verhältnismäßig knappen Mitteln zu rechnen hatte, wenn es an die Aufbesserung der Lehrer gegangen ist."

Wie zutreffend diese Ausführungen sind, ergibt sich aus folgendem: Den Beamten wurde durch das Gesetz vom 24. Juli 1888 vom 1. Januar 1890 ab eine durchgreifende Regelung und Besserung ihrer Verhältnisse zuteil; die Einkommensbezüge der

MARCHIVUM

Volksschullehrer aber wurden, abgesehen von den unerheblichen Besserungen durch das Gesetz vom 25. Juli 1888, nach wiederholten Vorstellungen seitens des „Badischen Lehrervereins" erst auf 1. Mai 1892 einer Neuordnung unterzogen. Dabei blieben die Gehaltssätze für die Lehrer weit hinter denen gleichzuachtender Beamten zurück. Durch das „Nachtragsgesetz vom 9. Juli 1894" erfuhr auf 1. Januar 1896 wiederum eine große Anzahl von Beamten eine Steigerung ihrer Bezüge; die Volksschullehrer mußten auch dann wiederholt den besonderen Bittweg betreten, um endlich 1898 ebenfalls bedacht zu werden. Aber die Gehaltssätze der Lehrer waren auch jetzt noch so niedrige, die Einführungsbestimmungen des Gesetzes vom 13. Mai 1892 derartig drückende, daß man sich der Berechtigung weiterer Petitionen nicht verschließen konnte und durch das Gesetz vom 17. Juli 1902 einen weiteren Schritt tun mußte. Wie wenig befriedigend die dadurch geschaffene Gehaltsskala der Lehrer war, beweist der Umstand, daß durch das Gesetz vom 19. Juli 1906 abermals eine Neuordnung der Lehrergehalte vorgenommen werden mußte. Wie sehr die Praxis der Theorie widerspricht, zeigt schließlich überaus deutlich die Tatsache, daß die Volksschullehrer — und nur diese allein! — bei der allgemeinen Gehaltserhöhung der Beamten im Jahre 1908 unberücksichtigt blieben, und erst jetzt sollen auch die Lehrergehälter wieder erhöht werden, ohne daß nach bestimmten Verlautbarungen die Volksschullehrer nach den zu erwartenden Vorschlägen der Großherzogl. Regierung den mittleren Beamten auch jetzt gehaltlich gleichgestellt werden sollen.

Es ist somit wohl theoretisch richtig, daß die Volksschullehrer gehaltlich den Mittelbeamten auch außerhalb des Tarifs gleichgestellt werden könnten, aber die Praxis lehrt uns deutlich, daß die Lehrer immer erst nach den Beamten Teilzahlungen dessen erhalten, was den Beamten schon vorher bewilligt worden ist, daß infolge der gesonderten Behandlung aber diese Zurücksetzung der Lehrer nicht so offen zutage tritt.

Deutsches Reich.

— **Der Volksverein „kein politischer Verein".** Wie sehr man in Zentrumskreisen von dem nicht politischen Charakter des katholischen Volksvereins überzeugt ist, zeigt folgendes Beispiel, welches der „Lothringer" mitteilt: Auf einer Versammlung, die die Zentrumsvereine Forbach-Saargemünd am 31. Januar in Forbach abhielten, wurde darüber beraten, wie man die 800 und etliche Mark Schulden, welche diese Zentrumsvereine gemacht hatten, am einfachsten aus der Welt schaffen könne. Schließlich fand allgemeinen Beifall der Vorschlag, den Volksverein zur Abgabe eines Teiles von der 1 M. Jahresbeitrag an den Zentrumsverein zu bewegen. Der Zentrumsverein müsse ja doch, die Redner stellen.

— **Zur Stichwahl in Mülheim a. R.** Während der liberale Wahlausschuß des Kreises Mülheim (Rhein) für die Stichwahl am 26. Februar die Parole ausgegeben hat: „Keine Stimme dem Zentrum", haben, wie die sozialdemokratische Rhein. Ztg. (Nr. 45) meldet, die Vertrauensleute der liberalen Parteien des Kreises Gummersbach mit 45 gegen 5 Stimmen beschlossen, ihren Wählern die Stimmabgabe für den sozialdemokratischen Kandidaten zu empfehlen.

— **Die Kurie und die Freimaurer.** Der Kardinalstaatssekretär hat die päpstlichen Vertreter im Auslande aufgefordert, die Regierungen auf die wachsende Kühnheit der Freimaurer aufmerksam zu machen, die dem Papste die Ausübung seines geistlichen Amtes erschweren.

— **Der Zentralverein für deutsche Binnenschiffahrt** hielt am Mittwoch in Berlin seine Hauptversammlung ab. In dem Geschäftsbericht heißt es: Die Frage der Erhebung von Schiffahrtsabgaben auf den natürlichen Wasserstraßen führte innerhalb des Verbandes zu lebhaften Erörterungen. Der Verband hat jedoch mit Zweidrittelmehrheit den alten Widerstand gegen diese Abgaben erneut zum Ausdruck gebracht und auch entsprechende Eingaben gemacht. Weiter ist der Verein dafür eingetreten, besondere Schiffahrtskammern oder Schiffahrtsgerichte einzusetzen. In der Frage der Sonntags- und Nachtruhe in der Binnenschiffahrt hat der Verband bei voller Einmütigkeit gegen die Beschlüsse Einspruch erhoben, die aus den Erhebungen des Statistischen Amtes gefolgert werden könnten. Nach kurzer Besprechung wurde der Geschäftsbericht genehmigt.

Badische Politik.

Zum badischen Einkommensteuergesetz.

oc. Karlsruhe, 24. Febr. Zur Aenderung des badischen Einkommensteuergesetzes wird der „Straßb. Post" noch des Näheren geschrieben: Unter den Aenderungen, welche die dem Landtage zugegangene Gesetzesvorlage vorsieht, befindet sich auch eine solche zur Beseitigung eines schweren Mißstandes im jetzigen Einkommensteuergesetz. Nach den Bestimmungen des letzteren tritt nämlich eine Erhöhung oder Herabsetzung der Besteuerung eines bereits zur Einkommensteuer Veranlagten in der Regel mit dem folgenden Jahre ein. Die Erhöhung oder Herabsetzung beginnt aber schon mit dem ersten Tag nach Ablauf des Monats, indem die Veränderung des Einkommens eingetreten ist, sofern sich der Steueranschlag um mindestens ein Fünftel und zugleich das Einkommen um mindestens 500 M. erhöht oder vermindert. Die Wirkung dieser Bestimmung, die sich von Anfang an schon im Gesetz befindet, ist in ihrer Ungerechtigkeit aber erst im vorigen Jahr in auffallender Weise zutage getreten, als fast alle Beamten infolge des neuen Beamtengesetzes in ihren Bezügen aufgebessert worden sind. Da hatte es sich gezeigt, daß eine große Zahl von Beamten mit geringerem Gehalt, die eine Aufbesserung von mindestens 500 M. erhalten hatten, schon vom nächsten Monat an höher zur Einkommensteuer herangezogen wurden, während bei sehr vielen höheren Beamten die Einkommensverbesserungen erst vom folgenden Jahr ab höher besteuert wurden. Die unangenehme Wirkung dieser unterschiedlichen, aber durchaus dem Wortlaut des Gesetzes entsprechenden Behandlung machte sich auch noch dadurch geltend, daß der Steuernachtrag, das ist die Steuererhöhung für den Rest des betr. Jahres, nicht wie die laufende Einkommensteuer in Terminen, sondern alsbald auf Anfordern in einer Summe zu zahlen ist. Die neue Gesetzesvorlage ändert nun diese Bestimmung dahin, daß Steuererhöhungen oder Steuerminderungen nur dann schon mit dem Beginn des auf die Aenderung folgenden Monats wirksam werden, wenn die Einkommensveränderung mindestens ein Fünftel und zugleich mindestens 1000 M. beträgt.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Die bayerische Sozialdemokratie und das Budget.

s. München, 24. Febr. (Von uns. Korresp.) Die bayerische Regierung und mit ihr das Zentrum hat dieser Tage einen sozialdemokratischen Antrag auf generelle Lohnerhöhung der Staatsbetriebsarbeiter abgelehnt. Ueber den Gegenstand entspann sich eine hitzige, nahezu dreitägige Debatte zwischen der Sozialdemokratie und den christlichen Arbeitervertretern, bei der die letzteren als Arbeiterverräter bezeichnet wurden und sehr unglücklich abschnitten. Am letzten Tage sprang nun der Abg. Dr. Pichler für sie in die Bresche und suchte zu retten, was zu retten war. In seiner Abwehr hielt er den Sozialdemokraten vor, daß sie nur fordern, aber schließlich das Budget ablehnen. Ihm erwiderte der sozialdemokratische Antragsteller, er erinnere sich wohl nicht mehr daran, daß die Sozialdemokratie in der vorigen Session im Hinblick auf das Entgegenkommen der Regierung gegenüber Arbeiterforderungen das Budget bewilligt habe. Es sei aber sehr fraglich, ob das nach der ablehnenden Haltung beim jetzigen Arbeiterantrag auch in dieser Session geschehen werde.

Das Nürnberger Zeugniszwangsverfahren.

s. München, 24. Febr. (Von uns. Korresp.) In den letzten Tagen machte ein Zeugniszwangsverfahren gegen den Redakteur Stelzner des demokratischen „Nürnberger Anzeigers" und gegen drei Postsekretäre in Nürnberg, die angeblich die Gutachter bezw. Berater jenes Blattes waren, viel von sich reden. Heute kam nun in der Abgeordnetenkammer die Angelegenheit durch zwei Interpellationen der Liberalen und der Sozialdemokraten zur Sprache. Das Vorgehen des als Untersuchungsrichter im Disziplinarverfahren fungierenden Nürnberger Oberpostassessors Walberer fand die einhellige Verurteilung des Hauses. Man verwies darauf, daß in Bayern für ein derartiges Vorgehen, einem anständigen Menschen im Vertrauensbruch eine unmoralische Handlung zuzumuten, kein Verständnis vorhanden sei, und verlangte vom Ressortchef, dem Verkehrsminister v. Frauendorfer, eine strikte Antwort, wie sich die Staatsregierung zu einer derartigen Zumutung stelle. — Der Minister konnte nun allerdings keine andere Erklärung abgeben, als er sie nach Einvernehmen des Gesamtministeriums abgab; er mußte sich auf die gesetzlichen Bestimmungen, wie sie im Beamtengesetz enthalten sind, stützen; und nach diesem ist das Vorgehen an sich rechtlich nicht anfechtbar. Er stellte aber in Aussicht, daß etwa nötige Aenderungen der Interpretation der betreffenden Bestimmungen in Erwägung gezogen werden sollen; vorerst könne er nichts tun, da er auch den Schein vermeiden wolle, in ein schwebendes Verfahren eingegriffen zu haben. Das Recht der Zeugnisverweigerung will der Minister jedoch lediglich den Berufsjournalisten zuerkennen. — Mit der rigorosen Handhabung des betreffenden Artikels des Beamtengesetzes ist die bayerische Staatsregierung sichtlich nicht einverstanden, und die Affäre ist dem Minister, wie wir ihn kennen, sehr peinlich: denn gerade er ist es, der die allerbesten Beziehungen zur Presse zu unterhalten bestrebt ist, und auch unterhält. Für die Wichtigtuerei und den Autokratismus gewisser Beamten ist er jedenfalls nicht verantwortlich zu machen, wenn er auch die in Frage kommenden Beamten gegen die Ausfälle in der heutigen Sitzung des Landtages in Schutz genommen hat. Das ist schließlich auch seine Pflicht.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Februar 1910

Aus der Stadtratssitzung

vom 24. Februar.

Der Vorsitzende teilt mit, daß nach einer ihm gewordenen vorläufigen Mitteilung die Familien Frau Geh. Kommerzienrat Julia Lanz, Dr. Karl Lanz, Geh. Kommerzienrat Röchling und Rittmeister d. R. von Seubert sich entschlossen haben, aus Anlaß des demnächstigen 50jährigen Jubiläums der Firma Heinrich Lanz der Stadtgemeinde ein Kapital von einer Million Mark zur Verfügung zu stellen, dessen Zinsen für die wissenschaftlichen Zwecke der hiesigen Handelshochschule Verwendung finden sollen. Die Mitglieder des Stadtrats nehmen von dieser Kundgabe mit den freudigsten Gefühlen Kenntnis und erheben sich zum Ausdruck des Dankes für diese hochherzige Tat hervorragendsten Gemeinsinns von ihren Sitzen.

Die Kunde von dieser neuen bedeutenden Lanzstiftung wird vor allem in der gesamten Bürgerschaft Mannheims, aber auch weit über die gelbroten Grenzpfähle hinaus mit Dank und Anerkennung aufgenommen werden. Erhält doch unsere Handelshochschule dadurch eine Zuwendung, die in der Geschichte des deutschen Handelshochschulwesens mit goldenen Lettern verzeichnet werden wird. Die Familie Lanz hätte die Erinnerung an die goldene Jubelfeier der Firma Heinrich Lanz nicht besser für alle Zeiten im Gedächtnis aller festhalten können, als durch diese hochherzige Stiftung, die es unserer Handelshochschule ermöglicht, die Ziele, die ihr gesteckt sind, sicherer und schneller zu erreichen.

* **Verkehrsnotiz.** Am 1. Mai ds. Js. wird die an der Strecke Mannheim Hauptbahnhof—Karlsruhe Hauptbahnhof zwischen der Haltestelle Mannheim Fabrikstation und der Station Mannheim-Neckarau gelegene Haltestelle für den Vorortverkehr Mannheim-Neckarau Rathausstraße geschlossen.

* **Zum Generalkonsul** ernannt wurde der französische Konsul in Mannheim, Mr. Fernand Pradère-Niquet.

* **Bausperre.** Ueber einen Teil der ehemaligen Gemarkung Käfertal ist auf die Dauer von einem halben Jahre die Bausperre verhängt worden. Betroffen wird ein Teil Grundstücke im Ortsetter, sowie in der 4. Gewann, 7., 17., 18., 19., 21., 22., 27., 45., 58. und 59. Gewann.

* **Die Ausdehnung des Rheinauhafens bis Rheinau und Brühl.** Die Gewerkschaft Deutscher Kaiser Hamborn beabsichtigt, auf den früheren Backofenwiesen, Gemarkung Seckenheim, einen neuen Hafen zu erstellen. Wie die „Schw. Ztg." von bestinformierter Seite erfährt, sind zu diesem Zwecke bereits die Backofenwiesen mit einem Flächeninhalt von 320 000 Qm. vom badischen Staat erworben worden. Desgleichen wurde die dort befindliche Dampfziegelei J. B. Eder mit einem Geländebesitz von 120 000 Qm. aufgekauft. Der Kaufpreis hierfür beträgt einschl. der Gebäude 300 000 M. An der Spitze des neuen Unternehmens steht der Großindustrielle August Thyssen, einer der größten Finanziers Deutschlands. Mit den Hafenbau-Arbeiten soll bereits im Laufe des Sommers der Anfang gemacht werden. Welche Ausdehnung das neue Unternehmen annehmen wird, läßt sich heute noch nicht beurteilen. Voraussichtlich wird die Brühler Gemarkung bedeutend in Anspruch genommen werden. Bei diesem angegebenen Projekt bleibt das Unternehmen aber nicht ruhen. Es bestehen weitere Unterhandlungen mit dem Staate und sofern diese zu einem günstigen Abschluß führen, werden sich auch auf dem Rheinvorland bei Brühl große Umwälzungen vollziehen. Vorerst ist die Erstellung des Hafens gesichert. Das Zustandekommen dieses großen Unternehmens ist neben dem Staat dem Entgegenkommen der Neuen Rheinau A.-G. zu danken. So dehnen die Arme des Industriegebiets der Stadt Mannheim sich immer weiter. Es ist kaum 26 Jahre her, als die Rheinau noch fast unbebaut lag. Heute haben Weltfirmen sich dort angesiedelt und ein Etablissement schließt sich an das andere. Nach einigem Stillstand geht die Entwicklung nun weiter, und der Zeitpunkt liegt nicht allzufern, da auch auf Neckarauer Höfer und Brühler Gelände Fabrikschlote rauchen und auf Stapelplätzen Kohlen sich türmen werden.

* **Lungenheilstätte Stammberg.** In der gestrigen unter dem Vorsitz des Herrn Kommerzienrats Emil Mayer stattgehabten Hauptversammlung der Gesellschafter wurde die Bilanz für 1909, welche wieder einen kleinen Betriebsverlust ergab, vorgelegt und der Geschäftsführung und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Edmund Hofmann und Dr. Richard Ladenburg, wurden wiedergewählt.

* **Irene Triesch.** Die Vorlesung von Frau Triesch wird Sonntag sehr prägis um ½12 Uhr beginnen. Der Kartenverkauf ist in der Pfeifer'schen Musikalienhandlung; doch sind auch Stehplätze und Plätze für die Galerie zu M. 1.50 zu haben. Der Ertrag der Vorlesung ist bekanntlich für den Zweck des Jugendfürsorge-Ausschusses bestimmt, einer sehr notwendigen Ergänzung der hiesigen Fürsorge-Einrichtungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Heimat.

Das Mannheimer Hoftheater soll eine seiner besten Kräfte nach Wien hin verlieren und von Wien her soll uns der Ersatz kommen. Fräulein de Lalsky gastierte gestern als Magda in der Heimat. Sie ist ein anderer Typus der Heldin, als wir sie sonst zu sehen gewohnt sind. Nicht die Stattlichkeit der Gestalt und die leidenschaftliche Kraft des Organs sind ihr eigen, die wir als unlöslich verbunden mit der Heroine empfinden, dafür besitzt sie Feinheit, Eleganz, schlanke Fülle, Nervosität, Sensibilität — mit einem Worte, die Heroine oder wohl besser die Heldin der „Gesellschaft" von heute, des Salons, der heutigen Zivilisation, die Heldin Sudermanns, nicht die Grillparzers. Als Medea ist sie nicht denkbar, aber sie ist Sudermanns Magda und wird Wildes Lady Chiltern sein können, wenn nicht alles trügt. Sie bringt durch ihre physische und seelische Individualität einen neuen Typus Magda, einen aparten, reizvollen Typus einer mondänen, reizbaren, unruhigen Frau. Ist diese Magda überhaupt noch oder überhaupt je mit dem alten Oberstleutnant Schwartze durch Blut- und Seelenbande verbunden gewesen, ist sie nicht ganz, vom Erwachen des Bewußtseins an schon ein Kind des Geistes des sittlichen Aufruhrs, der durch die Welt geht? Hat sie im Hause des Oberstleutnants je eine Heimat gehabt? So flüchtig und kühl hat noch keine Magda auf der Bühne der Herzenswärme und Heimatliebe Ausdruck gegeben wie diese, aber auch selten eine Magda eine so reizbare, nervöse Energie bekundet wie diese im Kampf für ihr Ich und ihre Welt. Diese Blume war garnicht erst verpflanzt in den neuen Boden, sie war schon in ihm gewachsen. Diese Magda ist ja nicht so sehr die starke und übergewaltige künstlerische Individualität, die die Fesseln der Heimat sprengt, sie ist der Typus einer modernen, feinfühlen moralischen Revolutionärin, die in mimosenhafter Empfindlichkeit flieht vor den massiven Autoritäts- und Moralbegriffen einer Welt, in die nur ein Zufall, nicht die Blutsverwandtschaft sie einmal, zweimal schlug. Ich glaube damit in etwa die Besonderheiten und Vorzüge dieser nicht unbedeutenden schauspielerischen Begabung umschrieben zu haben. Im klassischen Drama kaum denkbar, auch das Organ hat nicht die vollen, starken, klingenden Töne und die berauschenden Senkungen und Steigerungen, und das Spiel der Mienen und Geberden nicht die Ruhe und Größe, die klassische Linie. Aber im moderne Schauspiel paßt die geschmeidige Fülle der Gestalt, die Rastlosigkeit und Unruhe ihrer Persönlichkeit, die nervöse Feinheit der Bewegungen, die in der Magda so deutlich hervortraten.

Schreiner gab einen festen und äußerst ehrenwerten Oberstleutnant, dessen starre Moralbegriffe man aus seiner kantigen und geschlossenen Persönlichkeit wohl begriff. Traute Carlsen hatte die Marie äußerlich wie innerlich wohl etwas zu dürftig und armselig ausgestaltet, diese kleine weibliche Unbedeutendheit all zu sehr zusammengepreßt. Toni Wittels war eine sehr zarte, sehr gute und liebenswerte Frau von spürbarer Herzenswärme, eine Frau von feiner und guter Art in all der Enge eines kleinen Lebens. Julie Sanden ergötzte durch den unfreiwilligen Humor der Tante Franziska. Götz war als Pfarrer Heisterdingk allzu erstorben, der Mann hat doch noch mehr aus seinem Liebesunglück gerettet als etwas passive Wärme und Menschenliebe. Godeck wußte mit Geschick selbst für den Dr. v. Keller zu interessieren und endlich sei Köckert erwähnt, der einen sehr lebenswahren und lustigen Typus einer äußerlich sehr adretten und wohlsituierten, netten, alten Exzellenz gab, deren Lebensideale über Kommiß und Kriegervereine nicht hinausreichen. Reiter führte die Regie mit gewohnter künstlerischer Sorgfalt.

* * *

Mannheimer Streichquartett.

8. Konzert.

Das Programm des dritten Kammermusikabends des Mannheimer Streichquartetts der Hrn. Hans Schuster, Rich. Hesse, R. Fritsch und Karl Müller wurde mit Schumann's A-moll Quartett op. 41, Nr. 1 eröffnet, und seine Aufnahme bedeutete wohl einen Akt der Pietät gegen den genialsten Tondichter der neuromantischen Richtung, dessen 100jähriger Geburtstag am 8. Juni ds. Js. wiederkehrt. (Geb. in Zwickau.) Es ist eines der drei Streichquartette unseres Meisters, die 1842 erschienen und in Hinsicht auf Gedankenreichtum und Formvollendung zum besten zu rechnen sind, was Schumann auf diesem Gebiete geschaffen. Im Leben des Tondichters bedeuten seine Kammermusikwerke einen bedeutungsvollen Wendepunkt. Er hatte sich selber fast ausschließlich der Klavier- u. Liedkompositionen gewidmet und wandte sich erst dann mehrsätzigen, größeren Formen zu. In der Introduzione stimmt die Primgeige ein Thema an, das dann die übrigen Instrumenten kanonisch aufnehmen. Das lang ausgesponnene Allegro in F-dur zeigt ein hübsches melodisches Gepräge. Das Scherzo trägt slavischen Charakter. Ein kurzes Intermezzo mit interessanter Harmonik unterbricht den kühnen Gedankenfluß. Auf das tiefempfundene Adagio in F-dur folgt ein flüssiges Presto voll melodischer und rhythmischer Reize. Eine ganz aparte Klangwirkung erzielt der Komponist gegen Ende des Finalsatzes, wo er von dem sanften A-moll ins glänzende A-dur Moderato übergeht, das namentlich in dem von ganzen und halben Noten getragenen Schlusse von geradezu mystischer Wirkung ist. Die Wiedergabe durch unsere Quartettisten war eine im ganzen achtbare, die freilich nicht immer ungetrübte Reinheit aufwies und auch bezüglich der dynamischen Abstufung noch einer Verfeinerung fähig war.

Als Novität erschien Ernst v. Dohnanyi's Des-dur Quartett op. 15, ein recht interessantes Werk, von klarer und übersichtlicher Faktur und einer Fülle schöner Gedanken. Da ist doch wieder einmal ein Komponist, der die melodische Seite nicht vernachlässigt. Als der originellste Teil, der zugleich die Heimat Dohnanyi's Ungarn, verrät, dünkt mir der Mittelsatz in F-moll, der von einem

* **Dem Verein zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännische und technische Angestellte** (E. V.) sind, wie wir berichtigend mitteilen, jetzt 21 Vereine mit über 4800 Mitgliedern (nicht 2800 Mitglieder) angeschlossen.

* **Ivw.** Im Schaufenster des Verkehrsbureaus (Kaufhaus Bogen 47/48) sind 5 Innenaufnahmen der Internationalen Wintersport-Ausstellung Triberg ausgestellt, die interessante Einblicke in diese wertvolle Ausstellung gewähren. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß die Triberger Ausstellung nur noch bis zum 6. März geöffnet bleibt.

* **Eine blutige Begegnung** hatten am Sonntag, 23. Jan. um 5 Uhr früh verschiedene betrunkene Burschen auf der Langestraße auf dem Waldhofe. Der Alkoholteufel verführte den Fabrikarbeiter Albert Kohr, dem Eisendreher Michael Schmidt zwei Stiche in den Kopf zu versetzen. Die Tat war umsoweniger ein Heldenstück, als Schmidt bei der Verabfolgung der Stiche von einem Dritten namens Speck gehalten wurde. Mildernde Umstände gibt es nicht und so wird dem Angeklagten eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten diktiert.

* **Genehmigte Lotterien.** Dem Breisgauverein für Luftschiffahrt in Freiburg wurde die Erlaubnis zur Veranstaltung einer Lotterie zugunsten des Vereinszwecks, bei der 2866 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 30 000 M. ausgespielt und 70000 Lose, das Stück zu 1 M., ausgegeben werden sollen, erteilt. — Dem Pferdezuchtverein für Elsaß-Lothringen ist der Vertrieb der Lose der von ihm zur Hebung der Pferdezucht im Jahre 1910 veranstalteten Ausspielung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen, bei der 100 000 Lose zu 1 M. ausgegeben und 1400 Gewinne im Wert von etwa 40 000 Mark ausgespielt werden, im Großherzogtum gestattet worden.

* **Aus dem Schöffengericht.** Seiner Braut richtete der Zigarrenmacher Gottfried Treber bei der Stellenvermittlerin Kath. Hofmeister eine Wohnung ein. Aber er gerierte sich schon vor der Hochzeit als der rechtmäßige Inhaber der Wohnung, was die Vermieterin nicht duldete, um nicht mit dem Gesetze in Konflikt zu kommen. Es kam zu heftigen Streitigkeiten und als nun die Miete zum dritten Februar noch nicht bezahlt war und Frau Hofmeister beim Wiedereinzuge einen Koffer zurückbehalten wollte, schlug ihr Treber mit einem Hammer ins Gesicht, der eine erhebliche Verletzung verursachte, außerdem den Verlust zweier Zähne im Gefolge hatte. Der Amtsanwalt beantragte 2 Wochen Gefängnis, das Gericht ging jedoch weit über diesen Antrag hinaus und verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Aus einer ganz geringfügigen Ursache versetzte der Taglöhner Martin Schreck am Abend des 23. Januar dem Bäcker Georg Mattle auf dem Friedrichsplatz einen Stich in den Rücken. Das Gericht ahndet die brutale Tat mit einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten, wovon 3 Wochen Untersuchungshaft abgehen.

* **Fütterung der Vögel im Nachwinter.** Infolge des anhaltenden Südwindes in den letzten Tagen ist das Eintreffen der ersten Zugvögel zu erwarten. Angesichts der Wetterlage wird man der Fütterung dieser Vögel im Nachwinter besondere Sorgfalt widmen müssen. Nur an warmen, schönen Tagen ist in den nächsten Wochen die Fütterung zu unterbrechen. Da die Zugvögel größtenteils Insektenfresser sind, ist Zusatz von Fleisch- und Fettbestandteilen bei den Futtermischungen jetzt besonders ratsam. Bekömmlichstes und sparsamstes Futter: Eine durch Uebergießen des Futtergemenges (Sämereien, getrocknetes Fleisch, Stückchen getrockneten Weißbrots) mit siedendem Talg hergestellte Masse, die man erstarren läßt und an den Futterstellen auslegt, resp. auf „Futterbäume" aufoder in „Futterhölzer" eingießt. Wir erinnern ferner daran, daß auch die Standvögel jetzt gegen Nahrungsmangel besonders empfindlich sind, weil ihr Körper vor Beginn der Brutzeit mehr Nahrung beansprucht als in den Wintermonaten. (Mitteilung der Weinbau-Versuchsstation Neustadt a. d. H., Zoologische Abteilung.)

Kommunalpolitisches.

* Bretten, 19. Febr. Wie in den letzten Jahren, so fand auch dieses Jahr die Beratung des Gemeindevoranschlages sehr frühzeitig, nämlich Donnerstag abend statt. Zu Beginn hielt der Vorsitzende, Bürgermeister Schemenau, eine größere Rede über die Finanzlage unserer Stadt, dabei auch der bevorstehenden größeren Ausgaben — insbesondere für Einführung des erweiterten Unterrichts an der Volksschule — gedenkend. Einen breiteren Raum seiner Ausführungen nahm der den Landständen vorliegende Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gemeindeordnung ein. Redner bedauert, daß der von den Grund- und Hausbesitzern so sehnlichst erhoffte Schuldenabzug zur Gemeindesteuer nicht vorgesehen sei. Auch stellte er fest, daß, wenn die hiesige Stadtgemeinde die Bürgerholzgabe mit einem Reinwert von 20 000—22 000 M. für die Gemeinde verwerten können, die Umlage sich um 7 Pfg. ermäßigen würde. Interessant war zu hören, wie die einzelnen Erwerbsgruppen beitragen zum ungedeckten Gemeindeaufwand von 94 000 M. Hiernach zahlen die Gewerbetreibenden 51 000 Mark, die Landwirte 7000 M. und die Beamten 10 500 Mk. Umlage. Der Voranschlag wurde einstimmig genehmigt.

* Mülhausen i. E., 19. Febr. Dem Gemeinderat wurde in seiner letzten Sitzung mitgeteilt, daß das städtische Budget infolge des Oktroiausfalles ein Defizit von 330 000 Mark aufweise. Der Vorschlag des Zentrums auf Erhebung von Zuschlagspfennigen wird abgelehnt und der Ausfall durch Einführung neuer indirekter Steuern gedeckt. Die Warenhaussteuer wird auf anderthalb Prozent festgesetzt, erhöht wird auch die Hundesteuer und die Schlachthausgebühren trotz heftiger Opposition.

* **Der Landauer Magistrat** beschäftigte sich mit dem Voranschlag 1910, der nach kurzer Beratung angenommen wurde. Bei einem Steuersoll von 250 845.54 M. sollen für 1910 140 Prozent Umlagen erhoben werden. Das Gesamtvermögen der Stadt beträgt 11 844 451.85 M. Die hierauf lastenden Schulden 7 288 653.74 M. Somit ein Reinvermögen von 4 555 798.11 M. Die Gesamteinnahmen inkl. Rechenrechnungen beträgt laut Voranschlag 1910 1 854 971.58 M. Die Eingabe um Aufbesserung der Gehälter der Beamten, Lehrer und städtischer Arbeiter, konnte vorerst keine Berücksichtigung finden, da die Höhe der nötigen Mittel im Voraus nicht bestimmt werden kann. Es soll aber im ersten Halbjahr 1910 das Gehaltsregulativ geprüft und geändert werden.

Sportliche Rundschau.

J.M. **Leichtathletik.** Die Wahlversammlung der deutschen Sportbehörde für Athletik, die am 12. und 13. ds. Mts. in Düsseldorf tagte, beschloß, daß die deutschen Meisterschaften für Athletik am 28. August in Frankfurt a. M. ausgetragen werden sollen und nur der Weltausstellungs-Wanderpreis im Weitsprung in München zur Verteilung kommen soll.

J.M. **Fußball-Resultate** vom 20. Februar. Westkreis: Kaiserslautern: F.-V. Kaiserslautern gegen F.-G. 1903 Ludwigshafen 5:3. Südkreis: Freiburg: F.-C. Freiburg gegen F.-V. Straßburg 6:1; Karlsruhe: F.-C. Phönix gegen F.-C. Kickers Stuttgart 0:0, F.-V. Karlsruhe gegen F.-C. Sportfreunde Stuttgart 8:1. Berlin: F.-C. Britannia gegen F.-C. Preußen 3:3, F.-C. Viktoria gegen Ballspielclub 7:1, F.-C. Union gegen F.-C. Concordia 5:1, F.-C. Hertha gegen F.-C. Minerva 2:1.

J.M. **Fußball.** Das Länderwettspiel England gegen Irland in Belfast endete unentschieden mit 1:1 Toren.

* **Wiesbadener Rennbahn.** In der letzten Wiesbadener Stadtverordnetenversammlung ist das Schicksal der Wiesbadener Rennbahn endgültig entschieden worden. Diese Frage, welche die Bürgerschaft schon seit vielen Jahren aufs lebhafteste bewegt, hat dadurch ihre Erledigung gefunden, daß die Stadtverordnetenversammlung dem Rennklub das geforderte zweite Darlehen von 200 000 Mark gewährt und mit ihrer Gesamthypothek von 400 000 Mark an die zweite Stelle tritt. Außerdem gibt die Stadt jährlich einen Zuschuß von 20 000 Mark zu den Rennen, von dem zwei Preise von je 5000 Mark als Preise der Stadt Wiesbaden bezeichnet werden müssen. Für das Darlehen hat der Rennklub die Hochbauten auf der im übrigen fertigen Rennbahn aufzuführen. Die Rennbahn wird auf die Dauer von fünf Jahren dem Verein für Hindernis-Rennen zu Berlin zur Abhaltung von Rennen, und zwar jährlich drei Meetings zu je drei Tagen überlassen. Damit ist die Eröffnung der Rennbahn für den Juli gesichert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Engen, 24. Februar. Nach dem Konstanzer Polizeibericht wurde in einer dortigen Wirtschaft der Kaufmann Götz aus Engen festgenommen, der von der Staatsanwaltschaft wegen Bankerotts steckbrieflich verfolgt wurde.

w. Paris, 25. Febr. Infolge der Lärmszenen, welche sich nach der Verkündung des Urteil gegen Hervé abspielten, bei welchen vage Beschimpfungen gegen die Geschworenen ausgestoßen wurden, hat der Justizminister nach einer Besprechung mit dem Oberstaatsanwalt Maßnahmen angeordnet, um die Wiederholung derartiger Vorfälle zu verhindern.

Wintergewitter.

m. Bochum, 25. Febr. Bei heftigem Sturm und starkem Regenfall ging gestern abend ein Wintergewitter im Ruhrtale nieder.

Zu den Wahlrechtsausschreitungen in Frankfurt am Main.

m. Frankfurt a. M., 25. Febr. Der bei dem Wahlrechtsaufruhr verhaftete sozialdemokratische Schreiner Herkert ist gestern durch die Strafkammer wegen groben Unfugs und Uebertretung des Reichsvereinsgesetzes zu 150 M. Geldstrafe verurteilt worden.

Auszeichnungen anläßlich des Geburtstages des Königs von Württemberg.

w. Stuttgart, 25. Februar. Der Staatsanzeiger hat zum heutigen Geburtstage des Königs eine Sonderausgabe veranstaltet, in der zahlreiche Ordensauszeichnungen veröffentlicht werden. Der Kultusminister von Fleischhauer und der Kriegsminister von Marschtaler erhielten das Großkreuz des Kronenordens, der deutsche Gesandte in Bukarest von Kiderlen-Wächter und der Kommandeur der 26. Division von Oppel-Brunilowski das Großkreuz des Friedrichsordens, der Präsident der Zweiten Kammer, Rechtsanwalt v. Payer, das Komturkreuz I. Klasse des Friedrichsordens, der Vizepräsident der Zweiten Kammer, Kiene, das Komturkreuz des Kronenordens. Von Abgeordneten der Ersten Kammer erhielten Auszeichnungen: Freiherr v. Breitschwert das Komturkreuz II. Klasse des Friedrichsordens, Freiherr von Königs-Fachsenfeld das Komturkreuz des Kronenordens, von Melchior-Stärringen erhielt den Titel „Geheimer Kommerzienrat", der Reichstagsabgeordnete Witzel, das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens. Durch Verleihung des Titels „Staatsrates" wurde der Präsident der Zentralstelle für Gewerbe und Handel von Mosthof, mit dem Titel „Intendanturrat" der Regisseur des Hoftheaters Stephany, ausgezeichnet.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn.

* Berlin, 24. Febr. Wolffs Telegr.-Bureau teilt mit: Seit dem Bestande eines engen Bundesverhältnisses zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn gehört der persönliche Gedankenaustausch zwischen den führenden Staatsmännern beider Reiche zu den Traditionen der Kabinette von Berlin und Wien. Eine Bekräftigung dieses alten Brauches darf in der Reise v. Aehrenthals nach Berlin und in dem Besuche erblickt werden, den der austroungarische Minister des Aeußern dem Reichskanzler in Erwiderung dessen vorjährigen Besuchs in Wien abstattet. Beide Staatsmänner hatten neuerdings die ihnen erwünschte Gelegenheit, sich über die verschiedenen politischen Fragen, die in letzter Zeit zur Diskussion standen, aussprechen zu können. Anknüpfend an ihre Unterredungen vom vorigen Herbste waren sie in der Lage, festzustellen, daß ebenso Deutschland wie Oesterreich-Ungarn die Erhaltung des Status quo im nahen Orient anstreben und die weitere Konsolidierung der inneren Verhältnisse des ottomanischen Reichs mit ihren Sympathien begleiteten. v. Aehrenthal und v. Bethmann-Hollweg verblieben bei ihrer ruhigen Beurteilung der nächsten Zukunft, sowohl was die Lage in Europa im allgemeinen, als die Entwicklung im nahen Orient anbelangt. Diese Zuversicht stützt sich vor allem auf das Bundesverhältnis beider Staaten zu Italien, sowie auf die günstige Entwicklung der Beziehungen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns zu den andern Mächten, welche die so notwendige Erhaltung der Eintracht unter den Mächten wirksam zu fördern geeignet ist.

Ein französisches Gesetz gegen die Pressefreiheit.

w. Paris, 25. Febr. Der Ausschuß des Pariser Presseisyndikats beschloß gegen den von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf, wonach die Veröffentlichung tatsächlicher Darstellungen mit beträchtlichen Geldbußen zu bestrafen wäre, beim Justizminister und beim Senat Einspruch zu erheben mit der Begründung, daß ein solches Gesetz eine schwere Bedrohung der Pressefreiheit bedeuten würde.

Die Flucht des Dalai Lama.

(Oberhaus.)

* London, 24. Febr. In Erwartung einer Anfrage Courzons gab der Staatssekretär für Indien, Morrley eine Schilderung der Ereignisse in Tibet. Der Dalai Lama habe Peking am 21. Februar 1908 verlassen und sei, wie berichtet wird, am 25. Dezember 1909 in Laza angekommen. Ueber seine Bewegungen in der Zwischenzeit sei wenig bekannt, doch scheine er zwei Monate in Nagtschuka geweilt zu haben, das 9 bis 10 Tagereisen von Laza entfernt ist. Vor seinem Weitermarsch nach der Hauptstadt sei das Gerücht gegangen, daß es dort beträchtliche Reibungen zwischen der tibetanischen Regierung und den chinesischen Beamten gegeben habe. Nach Kalkutta kam keine Nachricht darüber, was die Krise so schnell herbeigeführt habe. Aber um den 30. Januar herum empfing der englische Handelsagent in Gjangtse den Besuch eines vom Dalai Lama speziell abgesandten tibetanischen Beamten. Dieser meldete, die chinesische Armee stehe in Giannda, 400 Meilen von Lhasa. Weiter hörte man nichts, bis am 17. Februar der Agent telegraphierte, daß 40 Mann chinesischer berittener Infanterie fünf Tage vorher in der Nähe der Stadt seien und daß der Dalai Lama nach Indien geflohen sei. In Begleitung von drei Ministern und ungefähr 100 Mann sei der Dalai Lama am 17. Februar in Phari eingetroffen, nachdem in Ohaksam den Chinesen ein Gefecht geliefert worden war. Am 20. erreichte er Yatung und brach stets von Chinesen verfolgt, am nächsten Tage nach Gnatung auf. In Darjiling wird er am 27. Februar erwartet. Auf die Nachricht von der Flucht habe die indische Regierung unverzüglich an alle britischen Vertreter von Gjanisa, Yatung und Sikkim die Weisung ergehen lassen, strengste Neutralität zu wahren, was auch gewissenhaft befolgt worden sei. Die einzige Mitteilung, die man von dem Dalai Lama seit dem Verlassen von Lhasa erhalten habe, sei die Meldung aus Yatung, daß er nach Indien gehe, um die britische Regierung um Rat und Schutz zu ersuchen. Eine Erklärung über die Ursache seiner Flucht habe der Dalai Lama nicht gegeben und nur erwähnt, daß die Bevölkerung von Lhasa von der chinesischen berittenen Infanterie überwältigt worden sei, eine Anzahl Tibetaner sei durch das Feuer der Chinesen getötet oder verwundet worden und er danke der britischen Regierung für die Höflichkeit, mit der er bisher behandelt worden sei.

Der Staatssekretär für Indien schloß: Der Dalai Lama wird bei seiner Ankunft in Darjiling eingeladen werden, in Kalkutta Wohnung zu nehmen, bis andere Bestimmungen getroffen sind. Es wird andauernd strengste Neutralität beobachtet werden. Aber der Dalai Lama wird mit aller Höflichkeit und mit allem Respekt aufgenommen werden, welchen man dem Oberhaupt einer hohen geistlichen Körperschaft schuldet, das der Gegenstand der Verehrung für vielen Millionen indischer Untertanen des Königs ist. Die britische Regierung steht in einem Meinungsaustausch mit der chinesischen Regierung über die so getroffene unerwartete Situation. Lord Landsdowne führte aus, er habe vernommen, daß Lhasa tatsächlich von chinesischen Truppen besetzt sei mit der Wirkung, daß der Dalai Lama vertrieben wurde. Der Staatssekretär erwiderte, es werde verfrüht sein, zu sagen, daß der Dalai Lama gewaltsam vertrieben worden sei. Er wäre geflohen, aber man könne die genaue Ursache seiner Flucht nicht wissen. Lord Rosebery fragte, ob die chinesische Regierung für das gewaltsame Vordringen nach Lhasa einen Grund angegeben habe. Morley erwiderte, der Meinungsaustausch habe erst begonnen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 25. Febr. In Uebereinstimmung mit den Anschauungen Pichons führt der Pariser „Temps" aus, daß Frankreich ebensowenig Anlaß habe, den Besprechungen der leitenden Staatsmänner Deutschlands und Oesterreichs irgend welchen Argwohn entgegenzubringen, als der Dreibund sich im vorigen Jahre anläßlich der Unterredung mit dem Zaren und dem Präsidenten Fallieres zu beunruhigen hatte. Hauptsache sei und bleibe das Bestehen der Staatsgruppierungen. Wohl habe jene Unterredung auf jeden Fall die Aufmerksamkeit der Außenstehenden beansprucht, aber ein das europäische Gleichgewicht gefährdendes Moment habe man darin nicht erblicken können.

□ Berlin, 25. Februar. Aus Philadelphia wird gemeldet: Der Straßenbahnerstreik dauert fort. Gestern wurde eine große Anzahl der städtischen Konstablergesellschaft dahin zusammengezogen um der Polizei zu helfen; sie zählt mit der Miliz zusammen 10,000 Mann. Sie waren jedoch außer Stande, die Tramgeleise und Depots wirksam zu schützen. Viele Unfälle kamen den Tag über vor. Hauptaufruhrszenen spielten sich um die Baldwin Trambahn-Fabrik ab, wo die Ausständigen einen Angriff auf das Grundstück der Gesellschaft unternehmen. Die Polizei feuerte durch die Fenster auf die Streikenden, von denen viele getroffen wurden.

Später gab es eine Reihe Kämpfe in der Market Street, bei denen es der Polizei und der Miliz übel erging. Die Behörde kündigt ihre Absicht an, weitere 10 000 Mann einzuberufen.

---

reizvollen, dezenten F-dur Satz unterbrochen wird. Weniger natürlich gibt sich der Komponist im Finale, das auch hinsichtlich des Stils über den Rahmen der Kammermusik hinausgeht und dessen zahlreiche Modulationen sich nicht immer aus innerer Notwendigkeit ergeben. Wesentlich höher werte ich den Einleitungssatz trotz leichter Anklänge an die Wagnersche Tonsprache. Alles in allem, eine Novität, für deren Vermittelung, die eine recht wackere war, man unserem Quartett aufrichtig Dank zollen muß. Die Aufnahme war denn auch eine sehr warme und löste lebhaften Beifall aus.

Das Schlußwort hatte Brahms in seinem F-dur Quintett op. 88. In seiner Form und Tiefgründigkeit das Vorbild der letzten Quartette Beethovens aufweisend, ist es eine der klarsten, tiefempfundensten und vollkommensten Schöpfungen von Brahms. Gleich das volkstümliche Hauptthema, dem ein reizendes Seitenthema in A-dur entgegengestellt ist, nimmt Ohr und Herz gefangen, und dieser Eindruck vertieft sich noch in dem innigen Adagio, das formell eine Neuheit bildet, insofern in ihm zwei Sätze (Grave und Presto) zu einem einheitlichen Ganzen verschmolzen sind, so daß das Werk äußerlich nur dreisätzig erscheint. Das Allegro energico, das fugiert anhebt, ist bei aller kontrapunktischen Kunst klar, durchsichtig und wie aus einem Guß. Die Wiedergabe des schwierigen Werkes durch unsere heimischen Künstler, denen sich als zweiter Bratschist Herr Franz Neumaier angeschlossen hatte, war eine sehr erfreuliche und rechtfertigte den lebhaften Beifall, der hier einsetzte. ck.

* * *

× **Unliebsame Vorgänge beim letzten Kaiserwettstreite**, wo bekanntlich einem mit dem zweiten Preise gekrönten Bonner Gesangverein vorgeworfen wurde, über 100 meistens bezahlte fremde Sänger mit sich geführt zu haben, haben eine derartige Erregung unter den deutschen Gesangvereinen hervorgerufen, daß letztthin auf dem Delegiertentage einer größeren süddeutschen Stadt sämtliche Gesangvereine zurücktreten zu wollen erklärten, wenn zwei Gesangvereine aus Bonn, die gleichfalls zur Teilnahme an dem Wettstreite angemeldet worden waren, zugelassen würden. Die Bonner Vereine mußten hierauf ihre Teilnahme zurückziehen und ähnlich dürfte es einem anderen Bonner Gesangverein ergehen, der beschlossen hat, an einem demnächst in Neuwied stattfindenden Gesangwettstreite teilzunehmen, da auch dort bereits eine scharfe Opposition der anderen Gesangvereine gegen die Zulassung dieses Vereins einsetzt.

× **Richard Strauß'** neue komische Oper soll keineswegs den bisher genannten Titel „Ochs von Lerchenau" führen. Die Autoren, Hugo Hofmannsthal und Richard Strauß, haben sich für einen Titel noch nicht entschieden und so benennen sie ihr Werk bisher, provisorisch, nach einem Helden des Werkes, der den Namen führt: „Ochs von Lerchenau".

× „**Bannbietrich**", Siegfried Wagners neues Werk, geht am Samstag, den 26. ds., am Stadttheater in Magdeburg unter Kapellmeister Josef Göllrichs Leitung erstmalig in Szene; der Komponist wohnt dieser Aufführung sowie derjenigen seines „Herzog Wildfang" (am 27. Februar) am Stadttheater unter Kapellmeister Möricke bei und wird eine der späteren Aufführungen des „Bannbietrich" in Magdeburg dirigieren.

× **Georg Friedrich Händels Oratorium „Joseph"** wird am 28. Februar durch die Hallische Singakademie seine erste (vollständige) deutsche Aufführung erleben. 150 Jahre nach dem Tode des Meisters!

× **Im Covent-Garden-Theater zu London** beginnt soeben die diesjährige Saison unter Leitung des bekannten Dirigenten Thom. Beecham. Es kommen zur Aufführung „Tristan", „Carmen", „Hänsel und Gretel", Debussy: „l'enfant prodigue", „Elektra" von Richard Strauß und „Romeo und Julia auf dem Dorfe" von Frederick Delius.

MARCHIVUM

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Seltsame Dinge gestohlen** hat der 21 Jahre alte August Albert, ein stellenloser Kaufmann aus Flonheim (Rheinhessen). Auf den Friedhöfen in Mannheim und Ludwigshafen beraubte er gegen zwanzig Familiengräber, die mit bronzenen und eisernen Prunkketten eingefaßt waren, dieses Zierrats, um ihn an Althändler zu verschleißen. Der Wert dieser Ketten schwankte im Einzelfalle zwischen 25 und 150 M. Von den teuersten waren nicht weniger als drei Stück dabei. Wie Albert bei der gestrigen Verhandlung vor der Strafkammer praktisch zeigte, braucht man zum Entfernen dieser Ketten kein Werkzeug. Er sprengte sie ohne besonderen Kraftaufwand mit den Händen. Weiter ist aber Albert auch der Dieb des „Fürsten von Marokko", d. h. der Partitur dieser Operette. Den Handkoffer des Komponisten Manfred, der die Originalnoten des Werkes enthielt, stahl Albert von einem Güterbestättereiwagen herunter. Es war auch ein Scheckbuch darin, aus dem Albert ein Blatt herausriß und es mit dem Betrag von 150 Mark ausfüllte, worauf er versuchte, auf der Mannheimer Bank Geld dafür zu bekommen. Er hatte aber kein Glück damit. Darauf versuchte er mit dem Scheck bei Uhrmacher Heinrich Marx einige Schmucksachen zu erwerben, aber Marx zog vorher bei der Mannheimer Bank Erkundigungen wegen des Schecks ein, und man winkte ab. Im „Weißen Schwan" in Heidelberg, wo Albert einige Tage logierte, pumpte er die Büfettdame Emma Roé an und stahl aus einem Schrank, der auf seinem Zimmer stand, ein Sparkassenbuch über 350 M. Darauf erhob er 80 M. und verbrannte alsdann das Buch. Der Oberkellner eines Mannheimer Hotels ließ sich auch um ein Darlehen prellen. Zwischendhinein entführte er noch einige Fahrräder, die ihm da und dort im Wege standen, und am 5. Januar versuchte er es, auf dem Hauptbahnhof einen Automaten aufzuknacken. Dabei wurde er erwischt und nach und nach kam sein ganzes Sündenregister ans Licht. Als Anfänger — er ist noch nicht vorbestraft — hat Albert, wie man zugeben muß, den vollen Befähigungsnachweis für das Langfingerhandwerk bei beachtenswerter Vielseitigkeit erbracht. Die Strafkammer erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren 6 Monaten.

Kommunalpolitisches.

* **In der Mainzer Stadtverordnetenversammlung** wurde die städtische Finanzreform zum größten Teil zum Abschluß gebracht. Durch den Wegfall eines großen Teils des Oktrois und durch Mindererträgnisse der werbenden Betriebe entsteht eine Mindereinnahme von 637,000 Mark. Durch Erhöhung der Schlachthofgebühren, des Oktrois auf Bier und Wein, Erhöhung des Gaspreises um einen Pfennig und Ueberweisung von 100 000 Mk. aus den Ueberschüssen der Sparkasse werden die Mindereinnahmen bis auf 202 000 Mk. gedeckt. Der letztere Betrag soll durch eine minimale Erhöhung der direkten Steuern erfolgen, ein Beschluß hierüber wurde jedoch noch nicht gefaßt. Sämtlichen Anträgen der Finanzreform wurde in namentlicher Abstimmung mit großer Mehrheit zugestimmt.

Aus dem Großherzogtum.

* Weinheim, 23. Februar. Gestern fand die erste Generalversammlung des Gemeinnützigen Vereins unter dem neuen Vorsitzenden, Herrn Karl Zinkgräf statt. Die Versammlung gedachte des langjährigen Verwaltungsratsmitgliedes Herrn Hotelier Reiffel, der in den letzten Tagen gestorben ist. Der Kassenbericht weist eine Einnahme von 3582,65 Mark und eine Ausgabe von 3526,60 M. nach. In den Voranschlag wurden für Unterhaltung der Geländer und Ruhebänke 1200, für Reklame 300 Mk. eingesetzt. Die bisher aufgewendeten Mittel für die Anlagen sollen weiter verwendet werden. Für die Errichtung eines Gedenksteines für den verstorbenen verdienstvollen Vorsitzenden Adam Platz wurde eine zehngliederige Kommission gewählt. Die Abhaltung des Sommertagszuges ist in diesem Jahre zweifelhaft, da der Karnevalverein durch betrübliche Erfahrung mit behördlichen Organen im letzten Jahr nicht gewillt ist, die Arbeit wieder zu übernehmen. Der gemeinnützige Verein erklärte sich bereit, das Risiko zu tragen. Die Verwaltung des Gemeinnützigen Vereins beklagt sehr die ungenügende wirtschaftliche Unterstützung seitens eines Teiles der Einwohnerschaft.

* Heidelberg, 23. Februar. Dieser Tage beging die bekannte „Studentenmutter", Frl. Wagner am Fischmarkt, ihren Geburtstag, den ihr „Leibkorps" Vandalia" zu einer solennen Huldigung benutzte. Das ganze Korps trat mit Musik an, dann folgten der Erstchargierte mit einem Blumenstrauß und der Zweitchargierte, der mit einer Torte „bewaffnet" war. In der Wohnung wurde dem Geburtstagskind unter Musikbegleitung das bekannte Lied gesungen: „Schier dreißig Jahre bist du alt". Die Jubilarin ist schon 25 Jahre „Studentenmutter". Sie hat diesen Beruf von ihrer Mutter übernommen und erfreut sich in allen Studentenkreisen der größten Popularität.

* Karlsruhe, 24. Februar. Leutnant Hans v. Prittwitz und Gaffron, der durch einen Absturz vom Berge Toro sein Leben verlor, ist ein Sohn der hier wohnenden Witwe des Generalleutnants Ernst v. Prittwitz und Gaffron. Die Leiche des verunglückten Offiziers, der dem 1. Gardefeldartillerie-Regiment angehörte, wird morgen hier beigesetzt.

°c. Durlach, 23. Februar. Der Schutzmann Nußgnug 11 wollte gestern abend den 20jährigen Schlosser Richard Säuberlich von Auerbach wegen Bettels verhaften. S. leistete heftigen Widerstand, wobei ihm der 27 Jahre alte Steinhauer Joseph Soullier aus Palmbach zur Seite stand. Dieser versetzte dem Schutzmann 2 tiefe Messerstiche in den linken Oberarm und Rücken. Nur dank der raschen Hilfe des Arztes konnte eine Verblutung verhütet werden. Die Täter sind verhaftet.

* Pforzheim, 23. Februar. Am vergangenen Dienstag mittag fand die Beerdigung des auf so erschütternde Weise aus dem Leben geschiedenen Ehepaares Frdr. Schwemmle jr. und seiner Tochter Erna statt. Die drei wurden in einem gemeinsamen Grabe beigesetzt.

T. Freiburg i. B., 24. Febr. Auf dem Wege zur Kirche begriffen, stürzte gestern der 80 Jahre alte Rentier Christian Strecker so unglücklich die Treppe herunter, daß er nach wenigen Stunden den erlittenen schweren Verletzungen erlag.

Volkswirtschaft.

Frankfurter Hypothekenbank Frankfurt a. M.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1909 beträgt der Bruttogewinn ℳ 3 787 267 gegen ℳ 3 552 449 im Vorjahre. Nach Abzug der Verwaltungskosten mit ℳ 336 620 (326 879) sowie ℳ 576 516 (388 828) für Steuern und Stempel verbleibt ein Reingewinn von ℳ 2 874 125 gegen 2 772 462 im Jahre 1908. An Tantiemen sind vorgesehen für den Aufsichtsrat ℳ 173 671 (164 522), für den Vorstand ℳ 82 494 (65 809) und für Vergütungen an die Beamten ℳ 80 000 (75 000). Der Pensionsanstalt werden ℳ 50 000 (wie im Vorjahre) überwiesen. Zur Ausschüttung gelangt eine Dividende von 9½ Prozent gegen 9 Prozent im Vorjahre. ℳ 205 065 (117 105) **werden auf neue Rechnung vorgetragen.**

In der Bilanz stehen Hypotheken (sämtlich in das Deckungsregister eingetragen mit ℳ 490 922 620 (468 051 957), Hypothekenzinsen (rückständig ℳ 83 613 gegen ℳ 93 531 i. V. mit ℳ 4 820 287 (3 852 726 und Kommunaldarlehen mit ℳ 9 636 180 (9 831 879) zu Buch. Ferner figurieren Kasse einschließlich Giroguthaben bei der Reichsbank und Frankfurter Bank mit ℳ 2 384 700 2 282 085), Wertpapiere mit ℳ 6 986 650 (6 610 249), Lombardforderungen mit ℳ 1 043 540 (3 626 280), Guthaben bei Bankhäusern ℳ 2 000 000 (1 Million), Diskonto-Wechsel mit ℳ 1 204 172 (8 583 515), Debitoren mit ℳ 1 521 282 (944 287) und Immobilien mit ℳ 505 885 (629 975), worunter Bankgebäude mit ℳ 500 000. Bei einem Aktienkapital von ℳ 20 Millionen, einem Reservefonds von ℳ 15 045 000 (14 085 000) und einem Vortragsposten von Pfandbriefagio und Zinsen aus Darlehnsprovisionen mit insgesamt ℳ 2 000 700 (2 380 847) beträgt der Pfandbriefumlauf 470 437 500 ℳ (452 289 500) und der Kommunal-Obligationenumlauf ℳ 4 384 900 (4 282 000), Zinsen von Pfandbriefen und Kommunalobligationen erforderten ℳ 3 455 649 (3 451 451), Kreditoren ℳ 277 671 (331 550), Depositen betragen ℳ 501 967 (292 151). Für die Talonsteuer wurden ℳ 175 000 zurückgestellt. — Im Bericht des Vorstandes wird darauf hingewiesen, daß die Nachfrage nach Pfandbriefen sich begreiflicherweise wieder auf die 4proz. Stücke beschränkte.

* * *

Die Allgemeine Flußschiffahrts-Gesellschaft in Antwerpen (Societe Belge de Navigation Fluviale) steht, wie uns geschrieben wird, im Begriff, den von ihr käuflich erworbenen Lagerhaus-Komplex der Getreide-Einfuhrfirma Aug. Heuser im Duisburger Rheinhafen in ein Speditions-Unternehmen umzuwandeln, welches mit dem Schiffahrts-Betriebe der genannten Gesellschaft Hand in Hand arbeiten soll. Zu diesem Behufe hat die Gesellschaft ihr Kapital auf eine Million Francs erhöht. Der Duisburger Betrieb wird demnächst unter der Firma „Allgemeine Speditions-Gesellschaft" aufgenommen. An dem Unternehmen sind eine Anzahl der namhaftesten rheinischen und Antwerpener Getreide-Einfuhrfirmen beteiligt. Das Getreidegeschäft der Fa. Heuser wird in unveränderter Weise weitergeführt. Wie uns die Firma weiter mitteilt, steht sie den verschiedenen, in den Zeitungen erschienenen Artikeln vollständig fern.

* * *

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureaus.)

☐ Gotha, 25. Febr. Die Privatbank zu Gotha schlägt wiederum die Verteilung einer Dividende von 7 pCt. vor.

Dürener Volksbank A.-G. in Düren.

☐ Düren, 25. Febr. Die Dürener Volksbank A.G. in Düren beabsichtigt die Erhöhung des Grundkapitals um 1,5 Millionen auf 3 Millionen Mark. Die neuen Aktien sollen zu einem den Nennwert übersteigenden Preise begeben werden.

Neues vom Dividendenmarkt.

☐ Bremen, 25. Febr. Die Deutsche Dampfschiffahrts-A.-G. »Hansa« schlägt die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. gegen 6 Proz. i. V. vor.

* *

F. H. Hammersen A.-G. Osnabrück.

* Osnabrück, 25. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der F. H. Hammersen A.-G. wurde die Erhöhung des Aktienkapitals um 1½ Millionen beschlossen.

Keine ungarische Rentenbegebung.

* Budapest, 24. Febr. Gegenüber den Meldungen, nach welchen in Berlin Verhandlungen wegen des Abschlusses einer grossen ungarischen Rentenbegebung gepflogen werden, erklärt der »Pester Lloyd«, dass, so lange nicht von der Legislative ein auf die Emission neuer Renten bezügliches Gesetz geschaffen sei, von einer grösseren Kredittransaktion Ungarns nicht die Rede sein kann.

* * *

Produkte.

New-York, 24. Februar.

Kurs vom	23.	24.	Kurs vom	23.	24.
Baumw.-atl.Häfen	4.000	12.000	Schm.(Roh.u.Br.)	13.60	13.70
„ atl. Golfh.	21.000	9.000	Schmalz (Wilcox)	13.60	13.70
„ im Innern	8.000	7.000	Talg prima City	6 ¾	6 ¾
„ Exp. n.Gr.B.	1.000	1.000	Zucker Muskov. be	3.73	3.80
„ Exp. n. Kont.	2.000	0.000	Kaffee Rio No. 7 lef.	8¼	8¼
Baumwolle loko	14.10	14.10	do. Februar	6.95	6.85
do. Febr.	13.78	14.18	do. März	6.95	6.85
do. März	13.57	14.18	do. April	7.—	6.95
do. April	—.—	—.—	do. Mai	7.10	7.05
do. Mai	13.92	14.26	do. Juni	7.15	7.10
do. Juni	13.76	14.12	do. Juli	7.20	7.15
do. Juli	13.75	14.12	do. August	7.15	7.15
do. August	13.31	13.58	do. Sept.	7.15	7.10
do. Septbr.	12.56	12.82	do. Okt.	7.15	7.10
do. Oktbr.	12.25	12.43	do. Novbr.	7.10	7.10
Baumw. i. New-			do. Dezb.	7.10	7.10
Orl. loko	14 ⅜	14 ⅜	do. Januar	7.10	7.10
do. per März	13.83	12.96	Weiz. red. Wint.II.	127 ⅞	127 ⅛
do. per Mai	14.14	14.14	do. März	——	——
Petrol. raf. Cases	10.45	10.45	do. Mai	121 ¼	121 ¼
do. stand.-white.			do. Juli	112 ¾	113 ½
New York	8.05	8.05	Mais März	——	——
Petrol. stand. whit.			do. Mai	75 —	75 —
Philadelphia	8.05	8.05	Mehl Sp. W. clears	4.45	4.45
Ver.-Erd. Balanc	1.43	1.43	Getreidefracht nach		
Terpen. New-York	63 —	63 —	Liverpool	1 —	1 ¼
do. Savannah.	59 ½	59 ¾	do. London	1 —	1 —
Schmalz-W. steam	13.30	13.45	do. Antwerp.	1 ½	1 ½
			do. Rotterdam	2 ¼	2 ¼

* * *

Mannheimer Produktenbörse. An der heutigen Börse waren angeboten, (La Plata Provenienzen dreimonatlich sonstige Provenienzen gegen netto Kassa) in Mark, per Tonne Cif. Rotterdam.

	24./2.	25./2.
Weizen rumän. nach Muster schwimmend	—	—
„ „ 79/80 kg per schwimmend	—	—
„ „ 78/79 „ p. „	—	—
„ Ulka 9 Pud 30/35 prompt	174	174
„ „ 10 Pud prompt	175	175
„ Azima 10 Pud prompt	183	183
„ „ 10 „ 5/10 prompt	183½	183½
„ La Plata Bahia Blanka 78 kg Febr.-März	174½	174½
„ „ „ Ungariaat 78 Febr.-März	174½	174½
„ „ „ Rosaria Santa Fé 77 kg Feb.-März	—	—
„ „ „ Entre Rios 78 kg schwimmend	—	—
„ Redwinter II per September	—	—
„ Kansas II per Septbr.	—	—
Roggen russ. per 9 Pud 10/15 April-Mai	131½	131½
„ nordd. 71/72 kg per prompt	132½	132½
Futtergerste russische 58/59 kg. Febr.-Juli	112	112
„ „ 59/60 „ „	112½	112½
La Plata 59/60 schwimmend	—	—
Hafer russ. per 46/47 „ Febr.-März	111	111
„ „ 47/48 „ „	112	112
„ La Plata f. a. q. 46 kg. April-Mai	111	111
„ „ „ „ 47 „ „	112	112
Mais „ „ gelb r. t. schwimmend	123	123½
„ „ „ „ r. t. April-Mai	119	119
„ Amerikaner mixed. per Feb.-März	—	—
„ Donau schwimmend	—	—

Eisen und Metalle.

London, 24. Februar. **(Schluß.) Kupfer**, ruhig, p. **Kassa** 59.7.6 3 **Mon.** 60.5.0, **Zinn** ruhig, **per Kassa** 151.00.0, 3 **Mon.** 152.7.6, **Blei** ruhig, spanisch 13.8.3, englisch 13.15.0, **Zink** träge, **Gewöhnl. Marken** 23.2.6, **spezial Marken** 24.00.0.

Glasgow, 24. Februar. **Roheisen**, fest, **Middlesborough warrants per Kassa** 51/2½, **per Monat** 51/5.

Amsterdam, 24. Februar. **Banca-Zinn**, Tendenz: träge, loko 91— Auktion 91½.

New-York, 24. Februar.

	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior Ingots vorrätig	1287/13	1287/13 —
Zinn Straits	3280/3325	33—/3550
Roh-Eisen am Northern Foundry No. 2 p. Tonne	1825/1850	1825/1850
Stahl-Schienen Waggon frei östl. Fbr.	28.—	28.—

* * *

Häute- und Felle-Auktion der Süddeutschen Fettschmelze. Bei der am 23. Februar stattgehabten Auktion wurden nachstehende Preise erzielt: Kuhhäute: bis 59 Pfd. 60,5 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 60 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 61 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 58,5 bis 59 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 58 Pfg., 100 und mehr Pfd. 58 Pfg., Landhäute bis 69, 70 und mehr Pfd. 59 Pfg., beschädigte bis 79 Pfd. 57 bis 58 Pfg., beschädigte bis 80 und mehr Pfd. 55,5 Pfg., Norddeutsche 55 Pfg.

Farrenhäute: unter 100 Pfd. 56 Pfg., über 100 Pfd. 49 bis 52,5 Pfg., unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 58 Pfg., über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 53 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. 55 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. 48,5 Pfg., beschädigte unter 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 57 Pfg., beschädigte über 100 Pfd. ohne Kopf und teils ohne Füße 49,5 Pfg.

Rindshäute: bis 59 Pfd. 62 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 61 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 62 bis 62,5 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 61 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 61 Pfg., 100 und mehr Pfd. 61 Pfg., Landhäute bis 69 Pfd. 59 Pfg., Landhäute 70 und mehr Pfd. 58 Pfg., beschädigte unter 60 Pfd. 59 Pfg., beschädigte 60 bis 79 Pfd. 58 bis 59,5 Pfg., beschädigte 80 und mehr Pfd. 59 Pfg., Norddeutsche 54 Pfg.

Ochsenhäute: bis 59 Pfd. 58 Pfg., 60 bis 69 Pfd. 59 Pfg., 70 bis 79 Pfd. 62 Pfg., 80 bis 89 Pfd. 59 bis 60 Pfg., 90 bis 99 Pfd. 58,5 Pfg., 100 bis 109 Pfd. 59 Pfg., 110 bis 119 Pfd. 58 Pfg., 120 und mehr Pfd. 58 Pfg., Landhäute 56 Pfg., beschädigte unter 70 Pfd 55,5 Pfg., beschädigte von 70 bis 89 Pfd. 57,5 bis 58,5 Pfg., beschädigte von 90 bis 99 Pfd. 56,5 Pfg., beschädigte 100 und mehr Pfd. 55 Pfg., Norddeutsche 51 Pfg.

Kalbfelle (ohne Kopf). I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. Mk. 13.— per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pfd. Mk. 11,75 per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pfd. Mk. 10,65 bis 10,85 per Stück, IV. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pfd. Mk. 9.— per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. Mk 6.70 per Stück.

Landkalbfelle: I. Gewichtsklasse über 12 Pfd. Mk. 12.— per Stück, II. Gewichtsklasse von 10 bis 12 Pfd. Mk. 11.— per Stück, III. Gewichtsklasse von 8 bis 10 Pfd. Mk. 10.20 per Stück, IV. Gewichtsklasse von 6 bis 8 Pfd. Mk. 8.55 per Stück, V. Gewichtsklasse unter 6 Pfd. M 6.45 per Stück.

Hammelfellen: Mk. 5.95 per Stück. — Hammelblößen Mk. 2.20 per Stück.

* * *

Viehmarkt in Mannheim vom 24. Februar. (Amtlicher Bericht der Direktion). Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 320 Kälber: a) feine Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber 95—00 Mark, b) mittlere Mast- u. gute Saugkälber 90—00 Mark, c) geringe Saugkälber 85—00 Mark, d) ältere gering genährte (Fresser) 00—00 Mark. 39 Schafe a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 70—00 Mark, b) ältere Masthammel 65—00 Mark, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 60—00 Mark. 1195 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 72—00 Mark, b) fleischige 71—00 Mark, c) gering entwickelte 00—00 Mark, d) Sauen und Eber 64—66 Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Luxuspferde: 0000—0000 M., 00 Arbeitspferde: 000—0000 M., 000 Pferde zum Schlachten: 00—000 M., 00 Zucht- und Nutzvieh: 000—000 M., 00 Stück Mastvieh: 00—00 M., 19 Milchkühe: 200—450 M., 353 Ferkel: 14.00—20.00 M., 17 Ziegen: 12—25 M., 20 Kiklein: 3—5 M., 0 Lämmer 00—00 M. Zusammen 1943 Stück.

Außerdem wurden von Holland 75 Stück geschlachtete Schweine eingeführt.

Handel mit Kälber und Schweine mittelmäßig, mit Milchkühe und Ferkel lebhaft.

Wasserstandsnachrichten im Monat Februar.

Pegelstationen vom Rhein:	20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz		3,20	3,21	3,30	3,19		
Waldshut		2,60	2,59	2,89	2,95		
Hüningen*)		2,16	2,95	2,48	2,56	2,70	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,85	2,79	2,85	2,98	3,13	3,29	N. 6 Uhr
Lauterburg	3,11	4,40	4,44	4,64	4,85		Abds. 6 Uhr
Maxau	4,60	4,59	4,59	4,79	5,00	5,11	2 Uhr
Germersheim			4,36	4,48	4,74		B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,34	4,26	4,29	4,72	4,58	4,83	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,96	1,94	1,94	1,94	2,10		F.-P. 12 Uhr
Bingen		2,68	2,74	2,74	2,90		10 Uhr
Caub	3,19	3,14	3,24	3,24	3,52		2 Uhr
Koblenz		3,76	3,74	3,98	4,42		10 Uhr
Köln	4,25	4,18	4,11	4,24	4,68		2 Uhr
Ruhrort		3,82	3,79	3,77	4,07		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,42	4,35	4,30	4,42	4,72	4,93	B. 7 Uhr
Heilbronn	1,40	1,43	1,50	1,85	1,78		B. 7 Uhr

*) Bedeckt, + 8° C.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (10-teilig)	Niederschlagsmenge in mm per qm	Bemerkungen
24. Febr.	Morg. 7[h]	756,8	4,7		SSW 5	7,0	
24. „	Mittg. 2[h]	753,7	9,0		SSW 4		
24. „	Abds. 9[h]	751,6	8,0		SW 5		
25. Febr.	Morg. 7[h]	751,3	6,7		SW 4	1,7	

Höchste Temperatur den 24. Febr. 9,0°
Tiefste „ vom 24./25. Febr. 5,4°

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder
für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

Zur Konfirmation u. Kommunion

empfehlen:

für Knaben

Schnürstiefel aus dauerhaftem Material, je nach der Grösse Mk. 7.20, 6.70, 6.50, 6.— **5.60**

Zugstiefel aus kernigem Wichsleder Grösse 36—38 . . . . Mk. 4.50 — **6.50**

Schnürstiefel Ia. Boxleder, moderne Façon je nach der Grösse . . . . Mk. 8.80, 8.20, 7.60, **7.—**

Schnürstiefel echt Boxcalf, elegant u. solide, je nach der Grösse . . . . Mk. 9.80, 9.40, 8.80, **8.20**

Besichtigung unserer Waren, ohne Kaufzwang gern gestattet.

für Mädchen

Schnür- und Knopfstiefel in solider Ausführung . . . . . . Mk. 7.50, 6.20, **5.20**

Schnürstiefel Ia. Boxleder, beliebte Qualität je nach der Grösse . . . . Mk. 7.80, 7.50, 6.80, **6.50**

Schnürstiefel mit Lackkappen, sehr modern je nach der Grösse . . . . Mk. 9.50, 8.50, 7.50, **6.50**

Schnürstiefel echt Boxcalf, das Beste in der Haltbarkeit, je nach der Grösse Mk. 9.20. 9.—, **8.—**

Schnürstiefel echt Boxcalf mit Lackkappen „Original Goodyear Welt“ je nach der Grösse Mk. 11.— **9.50**

Reichhaltigste Auswahl!
Auswahlsendungen gerne zu Diensten!

Weisse Stiefel in eleg. Façons mit hohen und niedrigen Absätzen . . 8.50 **6.90**

Solide und preiswert!

Conrad Tack & Cie. Verkaufshaus Mannheim **S 1, 1, Breitestrasse**

Schuhfabrik Burg b. M. Fernsprecher No. 4732.

Möbl. Zimmer

B 2,10 1 Tr., möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 26193

B 4,14 1 möbl. Parterre-Zimmer zu vm. 26488

B 7, 10, 3 Tr., möbl. Zim. m. Pens. zu verm. 26371

C 1, 14, 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 26536

C 3, 12, 4. St., schön möbl. Balkonzim. an Frl. z. v.

C 3, 20a 1 Tr. (Schillerpl.) ein freundl. möbl. Zimmer zu vermieten. 26443

D 1,13 1., g. möbl. Zim. zu verm. 26465

D 3, 2 2 Tr. gut möbl. Zim. zu vermieten. 25890

D 3, 2, 3 Tr., möbl. Zimmer sof. zu verm. 15576

D 3, 13, 3 Tr., möbliertes Zimmer zu verm. 26152

D 6, 13, 3. St., 3 Tr., möbl. Zimmer zu verm. 26182

D 7,17 2 Tr., sehr gut möbl. gr. Balkonzim. a. bess. Hrn. z. v. 26199

E 3, 7 3. St., einf. möbl. Zim. zu vermieten. 26452

E 5, 10/11, freundlich möbl. Zimmer sof. od. 1. März zu vermieten. 26362

E 5, 12, 3. St., einf. möbl. Zimmer sof. zu vm. 15476

F 2,2 1 Treppe, ein schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. per 1. März zu vermieten. 26586

F 5, 15 4. Stock rechts, gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 26499

F 6,8 1 Treppe hoch, schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer an bess. Herrn per sof. od. 1. März zu verm. Näheres im Laden. 15665

F 6, 67 3. St. r., sch. möbl. Zimmer mit Pens. sofort zu vermieten. 26520

G 3, 7 2 Tr. lks. Nähe des Marktpl., gut möbl. Z. a. anst. Frl. sof. z. v.

G 7,10 2. St., schön möbl. Zimmer a. Herrn oder Dame zu verm. 26566

G 7, 26, 2 Treppen (Luisenring), fein möbl. gr. Zim. m. Schreibt. sof. z. vm. 25872

G 7,31 2 Tr. lks. schön möbl. Zim z. vm. 26441

G 7, 31 freundlich möbl. Zimmer a. Fräul. zu verm. 3 Tr. l. 26275

H 2, 5 3 Trepp., mod. Haus, schöner Aufgang, möbliertes Zimmer zu vermieten bei A. Kucknack. 26517

H 4, 10, ein möbl. Zim., Klavierbenütz., zu vm. 26481

H 7, 34, 2 Tr., möbl. Zim. z. 1. März z. v. Pr. 20 M 26413

J 4a, 3, gut möbl. Parterrezimmer zu verm. 26454

J 6, 5 2 Tr. Möbl. Zimmer zu vermieten. 26437

K 1, 5b, 2 Trepp. (Spielmann), fein möbl. Erkerzimmer mit od. ohne Pension an nur besseren Herrn zu vermieten. 26138

K 1,22 Breitestr., 2 Tr., ein g. möbl. Zim. mit o. oh. Pens. z. vm. 26295

K 2,8 3. St., schön möbl. Zimmer a. 1. März billig zu vermieten. 26288

K 2, 11 schön möbliertes Zimmer zu verm. Näh. 3. St. 26283

K 2,21 möbl. Part.-Zim. zu verm. 26316

L 2, 5 (Hochparterre), ein groß., schön möbl. Zimmer m. Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Anzusehen zwischen 1 u. 4 Uhr 15622

L 8, 3, III r., f. möbl. Erkerzim. z. v. Tel. 508. 26312

L 10,8 3 Tr., schön. gr. g. möbl. Zimmer m. Pens. zu vermieten. 15669

M 7,22 2 Tr. links, schön möbl. Zimmer in guter Lage zu vermiet. 15630

N 3, 13a, 3 Tr., ein g. möbl. Zimmer bis 1. März od. sofort zu vermieten. 15671

N 4, 9, 2 Trepp., gut möbl. Zim. bis 1. März zu vm. 26091

N 6, 6a, 3 Tr., möbl. Zim. a. 1. März zu vm. 26328

P 2, 4|5 2 Treppen, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 15684

P 3, 4 eine Treppe, schön möbliertes Zimmer zu vermieten mit voller Pension. 26247

P 5, 1, 4. Stock, groß. möbl. Eckzim. zu verm. 26208

Q 1, 3, Breitestr., 3 Trepp. möbl. Zim. a. d. Straße gehend, zu verm. 26420

Q 4, 16, ein sch. möbl. Zim. auf 1. März z. vm. 26228

Q 7,5 part., fein möbl. Zimmer p. 1. März zu verm. 26569

Q 7, 6, 3. St. l., 1 gut möbl. Zim. an bess. Herrn z. v. 25975

Q 7, 18, 1 Tr., gut möbl. Zimmer, nächst. Nähe d. Wasserturms p. 1. März z. v. 26856

R 3, 2b, 3 Tr., einf. möbl. Zimmer sof. z. vm. 26504

R 3, 12, 3 Tr., g. möbl. Zim. Pr. 20 M p. 1. z. v. 25936

R 6,18 möbl. Zimmer, mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. 25931

S 4, 1, 3 Tr., g. möbl. Zim. an solid. Herrn o. Frl. p. 1. März z. verm. Pr. 20 M mit Kaffee. 25917

S 6,37 3 Tr. rechts, schön möbl. Zimmer zu vermieten per sof. oder 1. März. 26410

T 2, 15, 2. Stock, möbliert. Zimmer sof. z. vm. 25868

T 3, 19, 2 Tr., schön möbl. Zim. sof. zu verm. 26311

T 4, 15, 3. St., einf. möbl. Zimmer zu verm. 26366

U 3,24 part., möbl. Zimmer p. 1. März z. vermieten. 15485

U 4, 18, 2 Tr., ein gut möbliertes Zim. z. v. 26476

U 6,6 3 Tr., 1 möbl. Zim. z. v. Pr. M 20.

U 6,23 3. St. Schön möbl. Zimm. z. vm. 26440

Charlottenstr. 8, 3 Tr., schön möbl. Balkonzim. mit od. ohne Pens. sof. zu verm. 26114

Emil Heckelstr. 4a, II. St. r., elegant möbl. Zimmer evtl. mit Pension an bess. Herrn billig zu vermieten. 26608

Friedrichsring 42, 4. St., gemütl. mbl. Zim. prw. z. vm. 26221

Friedrichsplatz 9, 5. St., fein möbl. Zimmer z. verm. Aufzug vorhanden. 26082

Friedrichsfelderstr. 5, möbl. Zimmer in der Nähe d. Bahnhof zu verm. 26279

Gontardstr. 8, 2 Trepp., fein möbliertes Zimmer per 1. März zu vermieten. 25079

Luisenring 29, möbl. Zimmer m. sep. Eing. auf den Ring gehend zu vm. Näheres part. 25935

Lameystr. 13, part., Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibtisch sof. z. v. 10549

Lutherstr. 5, 2. St. frdl. möbl. Zim. neu hergerichtet zu vermieten. 25822

Gr. Merzelstr. 4, 1 Tr. r., Nähe Bahnhof, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer bei alleinsteh. Dame sof. zu vm. 26016

Meerfeldstraße 61, 2. Stock, fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. 25929

Am Parkring, Schleusenweg 3, 2 Tr. möbl. Zim. an Herrn od. Fräul. z. v.

Prinz-Wilhelmstr. 25 (Oststadt) 1. gut möbl. Z. sof. z. v. (18 M.)

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr. hübsch möbl. Zimmer per März zu verm. 15300

Rheindammstr. 15, 3. Stock, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. o. oh. Pens. zu vermieten. 15068

Rheinparkstr. 3 II. l. möbl. Z. z. v.

Seckenheimerstraße 19, 3 Tr. links, möbl. Zimmer, sep. Eingang, mit oder ohne Pension zu vermieten. 26055

Tattersallstraße 7, 3 Trepp., am Bahnhof, gut möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen parterre. 25913

Waldparkstr. 1, II. L., 1 o. 2 möbl. Zim. sof. z. vm. 26428

Weidenstraße 8, I. L., Nähe Schlachthofhaltestelle der Straßenb., frdl. möbl. Zim. an Herrn oder Fräul. bei alleinsteh. Dame sofort zu vermieten. 25901

Auf 1. April findet ein Herr i. Näh. d. Ringes (U 6) b. kl. Familie als Alleinm. eter gut **möbl. Zimmer** auf Wunsch auch Kost. Näheres 15255 R 3, 2 II r.

Einfach **möbliertes Zimmer** an besseren Arbeiter zu vermieten. 25899 U 6, 30, Laden.

Im Kampf ums Ich.

Roman von Hans von Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

58) (Fortsetzung.)

Und es ging wirklich. Etwas mühselig zwar, aber schließlich stand sie doch oben, wo Marie und der Vater bereits auf sie und Fritz warteten. Sie hatte viel zu viel zu sehen, um es zu bemerken, daß Marie ihr zum erstenmal fast schüchtern gegenübertrat.

Die ersehnte Sonne kam nun auch blendend hinter den abziehenden Regenwolken heraus und ergoß ihre warme Flut über den ganzen Hafen, in dem sich Schiff an Schiff in schöner Ordnung und Reihenfolge drängte. Alle Wimpel auf den hohen Masten flatterten im Spiel eines lustigen Windes. Es war ein wundervolles, farbenprächtiges Bild, das sich hier von dem hohen Standorte aus bot. Ein argentinisches Schiff schoß irrtümlich seinen Salut zur erwarteten Ankunft des Kaisers zu früh ab. Das wirkte wie ein drolliger Zwischenfall und erhöhte die allgemeine Stimmung.

Endlich kam Bewegung in das ganze Bild. Hinter dem waldigen Hügel von Düsternbrook sah man jetzt die „Hohenzollern“ heranbampfen, gefolgt vom „Sleipner“. Beide weißen Schiffe zogen ruhig, wie riesige Schwäne daher. Nun begann ein ohrenbetäubendes Getöse. Alle Schiffe im Hafen schossen Salut. Durch die Ferngläser konnte man genau beobachten, daß die Matrosen auf allen Fahrzeugen in Reih und Glied wie die Mauern standen. „Paradeaufstellung“ sei das, erklärte Fritz. Langsam und majestätisch zog die „Hohenzollern“ herum und ging dann gerade vor den fast atemlos Schauenden an eine der großen roten Bojen, die lustig im Wasser schaukelten.

Der Kaiser stand allein auf der Kommandobrücke. Die immer herrlicher und klarer werdende Beleuchtung ließ alles deutlich erkennen.

Fritz hatte die Mutter umfaßt und freute sich, zu sehen, daß ihr bei diesem unvergeßlichen Moment die Tränen in die Augen traten.

„Und welches von diesen riesigen, grauen Kolossen dort im Wasser ist nun Dein Schiff?“ fragte sie.

„Das, auf dem ich rüste, ist nicht hier. Aber dort der große Panzerkreuzer „Adalbert“ — auf den komme ich morgen abend zum Dienst. Heute kann ich noch herumbummeln. Eigentlich sollte meine Kommandierung später geschehen, aber ich muß für einen erkrankten Offizier eintreten.“

„Zimmer brauchen sie Dich“, meinte sie bedauernd.

„Nun, heute und morgen vormittag bin ich noch frei“, sagte er tröstend. „Wenn Du Dich entschließen könntest, morgen eine Regatta mit anzusehen, würden wir noch einen halben Tag zusammen sein. — Körtes fahren auch hinaus.“

„Aber, Kind — ich und aufs Wasser! Wo denkst Du hin!“

„Der Gedanke schreckt Dich nur ab; in Wahrheit ist es eine ganz einfache Sache! Es fahren noch viel ältere Leute als Du mit auf dem Dampfer — und nachdem Du heute die vielen Treppen, sogar Leitern gestiegen bist, sehe ich absolut keine Schwierigkeiten mehr. Du wirst finden, daß es sehr leicht ist, auf ein Dampfschiff zu steigen. Und die famosen Rennjachten, die ich Euch mit Namen usw. erklären kann, werden Dir sicher Spaß machen.“

Auch Marie und der Vater, die diesem Gespräch zuhörten, redeten jetzt kräftig zu. Beide hatten Mühe, ihr Staunen zu bemeistern, wie anders Frau Amaliens Ton und Sprache gegen den Sohn war als in früheren Zeiten.

Es schien ihr gar nicht mehr so schwer zu werden, auf seine Wünsch einzugehen und seine Bitten zu erfüllen.

Nach vielem Hinundherreden willigte sie wirklich ein und erklärte, sie käme sich zwar vor wie ein Schlachtopfer, aber sie wolle doch gern mit dem Sohne zusammenbleiben.

Noch einmal umfaßte ihr Blick das prächtige Bild des mit Schiffen und Segeln bunt gefüllten Hafens, und dann begann der Abstieg von dem Dache der Marineschule. Er war durch die erste Passage über die Leitern weitaus unbequemer als der Aufstieg. Die Mutter hielt jedoch tapfer aus. Und trotz ihrer Versicherung, daß sie auf ihre alten Tage noch ganz unzurechnungsfähig würde, merkten ihre drei Begleiter, daß sie ein heimliches Wohlbefinden nicht verbergen konnte.

Ihr Blick blieb oft auf dem großen Sohn ruhen. Auch den Widerwillen gegen die Uniform, die ihm so vortrefflich stand, schien sie verloren zu haben.

Sie ließ sich sogar bereden, den Abend im Körteschen Hause zuzubringen.

Dem Justizrat entging nicht, daß Fritz hierzu ein ganz undurchdringliches Gesicht machte. Dieser hatte ihr vorgeschlagen, mit ihm das Theater zu besuchen, was sie freilich ganz entschieden ablehnte.

Nur Fritz allein wußte den wahren Grund ihrer schnellen Zustimmung, zu Körtes zu gehen. Sie hatte im Bureau des Hotels zufällig erfahren, daß die Familie Bredow dort im Laufe des Tages erwartet wurde. Einer Begegnung mit Ellis sollte er also so viel wie möglich ausweichen.

* * *

Am anderen Morgen holte er die Mutter zeitig ab. An der Brücke des Kaiserlichen Jachtklubs trafen sie mit Körtes zusammen.

Scheu sah die Mutter auf den großen Passagierdampfer, der langsam der Anlegestelle zusteuerte. Sie faßte plötzlich und wie erschrocken nach Fritzens Hand.

„Himmel, ist er voll“, sagte sie entsetzt, „wenn wir nun untergehen!“

„Es sind Schiffe genug zum Retten da“, scherzte er. „Sieh nur da drüben, die große „Ozeana“, das stolze Schiff der Hamburg-Amerika-Linie. Es fährt auch mit heraus. Wenn wir also wirklich kippen, werden wir von dort sogleich aufgefangen.“

„Wie Du leichtsinnig bist“, sagte sie, aber ihre Worte hatten keine Schärfe mehr. Sie schauerte jedoch zusammen, als sie zum erstenmal in ihrem Leben das Schwanken des Schiffsbodens unter sich verspürte.

„Wie kann man sich darauf nur wohl fühlen!“ meinte sie und sah Fritz fragend an. Er führte sie gleich auf das Achterdeck, und es gelang ihm, für sie und Körtes noch gute Plätze zu ergattern.

Neidvoll sah sie aber bald zu, wie er von Bekannten bestürmt wurde.

. . . . „Mensch, Stangenberg, wo kommen Sie denn her?“ hieß es von allen Ecken und Enden. „Sind Sie denn schon wieder da? Und so braun und so frisch! Sie sind wirklich eine geborene Wasserratte. — Und was Sie für famose Sachen geschrieben haben! Sogar der Prinz spricht schon darüber — Sie Zukunftsmann, Sie!“ . . .

So schwirrte es an den Ohren der Mutter vorbei, wie ein Bienenschwarm. Erst als Fritz wieder zu ihr kam und sich behaglich neben sie setzte, gewann sie die klaren Gedanken zurück und lauschte, wie er ihr das sich nun auf dem breiter werdenden Hafen entfaltende Bild erklärte.

Kleine und große Segelboote wimmelten herum. Fritz sagte, daß man dieses Herumkreuzen vor dem Abgangsziel mit „racen“ bezeichne. In Höhe des sogenannten Starts stoppte der Dampfer ab, um das Starten der Boote genau beobachten zu lassen. Auf einem der Markdampfer befand sich ein roter Ball an einer Stange. Fünf Minuten vor dem eigentlichen Start fiel der Vorbereitungsschuß, und dann ging der Ball in jeder Minute ein Stück nach oben. Während dieser Zeit kreuzten die Jachten der verschiedenen Sonderklassen hinter der Startlinie unaufhörlich hin und her, genau nach der Uhr. Nach Ablauf der fünf Minuten fiel dann wieder ein Schuß, und der Ball flog herunter.

Nun begann die Wettfahrt.

(Fortsetzung folgt.)

• Die Restaurants •

Börse ▣ Café Francais ▣ Hotel Neckartal

J. A. Hofmann — Georg Lutz — Christian Bässler

bieten Ihnen behaglichen angenehmen Aufenthalt, vorzügliche Küche, reine Weine und neben **Münchner Bier**

sechs Monate altes Teutsch-Pilsner direkt vom Fass das süffigste, angenehmste und bekömmlichste Bier.

in Syphon und als Flaschenbier durch **Karl Köhler**, Bierhandlung, **A 1, 6.** — — Ruf Nr. 3146 5887

M 1,1 Kurt Lehmann M 1,1

Aenderungen u. Modernisierungen bitte ich jetzt vornehmen zu lassen, da ich sie in der Saison, ab Anfang März, nicht übernehmen kann. 5111

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Freitag, den 25. Februar 1910.

33. Vorstellung im Abonnement **C.**

Zum ersten Male:

Vasantasena

Musikalisches Schauspiel in 4 Aufzügen von Guido Lehrmann. Bearbeitet von Paul Rother. Musik von Leopold Reichwein. Regie: Eugen Gebrath. — Dirigent: Der Komponist.

Personen:

Karudatta, Brahmane	Jacques Decker
Rahasena, sein Söhnchen	Helene Heinrich
Maitreja, Karudatta's Freund	Hugo Voisin
Samsthanaka, Schwager des Königs Palaka	Alfred Landory
Arjaka, Hirt, später König	Joachim Kromer
Vasantasena, Bajadere	Lilly Hafgren-Waag
Madanika, deren Sklavin	Anne Freund
Radanika, Dienerin Karudatta's	Therese Weidmann
Ein Bader, später Bettelmönch	Hans Bahling
Mathura, Spielwirt	Karl Zöller
Kumbhilako, Vasantasena's Diener	Hermann Trembich
Viraka / Kandanaka — Hauptleute der Häscher	Georg Kierapky / Karl Marx
Oberrichter	Josef Egem
Ein Ausrufer	Fritz Müller
Erste / Zweite — Bajadere	Rose Kleinert / Betty Koster
Erster / Zweiter / Dritter / Vierter — Bürger	Hugo Schödl / Hans Browers / Adolf Karlinger / Conrad Ritter

Volk, Krieger, Bajaderen.

Technisch-dekorative Einrichtung Maschinerie-Inspektor Emil Werner.

Kassenöffnung $1/_2$7 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende n. $9^1/_2$ Uhr

Eine größere Pause nach dem 2. Akt.

Mittel-Preise.

Im Großh. Hoftheater.

Samstag, 26. Febr. 1910. 33. Vorstellung im Abonn. **D**

Ein idealer Gatte.

Anfang $1/_2$8 Uhr.

Neues Operetten-Theater

Telephon 2017. Direktion: K. Weiss

Heute Freitag 8 Uhr

5959 Zu kleinen Preisen.

Parterresitz 80 Pfg. Orchesterfaut. M. 2.—

Der Graf von Luxemburg.

Morgen Samstag 8 Uhr

Der Graf von Luxemburg.

Apollo-Theater, G 6, 3 Mannheim Tel. 1624

Samstag, 26. Februar, vorletztes Auftreten und

◉ Ehren-Benefiz-Abend ◉

für **Sylvester Schäffer jr.**

Sonntag, den 27. Februar

Unwiderruflich letzter Tag des Gastspiels

Sylvester Schäffer jr.

2 grosse Abschiedsvorstellung. 2

nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

In **beiden** Vorstellungen, also auch in der Nachmittagsvorstell. wird Herr

Sylvester Schäffer jr.

genau so wie in den bish. Abend-Vorstellungen **ungekürzt** also $1^1/_2$ Stunde auftreten.

Preise der Plätze nachm. genau wie in den Abendvorstell.

Montag, 28. Februar bleibt das Variété-Theater wegen Vorbereitungen z. **Dienstag-Première** geschlossen, dagegen findet das **Cabaret** von 9—11 Uhr und von $11^1/_2$ bis 2 Uhr wie allabendlich statt!

Theater-Abonnement.

Die geehrten Abonnenten werden ergebenst ersucht, die schon auf 1. Februar einzuzahlende 2. Hälfte des Abonnements gefälligst umgehend zu entrichten. 33258

Hoftheaterkasse.

Mannheim — Kasinosaal.

Mittwoch, den 2. März, abends 8 Uhr

Einzige Vorlesung

von 5968

Dr. Ludwig Ganghofer

aus eigenen Werken.

Eintrittskarten à Mk. 4.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Heckel** (10—1 u. 3—6 Uhr) und an der Abendkasse.

Bernhardushof ▫ Mannheim.

Ab Donnerstag, den 24. Februar, abends $8^1/_2$ Uhr:

Gastspiel des Theater-Schmidt (vorm. Schmidt-Millowitsch)

Erstklassiges Kölner Possen- und Operetten-Ensemble.

30 Personen — 30 Personen

5818 **Tränen werden gelacht!**

„Es lebe der Reservemann"

Vorverkauf zu ermässigten Preisen: Zigarren-Geschäften **Kremer**, „Pfälzer Hof", **A. Dreesbach Nachf.**, K 1, 1, **Brüggemann**, Mittelstr., **Scheuk**, Papiergeschäft, Ecke- u. Laurentiusstr.

Wilder Mann N 2, 13. — Täglich **Konzert** des erstklassig. Damen-Orchesters **„Familie Krenzig".** 4458

: Konzerthaus : Storchen K 1, 2

Tägl. 12—$1^1/_2$ Uhr **Matinee**, 7—11 Uhr **Konzert** des ital. Gesang-, Musik- u. Tanz-Ensemble **Addio Napoli**. Täglich zu sehen: **Die kleinst. Zwerge d. Welt. Prinz Jarim**, 98 cm gr., **Baron Nicolay**, 88 cm gross. — Russische Tänzer, Feuerkünstler, Fesselkünstler etc. 4920

Hotel National

Heute Anstich von

SALVATOR.

Wird auch in Flaschen abgegeben.

5960 Hochachtend **Ferd. Naumburg.**

Lokalschiffahrt-Mannheim-Ludwigshafen a. Rh.

Wir geben hiermit bekannt, daß fortab 5873

Abonnements-Hefte

mit **50 Karten zu Mk. 1,50**

zur Ausgabe gelangen.

Karl Arnheiter Erben.

Institut für Gesichtsbehandlung

London, Hamburg, Ostende

in **Mannheim, P 5, 13**

Gesichtshaare

können nur elektrolytisch, schmerzlos für **immer** unt. Garant. ohne Narb. entf. werden im **Institut für Gesichtspflege.** Individuelle Behandlung aller Teintübel nach neuester streng wissenschaftlich. Methode. — Erstklassig einzig dastehend. —

Prospekt frei. 4711

Sprechstunden 4—5. Mittwochs 11—12 Uhr.

Geschw. Petersen P 5, 13 (früher O 7, 26)

Frau Hermine Bärtich

Musiklehrerin am Institut Stammel

erteilt **Gesangs-Unterricht** (Methode Stockhausen)

Ausbildung für Oper u. Konzert u. gründlichen Anfangsunterricht.

Klavier (Schule Lebert und Stark). 4720

Wohnung: **Gr. Merzelstrasse 4** (a. Bismarckpl.)

Sprechzeit: 2—3 oder nach vorheriger Anmeldung

Nähschule.

Mädchen können das Weißnähen und Zuschneiden gründlich erlernen. 26127

Anmeldungen täglich 9—12 und 2—5 Uhr. Eintritt am 1. und 15. eines jeden Monats. Honorar mäßig.

K. Schnetzler, T 6, 27, 4. St. l.

Wir laden sämtliche milchproduzierende Landwirte ein, der **allgemeinen**

Milchproduzenten-Versammlung

anzuwohnen, welche in **Mannheim** am **Sonntag**, den **27. d. Mts., nachmittags $1/_2$3 Uhr** im Saale der **Bäckerinnung, S 6, 40** stattfindet.

Tagesordnung:

„Die Durchführung des festgesetzten Milchpreisaufschlags p. 1. März 1910"

Der Wichtigkeit der Sache wegen erwarten wir zahlreiches Erscheinen, bemerken jedoch, daß andere Personen des beschr. Raumes wegen keinen Zutritt gestattet werden kann.

Verein der Milchproduzenten für Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg.

ALLG. RABATT-SPAR-VEREIN — PFENNIG 20 PFENNIG — MANNHEIM

Neu aufgenommene Mitglieder:

Benkert Heinrich, Seckenheimerstr. 84, Kolonialwaren und Viktualien.
Delp Stephan, Kronprinzenstr. 10, Spezereiwaren.
Dückert Gg. Albert, Mittelstr. 81, Bäckerei, Feinbäckerei.
Flicker Ludwig, H 5, 11a, Spezereiwaren.
Gebhard Karl, K 2, 1, Viktualien.
Gerlinger Hermann, Langstr. 85, Bäckerei, Konditorei.
Haas Alois, Käfertalerstr. 39, Bäckerei, Feinbäckerei.
Hanemann Wilh., Hafenstr. 64, Spezereiwaren.
Hiller Karl, Gontardstr. 6, Spezereiwaren.
Höckel Jakob, Bellenstr. 62, Kolonialwaren.
Jochum Wilhelm, Windeckstr. 37, Bäckerei, Feinbäckerei.
Pfeiler Johann, Neckarau, Schulstr. 85, Kolonialwaren.
Schlitter Chr. Wilh., Grabenstr. 7, Viktualien.
Schneider Anton Gg., P 3, 8, Kolonialwaren.
Sperber A., Seckenheimerstr. 27, Kolonialwaren, Landesprodukte. (5969
Weidner Wilh., Neckarau, Luisenstr. 56, Kolonialwaren.

Geschäftsstelle M 2, 7.

Stellenvermittlung

des **Badischen Frauenvereins** Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen **kostenlos**, Herrschaften bezahlen **10 %** des Monatslohns. Bureau: **Schwetzingerstraße 83.** Volksküche II 1. Stock, Trambahnhaltestelle: Wallstadtstraße. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr. 1468

Dienstmänner-Vereinigung

Telephon 7200

besorgt Aufträge jeglicher Art zu bezirksamtl. Tarifen.

2821

Detektiv-Institut Argus

Mannheim P 4, 8 — Telephon 3305 —

Direktion: Adolf Maier, Polizeibeamter a. D.

besorgt überall gewissenhaft und diskret Ermittelungen sowie *Erforschungen* nach Beweismaterial in Kriminal- u. Civilprozessen *Heimliche Beobachtungen und Ueberwachungen.*

Spezial: Beschaffung von *Beweismaterial* in *Ehescheidungs-* und *Alimentationsprozessen.*

Aeltestes u. besteingeführtes Institut des Grossherzogtums Baden. 8076

— Verbindungen mit allen Plätzen der Welt. —

Strengste Diskretion

Gold-Brause.

Bestempfehlenswertes u. bekömmliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk

25 Flaschen zu **2.50 Mk.**

U 1, 24 Gebr. Schäfer U 1, 24.

Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb

— Telephon 3279 — 7933

Preisliste über Syphons, Brauselimonade u. alkoholfreie Getränke gratis.

Städt. Rechtsauskunftsstelle

erteilt Unbemittelten in allen Fragen des privaten und öffentlichen Rechts kostenlos Auskunft. 32904

Saal 11 des alten Rathauses (parterre).

Sprechstunden:
Montag abend 6—8 Uhr.
Freitag abend 6—8 Uhr.

Bürgermeisteramt: Dr. Finter.

Freiwillige Feuerwehr.

2. Kompagnie.

Montag, 28. Febr., abends halb 9 Uhr

Zusammenkunft

bei Kamerad **Ehnes** L 4, 8, um vollzähliges Erscheinen bittet

Der Vertrauensmann: Karl

Herter's moderne **Leih-Bibliothek O 5, 15**

vis-à-vis Ingenieurschule,

Monatsabonn. v. M. 1 an

Jahresabonn. v. M. 8 an

auch Lesen geg. tagweise Berechnung. 13418

Abonn. f. Auswärtige.

Herters Buchhandlung empfiehlt sich zum käuflichen Bezug aller Bücher, Lieferungswerke u. Zeitschriften.

Heute abend von 5 Uhr ab frische warme Thüringer Rotwurst

von anerkannt vorzüglichem Wohlgeschmack empfiehlt 14813

Geschw. Leins, O 6, 3.

Gesundheits-

Früchte-Brot

Preis 50 Pfg. 15092

Appetitanregend, leicht verdaulich, wohlschmeckend.

Reformhaus zur Gesundheit

P 7, 18 (Heidelbergerstr.)

Niederlagen:

Mittelstr. 46 u. Gontardstr. 31.

Unerreicht

in Güte und Billigkeit sind die

Confirmanden-Hüte

bei

L. R. Zeumer

Breitestrasse H 1, 6

1.50, 2.00, 2.50, 3—4 Mk., das ff. feinste in steif und weich.

Alle andern

Hüte

enorm in Auswahl und Billigkeit. 15606

Gegen mässige Vergütung verleihen wir **Fräcke.** Engelhorn & Sturm O 5, 4/5.

13167

Stenographischer Reichstagsbericht des Mannheimer Generalanzeigers

Deutscher Reichstag.

43. Sitzung, Donnerstag, 24. Februar.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück.

Vizepräsident Dr. Spahn eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der Etat des Reichsamts des Innern.

(Fünfter Tag.)

Die allgemeine Aussprache wird beim Gehalt des Staatssekretärs fortgesetzt. Die Zahl der vorliegenden Resolutionen ist auf 51 angewachsen.

Abg. Werner (Resp.)

dankt der Regierung für ihre landwirtschaftsfreundliche Politik. Der Bauernstand sei die treueste Stütze des Staates. Er bedürfe der staatlichen Fürsorge, ebenso wie der Handwerkerstand. Der Redner fordert Maßregeln gegen die Warenhäuser. Allerhöchste Herrschaften haben neulich sogar einen Besuch bei Wertheim gemacht. Das wird vom deutschen Volke nicht gutgeheißen. (Lachen links.)

Abg. Göring (Zentr.)

behandelt Handwerkerfragen. Wir erwarten bestimmt, daß die berechtigten Forderungen des Handwerks berücksichtigt werden. Der Staatssekretär kennt ja die Verhältnisse von seiner früheren Stellung her als Minister für Handel und Gewerbe. Eine papierene Sozialpolitik machen wir nicht mit. Der Staatssekretär sollte ohne Herzklopfen an diese wichtigen Aufgaben herangehen. Zu Handwerkskammersekretären sollte man Männer aus dem Handwerk nehmen, nicht wie bisher nur Theoretiker. Die Handwerker-Ausstellungen müssen gefördert werden. Der Redner rühmt die Tätigkeit der katholischen Gesellenvereine, die selbst von Bebel in seinen Lebenserinnerungen anerkannt worden sei. Die Handwerkergenossenschaften wirken segensreich. Sie sollten auf gesetzlichem Wege gefördert werden. Das Handwerk muß billigen Kredit bekommen.

Eine scharfe Abgrenzung von Fabrik und Handwerk ist fast unmöglich. Es sollten aber allgemeine Grundsätze für diese Frage aufgestellt werden, damit von Fall zu Fall entschieden werden kann. Der Redner fordert die Heranziehung der Großbetriebe zu den Kosten der Innungen und die Veranstaltung statistischer Erhebungen. Bei Vergebung staatlicher Lieferungen sollten Klauseln geschaffen werden, um Pfuscher auszuschließen. Die Unterstützung des „Deutschen Handwerkerblattes" durch das Reich sollte auf das doppelte erhöht werden.

Der Redner wünscht eine schärfere Ueberwachung der Wanderlager, Abzahlungsgeschäfte und des Hausierhandels. Mit dem Hansabund hat das deutsche Handwerk nichts zu tun. Für die weiblichen Handwerker müssen Ausnahmebestimmungen in die Gewerbeordnung aufgenommen werden. Sie wissen, was dem Mittelstand fehlt. Er will Schutz der ehrlichen Arbeit haben.

Abg. Findel (Natl.):

Die Klagen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes sind trotz des wirtschaftlichen Aufschwunges der letzten Jahre nicht geschwunden. Der Mittelstand hat zu lange bescheiden im Hintergrund gestanden. Die Schuld an der Not der Handwerker trifft den Staat. Auch Industrie und Landwirtschaft haben sich schon wiederholt in einer Notlage befunden. Ihnen aber ist durch staatliche Unterstützung und Fürsorge immer aufgeholfen worden. In Kleinigkeiten ist ja manches geschehen, so z. B. gegen das Hausiergewerbe und die Wanderlager, die den seßhaften Mittelstand schwer schädigen. In der Hauptsache aber ist alles beim alten geblieben. Eine Abgrenzung zwischen Fabrik und Handwerk ist dringend geboten. Die schwere Konkurrenz, die die Gefängnisarbeit dem Handwerk macht, muß aufhören. Wie wenig der Mittelstand berücksichtigt wird, sieht man ja jetzt wieder an der famosen preußischen Wahlrechtsvorlage. (Lebhafte Zustimmung links.)

Abg. Carstens (Fr. Vp.):

Wir sind der Meinung, daß nur durch eine gesunde Steuer- und Wahlrechtspolitik die Lage der Handwerker verbessert werden könnte. In den Ausführungen des Staatssekretärs vermissen wir eine klare Stellungnahme zu vielen wichtigen Fragen. Wir verlangen nicht eine sofortige Aenderung unserer Wirtschafts- und Handelspolitik, aber daß eine gemäßigte Schutzzollpolitik allmählich inauguriert werde. Wie stellt sich der Staatssekretär zu den Schiffahrtsabgaben? Den Ausbau der Reichsversicherungsgesetzgebung halten wir für dringend notwendig. Die Bedeutung der Syndikate verkennen wir nicht; sie haben auch zur Hebung des Arbeiterstandes viel beigetragen. Aber sie weisen auch viele Mißstände auf, wie z. B. das Kohlensyndikat, dessen Auswüchse allerdings zum großen Teil auf die Kappe des preußischen Staates kommen. Die in mehreren Resolutionen verlangte Einführung der achtstündigen Arbeitszeit würde zu einer wesentlichen Einschränkung und Verteuerung der Produktion und damit zur Schädigung auch der Arbeiter führen. Sie (zu den Soz.) verlangen also Maßnahmen, die die Arbeiter sehr schwer benachteiligen muß. (Beifall links.)

Abg. Hoch (Soz.):

Das Kapital konzentriert sich immer mehr in wenigen Händen, die Leiter der Großbanken und Syndikate beherrschen heute allein unsere ganze Wirtschaftspolitik. Die Gesetzgebung muß dahin wirken, daß die in den Kartellen vereinigten Arbeitgeber nicht lediglich auf ihren eigenen Vorteil hinarbeiten dürfen, sondern daß das Gemeinwohl Berücksichtigung findet. Die Arbeitslosigkeit hat bis in den März des Vorjahres einen ganz enormen Umfang gehabt. Jetzt, wo die Wirtschaftskrise überwunden ist, muß man darauf bedacht sein, daß solche unerhörten Zustände nicht wieder vorkommen. Statt dessen werden die Lebensmittel immer teurer, so daß selbst die festgestellten Arbeiter nicht mehr genug zum Leben verdienen. Sie kommen hier mit allen möglichen Mitteln zur Hebung des Mittelstandes, aber Sie wissen ganz gut, daß diese Mittel alle untauglich sind, weil das Handwerk nicht bestehen kann gegenüber der Konkurrenz der Großbetriebe. Den Angestellten macht man Versprechungen, aber sie lösen will weder die Regierung noch die Parteien der Mehrheit. Der Arbeiterschutz muß nicht nur den gewerblichen, sondern auch den ländlichen Arbeitern gewährt werden. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär Delbrück:

Ich fürchte, daß es mir beim besten Willen nicht gelingen wird, die volle Zufriedenheit des Herrn Vorredners und seiner Freunde auf sozialpolitischem Gebiete zu erringen, und es wird mir auch nicht gelingen, die mancherlei schiefen Vorstellungen aus der Welt zu schaffen über die Regierung und ihre Ziele, die sich wie ein roter Faden durch die Ausführungen des Vorredners ziehen. Ich habe absichtlich die Anregungen aus dem Hause abgewartet, ehe ich mich über die Sozialpolitik äußere, weil ich Sie nicht durch allzuhäufige Reden ermüden will. Ich habe aber auch nicht allzu viel Materien gehört, auf die ich eingehen nötig hätte. Man kann auch nicht von mir verlangen, daß ich unbegründete Anträge, deren Motive ich nicht kenne, im voraus bekämpfe. Ich habe schon in meiner ersten Rede darauf hingewiesen, daß die Sozialpolitik, wie sie die verbündeten Regierungen seit einem Menschenalter betreiben, noch eine Fülle von ungelösten Aufgaben bietet, und daß ich bestrebt sein will, diesen Aufgaben, so wie meine Vorgänger, gerecht zu werden. Dazu kommt der Grund, der uns und den größten Teil dieses Hauses von Ihnen scheidet. Sie verlangen einen jähen Sprung in neue Verhältnisse. Wir sind bestrebt, in ruhiger Entwicklung allmählich diejenigen Forderungen zu erfüllen, die erfüllbar sind unter Wahrung aller berechtigter Interessen. Eine deutsche Regierung kann nicht die einseitigen Interessen einer einzelnen Klasse schützen. Eine Regierung, die ihrer Pflicht sich bewußt ist, ist dazu berufen und verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die verschiedenen mit einander kollidierenden Interessen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Nur so kommen wir zu Neuem auf dem Wege der Evolution, im anderen Falle kommen wir zur Revolution. (Zustimmung rechts. Huhu-Rufe bei den Soz.) Sie wissen ganz genau, daß ich „Revolutionen" nicht in dem Sinne gemeint habe, daß mit scharfen Waffen gefochten werden muß, sondern im Sinne eines rapiden Umsturzes von einem System zum anderen. Wenn im Laufe dieser Debatte die Sozialpolitik nicht den Raum eingenommen hat, den Sie erwartet haben, so liegen dafür äußerliche Gründe vor. Ich bin seit Eröffnung des Reichstages fast alle paar Tage hier erschienen. Fast ausschließlich sozialpolitische Fragen haben uns beschäftigt. Wir haben die Lösung von Problemen versucht, deren Erledigung uns bisher noch nicht gelungen ist. Der Schatzsekretär verweist auf das Stellenvermittelungsgesetz und das Arbeitskammergesetz. Freilich haben wir uns gesträubt, Gesetze anzunehmen, die zu einer einseitigen Beschränkung der Koalitionsfreiheit führen müssen. Sind die erwähnten Gesetze kein Fortschritt auf dem Gebiete der Sozialpolitik? Sind sie nicht ein Versuch, die Kämpfe zwischen Arbeitgebern und Arbeitern abzuschwächen? Ferner ist die Förderung der Tarifverträge vorgesehen. Ist das nicht auch ein sehr wichtiger Fortschritt? Wenn wir eine Stelle schaffen, die gegebenenfalls die Tarifverträge fördern kann, wo die Verhältnisse ein Eingreifen der Organisationen nicht gestatten, so ist das zweifellos ein großer sozialpolitischer Fortschritt, und dann können wir uns vorläufig die schwierigen juristischen und theoretischen Erörterungen ersparen, die uns bevorstehen, wenn wir herangehen an eine juristische Regelung des Tarifvertrages. Ich halte diese Frage noch nicht für reif. Es ist ferner vorgesehen die Förderung des Arbeitsnachweises auch auf der Grundlage des Tarifvertrages. Auch das wird ein Mittel sein, die Schwierigkeiten auf diesem Gebiete zu lösen und die Verhältnisse dem Ziele entgegen zu führen, das ja in einem großen Teile des Hauses erstrebt und im Gegensatz zu mir von manchen schon für erreichbar angesehen wird, die obligatorische Einführung eines paritätischen Arbeitsnachweises.

Es ist Ihnen sodann ein Heimarbeitsgesetz vorgelegt, auch ein Gesetz, das Ansätze zu einer sozialpolitischen Entwicklung auf einem Gebiete gibt, das sich bisher der Gesetzgebung versagt und mindestens auf außerordentlich große Schwierigkeiten gestoßen ist. Man wird also beim besten Willen nicht einen sozialpolitischen Stillstand behaupten können. Wäre ich dieser Ansicht, dann hätte ich dieses nutzlose Amt nicht auf mich genommen. Aber ich bin der Ansicht, daß diese sozialpolitischen Fragen nur gelöst werden können im Zusammenhang mit unserm ganzen Wirtschaftsleben, mit der Gruppierung der Parteien dieses Hauses und mit den politischen Verhältnissen, mit und in denen zu arbeiten wir nun einmal genötigt sind.

Ich habe damit in großen Zügen eine ganze Reihe von Momenten erörtert, durch die wir grundsätzlich in der Sozialpolitik weiter zu kommen hoffen. Daneben geht eine zweite Kategorie, die uns ebenfalls schon seit Jahrzehnten beschäftigt und noch lange beschäftigen wird, das sind die Forderungen auf Besserung der Arbeitsverhältnisse, Verhinderung von Unfällen und Beschränkung der Arbeitszeit. Das alles sind Dinge, die man nicht ohne unser ganzes Wirtschaftsleben zu stören, von heute auf morgen ändern kann. Insbesondere werden wir die Frage der Maximalarbeitszeit niemals auf Grund eines Gesetzes regeln können. Ein Maximalarbeitstag kann nur festgelegt werden, wo sanitäre Gründe den Gesetzgeber zum Einschreiten zwingen. Darüber hinaus ist die Frage der Arbeitszeit eine Frage der freien Vereinbarung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Die Bedeutung der Arbeitslosigkeit verkenne ich nicht, aber ich behaupte, daß wir eine größere Widerstandsfähigkeit bei den letzten schweren Krisen gezeigt haben als andere Länder, daß wir infolge unseres gesunden Wirtschaftssystems von erheblichen Lohnreduktionen absehen konnten. Die ganze Frage der Arbeitslosigkeit kann man natürlich nicht aus der freien Hand heraus lösen. Die Ansätze, die auf dem Gebiete der Fürsorge für die Arbeiter von den Kommunen gemacht sind, werden uns auf den Weg führen, der uns vielleicht zur richtigen Lösung bringt. Generell diese Frage zu lösen, das vermag kein Gesetzgeber. Wenn wir auf Grund des Gesetzes über den Arbeitsnachweis und die Stellenvermittlung zu reicheren Erfahrungen gelangt sein werden, wird sich später die Möglichkeit bieten, auch auf dem Gebiet der Arbeitslosigkeit gesetzgeberisch vorzugehen. Heute sind wir dazu noch nicht reif. Zur Frage der Arbeiterkontrolleure im Bergbau möchte ich darauf verweisen, daß es uns in Preußen nach harten Kämpfen gelungen ist, ein Gesetz zu verabschieden, daß diese Kontrolleure in Preußen einführt. Mein Amtsvorgänger hat seinerzeit erklärt, er werde bereit sein, sich mit den verbündeten Regierungen in Verbindung zu setzen, ob sie denselben Weg zu gehen gewillt sind. Inzwischen ist in Bayern ein entsprechender Entwurf verabschiedet, im Königreich Sachsen ist ein ähnlicher Entwurf vorgelegt und auch in den Reichslanden schweben Erörterungen über die gleiche Frage. Es sind dann Anträge auf dem Gebiete des Knappschaftswesens eingebracht worden. Diese Forderungen kehren immer wieder und beruhen auf Unkenntnis der bestehenden Verhältnisse. Die Knappschaftskassen sind so verschieden, daß die Frage nach einer gleichmäßigen reichsgesetzlichen Regelung nicht reif ist. Die Regelung, die die Frage in Preußen gefunden hat, wird zu einer allmählichen Sanierung des Knappschaftskassenwesens in Preußen führen und damit kommen wir dem Ziel einer gleichmäßigen Regelung für das ganze Reich nahe. Ich bin überzeugt, daß wir auf diesem Wege, den wir vorsichtig beschritten haben, rascher zum Ziel kommen, als wenn wir durch Reichsgesetze eingreifen würden.

Was das Privatbeamtengesetz anlangt, so hat meine Zaghaftigkeit in bezug auf bestimmte Versprechungen lediglich ihren Grund darin, daß ich vor acht Wochen noch nicht mit Sicherheit wußte, wann ich ein solches Gesetz würde fertig stellen können. Die preußische Gewerbeinspektion, die der Vorredner angegriffen hat, hat sich von Jahr zu Jahr ihren Aufgaben mehr gewachsen gezeigt, und von Jahr zu Jahr ist das Verständnis dieser Beamten mehr dafür gewachsen, daß ihre Aufgaben nicht begrenzt sind in rein polizeilich gesteckten Zielen, sondern daß sie mit einem gewissen sozialpolitischen Verständnis an ihre Aufgaben herangetreten haben. In bezug auf die Frage der Baukontrolleure kann ich mich auf die Bemerkung beschränken, daß in der Auffassung der verbündeten Regierungen eine Aenderung nicht eingetreten ist. Ich glaube, ich habe jetzt eingehend gezeigt, daß ich in der Lage bin, über Fragen aus der Sozialpolitik Auskunft zu geben, selbst wenn sie nicht direkt an mich gerichtet sind.

Dann die Frage der Wahlurnen. Die hat eine grundsätzliche Bedeutung und eine anekdotenhafte, letztere im Zusammenhang mit der Zeitungsmeldung, daß vom Reichsamt des Innern eine Anzahl zurückgeschickt seien mit der Bemerkung, sie seien geprüft, obgleich die Pakete nicht geöffnet seien. Meine beteiligten Beamten versichern mir sämtlich, daß alle Wahlurnen, die von dem Herrn aus Königsberg eingesandt seien, geprüft seien. Ich weiß nicht, welche Veranlassung vorliegen soll, diese Prüfung zu unterlassen, wo wir 30 bis 40 verschiedene Modelle von Wahlurnen schon geprüft haben. Was die Frage der Wahlurnen selbst anbetrifft, so kann kein Zweifel bestehen, daß alles geschehen muß, was irgendwie geeignet ist, eine Verletzung des Wahlgeheimnisses, eine Beschränkung der Wahlfreiheit und alle sonstigen Vorkommnisse zu verhindern, die das Wahlresultat beeinflussen können. (Hört! Hört! links; Bebel ruft: Und Preußen?) Herr Bebel, wir sprechen hier von Wahlurnen und nicht von Preußen. (Heiterkeit.) In Preußen haben wir das öffentliche Wahlrecht, über das wir uns hier nicht zu unterhalten haben. Für das Reich ist das geheime Wahlrecht vorgeschrieben. Daraus folgt, daß es auch mit allen zulässigen Mitteln gewahrt werden muß. Das ist Gesetz, und wir sind in Deutschland gewöhnt, die Gesetze, die wir gegeben haben, auch auszuführen. (Lachen links; Beifall links.) Die Zahl der Wahlen, die wegen einer unzweckmäßigen Verwendung der Wahlurnen beanstandet wurden, ist sehr gering. Nur in drei Fällen wurde festgestellt, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen sind. Wir haben uns mit der Frage neuer Urnen bereits beschäftigt, obwohl die Kosten nicht gering sind und etwa eine halbe bis dreiviertel Millionen betragen. Solche Urnen geben aber auch die Möglichkeit, daß aus formalistischen Gründen leicht eine Wahl kassiert wird.

Wie ist es, wenn zum Beispiel an einem kleinen Orte die komplizierte Urne am Morgen der Wahl unbrauchbar ist. Es lohnt sich gar nicht, um die ganze Frage zu streiten. Es ist eine Zweckmäßigkeitsfrage, an deren Lösung man erst herantreten sollte, wenn man sicher ist, daß nicht an die Stelle des einen Nachteils drei andere kommen. Wir haben eine ganze Anzahl von Urnen durchgeprobt und werden die Sache weiter im Auge behalten. Dann kann später eine Regelung erfolgen, vielleicht mit anderen Kautelen, bezüglich der Legitimation der Wähler und Maßnahmen zur Verhinderung von Doppelwahlen.

Die Handwerkerforderungen werden sorgfältig geprüft. Es ist eine Versicherung der Handwerker mit einem Einkommen von weniger als 2000 Mk. gefordert worden. Wir haben versucht, diese Frage im Rahmen der Reichsversicherungsordnung zu lösen. Ob sie Ihren Beifall finden wird, weiß ich nicht. Man hat ferner ein sofortiges Inkrafttreten des zweiten Teiles der Gesetzgebung über die Bauforderungen verlangt. Das ist Sache der Landesregierungen. In der Zigeunerfrage müssen wir einheimische und ausländische Zigeuner unterscheiden. Ob wir gegen die einheimischen Zigeuner mit Ausnahmegesetzen vorgehen können, ist zweifelhaft. Ich bin überhaupt kein Freund von Ausnahmegesetzen. Ich hoffe, Sie werden zu mir das Vertrauen haben, daß ich allen Wünschen die nötige Aufmerksamkeit schenke. (Beifall.)

Weiterberatung Freitag, 12 Uhr. Schluß 6½ Uhr.

Zu verkaufen.

Ein sehr guterhalt. Kinderwagen preisw. zu verk. Zu erfr. Meerfeldstr. 59, IV. r. 15724

Fast neuer Kinderwagen mit Gummireif u. Kinderbadewanne sofort billig zu verkaufen. C 3, 21. 15738

Betten m. Patentrost, wenig gebraucht, kl. Doppelpult m. Schrank, Ausleg- u. Ausstellkasten, älteres Sopha u. Federbetten sehr preiswert zu verkauf. G 3, 16, 1 Tr. 26377

Besserr. wenig gebrauchte Schlaf- u. Wohnzimmereinrichtung zu kaufen gesucht. Ausführl. Off. m. Preis u. 26570 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden

Per Anfang März suchen wir für unser Bureau (kaufm. Abteilung) eine

Dame,

die bereits selbständig Posten bekleidet hat. Ferner Stenographieren kann u. Schreibmaschine versch. Systeme perfekt schreibt. 15737

Persönl. Vorstellung von mittags 3 Uhr ab.

Wach- u. Schließgesellschaft, O 7, 17b.

Tücht. Mädchen,

das etwas kochen kann, zum 1. März gesucht. 15745

L 14, 4, 4. Stock.

6 billige Spitzentage

Freitag bis Mittwoch

Tüllstoffe u. Einsätze, schwarz, weiss und farbig

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Verkauf gegen bar.

P 2, 1 Seidenhaus OTTO LOEW Planken.

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Lehrlingsgesuche

Lehrling

für Bureau und Lager per 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 26588 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling

bei sofortiger Bezahlung gesucht. 26557

Bäckerei und Konditorei L. Lepple, J 7, 12.

Lehrling

mit guter Schulbildung aus achtbarer Familie gesucht.

L. Fischer-Riegel. 15734

Stellen suchen

Aelterer, tücht. Bauführer, prakt. u. theor. ausgeb. f. Bau u. Bureau im Hoch- u. Tiefbau sowie Abrechnungsarbeiten gründl. bew., sucht bald. Stelle in groß. Baugeschäft od. Architekt. Gefl. Offert. unt. Nr. 26561 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Jung. Mädchen, 16 J. a., aus achb. Familie s. Stellg. als Anfängerin in b. Geschäft. Off. unt. M. S. 26568 an die Exped. d. Bl.

Perf. Mädchen, bes. Küche u. Hausarb. selbst., sucht alsb. Stelle in klein. bess. Haushalt. Off. u. Nr. 26509 an die Exp.

MARCHIVUM

Stellen finden

Stenotypistin

flott im Diktat, möglichst auf Hammondmaschine geübt, zum baldigen Eintritt für Mannheim

gesucht

In Frage kommen nur Damen, welche Stolze-Schrey beherrschen und vollständige Angaben über Vorbildung und Gehaltsansprüche machen.

Offerten u. Nr. 15745 an die Exped. ds. Bl.

Eintritt per März **Verkäuferin** f. 1. Conditorei. Bevorzugt d. auswärts welche in Kolonial- u. Kaffeegeschäft tätig w. Jahresstellung, bei Zufriedenheit. Verkäuferin in Trikotage, Kurzwaren u. Herrenart. Verkäufer in Kurz- u. Wollw. Auf Ostern: Lehrmädchen und Lehrlinge für bessere Geschäfte sucht 26502 **Stellennachw. Badenia** F 2, 2, 4—8 Uhr.

Handknopfloch-, Handarbeit- und Maschinen-Näherinnen auf Wäsche verlangt R 4, 22

Lehrlingsgesuche

Wir suchen für unseren kaufmännischen Betrieb ein 15744

Lehrling

und ein

Lehrmädchen.

Gebrüder Hahn
Herrenkleiderfabrik. C 3. 16.

Stellen suchen

Tücht. Kaufmann d. Col. u. Zig.-Br., verh., will sich p. 1. April veränd. Magaz. o. Reisepost. bevorz. Off. unt. Nr. 26597 an d. Exp.

Modes. Tücht. 1. Arbeiterin sucht per baldigst Stell. Off. u. Nr. 26417 an die Exped.

Ält. noch rüst. saub. Frau sucht Monatsstelle, Bureaureinigen oder dergl. Zwischen 12 und 1/2 2 Uhr zu sprechen T 6, 12, Hinterh., 4. St. l. 25532

Mietgesuche.

Gutausgestattete **4-Zim.-Wohn.** mit Bad und reichlichem Zubehör in der Nähe der Friedrichsbrücke von kinderlosem Ehepaar per 1. April gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 15736 an die Expedition dss. Blattes.

Wirtschaften.

Besseres Wein- od. Bierrestaurant von tüchtigen Wirtsleuten per 1. Juni evtl. früher zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 15727 an die Exped. ds. Bl.

Für die **Konfirmation** und **Kommunion** empfehlen wir besonders billig:

Kleiderstoffe

Weisse Stoffe		Schwarze Stoffe	
Wollbatist bis 110 cm breit, per Metr . . . Mk. 1.85, 1.65, 1.45,	98 Pfg.	**Satintuch** bis 110 cm breit, per Meter . . Mk. 2.75, 2.45, 1.95,	1.45
Cheviot und Serge bis 110 cm breit, per Meter . . Mk. 3.25, 2.95, 2.25,	1.65	**Wollbatist** bis 110 cm breit, per Meter . . . Mk. 2.75, 2.25, 1.95	1.75
Diagonal bis 110 cm breit, per Meter . . . Mk. 3.25, 2.45, 1.75,	1.65	**Cheviot** bis 110 cm breit, per Meter . . Mk. 2.25, 1.95, 1.65,	1.25
Alpaka bis 120 cm breit, per Meter . . Mk. 2.75, 1.95, 1.50,	1.20	**Crepe und Serge** per Meter . . Mk. 2.75, 2.25, 2.10,	1,50
Faconné kleine gemusterte Stoffe, per Meter . . . . . Mk. 1.60, 1.20,	98 Pfg.	**Alpaka** bis 110 cm breit, per Meter . Mk. 4.50, 3.50, 2.45,	1.95

Konfirmanden- und Kerzentücher in grosser Auswahl

Oberhemden mit festen Manschetten Stück Mk. 2.25

Oberhemden mit Faltenbrust und festen Manschetten . . , . . . Stück Mk. 3.50

Konfirmanden-Stehkragen Stück 30, 25, 15 Pfg.

Konfirmanden-Manschetten Paar 35 Pfg.

Schuhwaren

Schnür-Knopfstiefel mit und ohne Lackkappe Paar 6.75 Mk.

Schnürstiefel moderne Formen, Derby, amerikanische Ausführung Paar 7.50 Mk.

Agraffenstiefel modernste Herrenform, ohne Seitennaht Paar 8.50 Mk.

Halbfertige Roben u. Wollbatist-Blusen in grossem Sortiment.

Konfirmanden-Hüte weich mit seid. Futter Mk. 2.75, 1.85

Glace-Handschuhe Paar Mk. 1.60, 95 Pfg.

Krawatten schwarze Seide . . . Stück 65, 38 Pfg.

Regenschirme Halbseide . . . . Stück Mk. 2.75

Ferner bringen wir eine enorme Auswahl

passender **Geschenkartikel** für **Konfirmanden**

Uhrketten in Alpacca, Silber und Gold	Portemonnaies	Schliessen
Anhänger in div. Ausfürung	Handtaschen	Handschuhkasten
Brochen } vom einfachsten	Poesie- und Tagebücher	Metall-Luxus-Artikel
Ohrringe } bis elegantesten	Gürtel in Gummi und Leder	Silberwaren

Herm. Schmoller & Co

Wirtschaften.

Wirtschaft an tüchtige Wirtsleute in Zapf zu vergeben. 15630 Näheres **Waldparkstraße 36, 3. Stock.**

Restauration zu vermieten. In Bruchsal ist das inmitten der Stadt gelegene Restaurant „**Zum Schützen**" mit schönem Wirtschaftsgart. in Bälde zu verm. Reflektanten wollen sich wenden an die Annoncenexped. **Daube & Co., G. m. b. H., Karlsruhe** unt. Nr. A. 25. 1879

Jungbuschstr. 25. Wirtschaft mit **Wohnung** per sofort zu verm. 26178 Näheres 2. Stock, **Vorderh.**

Zu vermieten

K 2, 18, Ringstraße, 4 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. April z. v. Näh. 2. St. l. 26589

Burgstr. 19, schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnung zu vm. Näh parterre. 26598

Möbl. Zimmer

R 4, 13 1 Tr. sch. möbl. Z. sof. od. sp. z. v. 26596

Hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer sof. od. später an bess. Herrn zu verm. Näh. **Bahnhofplatz** 3, 2 Tr. 15637

Gut möbliertes Zimmer an besseren Herrn zu vermiet. Kirchenstr. 16 pt. a. Luisenring. 26249

Schön möbl. Zimmer m. gut. Pension zu verm. M 3, 2. **Privat-Pension.** 15647

Gemütliches Heim findet bess. Herr od. Dame in gut. Hause b. kl. Fam. 15698 Stamitzstr. 4, 3. St. lks.

Mittag-u.Abendtisch

N 4, 22, 3. St., an gut. Mittag- u. Abendtisch t. noch einige bess. Hrn. teiln. 25871

Guten bürgerl. **Mittag- und Abendtisch** zu 70 u. 50 ₰ empf. 14073 **Privat-Pension Fahsold,** H 1, 14, vis-à-vis v. Tagblatt

Gut. Mittag- u. Abendtisch. M. 70 ₰ u. A. 50 ₰ in u. außer Abonnement. 14418 T 5, 20.

An gut. bürg. **Privat-Mittag- u. Abendtisch** zu 70 u. 60 Pfg. kön. n. ein. Hrn. u. Damen teiln. **Kaiserring** 30, üb. 2 Treppen rechts. 15334

Kein Trinkzwang, angenehmer **Aufenthalt im Vegetarischen Speisehaus Ceres,** F 2, 4a, 1 Treppe hoch. **Anerkannt guter Mittag- und Abendtisch** von 70 Pfg. an, in und außer Abonnement. Auch über die Straße. Geöffnet zu jed. Tageszt. Nähe Marktplatz, F 2, 4a, 1 Tr. 25804

Wiener Küche u. südd. Kost erhalten 4—6 Herren in Privat in separat. Zimmer Nach Tisch Tee resp. Kaffee. C 8, 17, 1 Tr. Tel. 4642. 25965

An gut bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** können noch einige Herren teilnehmen. 14977 L 12, 8, 2. St.

Privat-Pension, F 2, 2, 1 Treppe, Empf. mein. vorzügl., reichhalt. **Mittag- u. Abendtisch** nur für bess. Herren. 26587

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim,** 22. Februar 1910.

* **Zur letzten Bürgerausschußsitzung.** Herr Steinhauermeister Leonhard Haubuch ersucht uns um Aufnahme folgender Zuschrift: „Sowohl durch die mich in letzter Zeit mehrfach treffenden Angriffe in der hiesigen „Volksstimme", als auch noch die auf ungenügender Information beruhende Aeußerung des Stadtverordneten Pfliegner in der letzten Bürgerausschußsitzung, daß die einheimischen Steinarbeiter durch systematische Heranziehung fremder Arbeiter in noch größerem Maße benachteiligt worden seien, als dies bei den Maurern und Hilfsarbeitern der Fall gewesen sein soll, sehe ich mich zu folgender Erklärung veranlaßt: Der in meinen bezügl. Verträgen enthaltenen Bestimmung, „tunlichst" nur hier in Mannheim ansässige Arbeiter zu beschäftigen, bin ich mit äußerster Möglichkeit dadurch nachgekommen, daß ich gleich nach Beginn bezügl. Arbeiten einen Teil meiner auswärtigen Steinhauer entlassen bezw. im Steinbruch beschäftigt habe, um dafür hier ansässige Arbeiter einstellen zu können. Außerdem beschäftige ich bei meinen nicht städtischen Arbeiten „tunlichst" ebenfalls hier ansässige Steinhauer. Von den z. Zt. bei mir beschäftigten Arbeitern sind im ganzen nur 4 Mann, welche seit dem Bestehen meines Geschäftes bei mir in Arbeit sind, nicht hier ansässig. Von einer systematischen Heranziehung fremder Arbeiter meinerseits kann also keine Rede sein. Zum mindesten sollte dem Arbeitgeber gegenüber dem Arbeitnehmer doch soviel Recht zustehen, daß er unter den von ihm bezahlten Arbeitern je nach deren Leistungsfähigkeit Auswahl trifft. Im übrigen möchte ich noch darauf hinweisen, daß bis vor etwa 14 Tagen in den Steinbrüchen, aus denen das Material für die in Frage stehenden Bauten entnommen wird, der dort herrschenden ungünstigen Witterungsverhältnisse wegen nicht gearbeitet werden konnte, was selbstverständlich auch zur Folge hatte, daß ich die Zahl meiner Arbeiter verringern mußte.

* **Eine Nacht in den Lagunen von Dahome.** Dem hiesigen Diesterwegverein ist es gelungen, Herrn Schriftsteller Dr. Adam Karrillon zu einem Vortragsabend zu gewinnen. Herr A. Karrillon ist der Verfasser der bekannten, z. T. im Odenwald spielenden Romane „Michael Hely", „Mühle zu Husterloh" und „O Domina Mea" und der Reisebeschreibung „Eine moderne Kreuzfahrt". Im verflossenen Jahre machte Herr K. eine Studienreise nach Afrika. Nächsten Dienstag, 1. März, abends 1/2 9 Uhr, gibt nun Herr K. in der Aula der Friedrichschule einen Teil seiner Reiseerlebnisse unter dem anziehenden Titel: „Eine Nacht in den Lagunen von Dahome". Der Eintritt zu diesem Vortrage ist für Mitglieder des Diesterwegvereins bei Vorzeigen ihrer Mitgliedskarte frei. Für Nichtmitglieder werden in beschränkter Anzahl Karten zu 1 M. ausgegeben; diese Karten sind am Saaleingang erhältlich.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender

für Freitag, den 25. Februar.

Hoftheater: 7 Uhr: Abonn. C: Zum ersten Male: Vasantasena.
Neues Operettentheater: 8 Uhr: Der Graf von Luxemburg.
Apollotheater: 8 Uhr: Varietévorstellung.
Bernhardushof: Kölner Possen- und Operettenensemble (Theater Schmidt): 8 Uhr: Es lebe der Reservemann.
Bürgercafe: Konzert des Damenorchesters Pöschel.
Wilder Mann: Konzert des Damenorchesters „Familie Kreuzig".
Storchen: Konzert des italienischen Gesang- und Tanzensembles Addio Napoli.

Polizeibericht

vom 25. Februar.

Unfälle. Gestern nacht 11 1/4 Uhr fiel ein verheirateter Kaufmann von hier an der Haltestelle der elektr. Straßenbahn bei C 1 beim Absteigen von einem noch in der Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen so zu Boden, daß er mehrfache erhebliche Verletzungen davontrug.

Ein lediger Taglöhner von Sinkenheim, welcher gestern nachmittag in einem Fabrikanwesen auf dem Lindenhof an einer Kreissäge arbeitete, kam unvorsichtigerweise mit der linken Hand dieser zu nahe; es wurden ihm hierbei 4 Finger quer durchschnitten. Der Verletzte fand Aufnahme im Lanz'schen Krankenhause.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Unterricht.

Erteile Unterricht in der russischen Sprache und fertige billigst Uebersetzungen an aus dem Russischen ins Deutsche und umgekehrt. E. Katzenial, ehem. Lehrer an der Berlitz-Schule, Augartenstraße 82, IV. 26325

Dame ert. gründl. Klavierunterricht, Stunde 1 M. Gfl. Offerten unter Nr. 26369 an die Expedition dss. Blattes.

Englisch Lessons
Specialty: 12083
Commercial Correspondence
R. M. Ellwood, Q 3. 19.

Vermischtes.

Theater-Platz abzugeben im 2ten Rang Reserveloge Abonnem. B. Friedrichsring 30a, 4. St. 15565

Aufpolieren, anstreichen u. reparieren von Möbel aller Art wird unter Garantie in u. außer dem Hause angen. 25412 W. Dell, Schreiner, Werft G 6, 11.

Damen- u. Kinderkleider sowie Wäsche wird angefert. Fr. Konieck 26433 L 10, 7 3. St.

Alle Nähmaschinen werden gründl. repariert. 28785 Jos. Kohler, Mechan., P 4, 6.

In der gr. Mange kann täglich selbst gemangt werden, auch w. Vorhänge u. Stores z. mangen angenom. Sächs. Waschmangerei, M 4, 13a. 15604

Mineralwasser stets frisch und billigst liefert frei ins Haus Ludwig & Schüttheim Hofdrogerie, O 4, 3. Grüne Rabattmarken.

Geld! sofort Geld! Gebe Vorschuß bis z. Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mir zum Versteigern übergeb. werden. Auch kaufe jed. Posten Möbel, Pfandscheine u. Waren gegen bar. M. Arnold, Auktionator N 3, 11. Q 3, 4. Telephon 2285.

Maccaroni Spezialität: Eierstifte, Ringäpfel, Pflaumen, Californ., empfehlen billigst Gebrüder Ebert, G 3, 14. Telephon 4080. Grüne Rabattmarken. 10293

Heinrich Solda T 3, 2 Spezialwerkstätte für Reparaturen u. Neuarbeiten an Uhren, Gold- u. Silberwaren, sowie für vergolden u. versilbern. Eintausch von altem Gold u. Silber, Platin u. Edelsteinen etc. 117..

Herrenanzüge u. Ueberzieh. werd. elegant unter Garantie angefertigt, auch wenn Stoff geliefert wird. Reparaturen billigst. 12590 G. Schweickart, Schneidermeister, R 4, 19/20.

Damen finden diskr. Aufnahme Fr. Alker, Ludwigshafen-Friesenheim, Rosenstr. 11. 28163

Damen finden diskr. frdl. Aufenthalt b. Frau Böhringer, Privathebamme Knittlingen bei Bretten.

Damen finden diskret u. liebevolle Aufnahme bei Hebamme Fahrner, Mannheim, 13386 Bürgermeister-Fuchsstraße 71.

Geldverkehr.

Mk. 300 000 als 1. Hypotheken auf nur Ia Objekte von größ. Bankinst. auszuleihen. Anfr. erb. unt. Nr. 25864 an d. Exped. d. Bl.

II. Hypotheke. Gesucht werden 2—4 Mille auf II. Hypothek nach erster von 16 000 M von pünktl. Zinszahl. auf Objekt Mitte der Innenstadt innerhalb 4 bis 6 Wochen. Off. u. Nr. 26529 an die Exped. ds. Bl.

Mk. 12 000 an 2. Stelle auf gut rent. Haus in Ludwigshafen gesucht. Offerten unt. Nr. 26455 a. d. Exped. d. Bl.

24 000 Mk. II. Hypotheke auf prima Objekt in vorzüglicher Lage Mannheims v. Selbstgeber gesucht. Gefl. Offerten u. 26161 a. d. Exped. d. Bls.

Ankauf.

Mittelgroßer Eisschr. zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 26277 an die Expedition ds. Bl.

Gebr. Schreibmaschine mit langem Wagen zu kauf. gesucht. 15578 Ackermann, T 1, 13.

Achtung! Kaufe fortwährend abgelegt Kleider und Schuhe allerer Art, sowie Lumpen, altes Eisen, Papier, Flaschen zahle stets die höchsten Preise! Postkarte genügt. 12522 **Weisberg, H 7, 26.**

Zahle hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Militär- u. Beamtenuniform., Schuhzeug, Möbel, Bettfedern, optische Sachen, Partiewaren aller Art rc. Bestellung. werden per Post oder Telephonruf 7218 auch von außerhalb prompt erledigt. 14603 Ankaufs-Centrale S 2, 1.

Ankauf von Knochen, Lumpen, altes Eisen, sowie alte Metalle. 11099 Fr. Ueckerlin, F 6, 11, pt.

Möbel aller Art verk. zu jedem annehmbaren Preise wegen Verlegung meines Lagers. 15390 Karl Appel, G 7, 9.

Achtung! Einkauf v. Lumpen, Eisen u. Metalle, Papier, Neutuch-Abfälle. Zahle die höchsten Preise. Postkarte genügt. B. Starkhand, Traitteurstr. 28. 15085

Möbel, Kleider u. Stiefel kauft u. verk. Dambach, ?2, 11.

Ankauf von Lumpen, Eisen Metalle. Keller, Q 4, 6, vormals Zimmermann. 18223

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens. **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16 Telephon 3958. 11088

Hohe Preise für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Möbel und Betten zahlt 12741 M. Bickel, Mittelstr. 99.

Verkauf

Piano, Bücherschrk., Büfett, Diwan, Uhr, Schreibt., Tisch, elektr. Lüster, sofort bill. zu verk. L 6, 14, part. l. 26126

Mehrere Schreibtische, Büfett und Spiegelschränke, Eichen u. Nußb. weg. Platzmangel sehr bill. zu verk. 15066 Schwalbach, C 3, 16.

Abbruch P 1, 11/12. (neben Warenh. Schmoller). Türen, Fenster, Holztreppen, Bauholz, Hausteinfassade, Granitpfeiler, fl. Zentralheizung usw. billigst zu verkaufen. Näheres an der Baustelle oder bei Mart. Mayer, Baugeschäft, T 6, 17. 14035

Eleg. Lieg-, Sitz- u. Kinderkastenwagen bill. zu verkauf. N 2, 14, 2. St. rechts. 26402

Fast neue Chaiselongue zu verkaufen. Waldparkstr. 26, III. rechts. 26348

Staunend erregend billig!! Ein Eßzimmer, schwer Eiche, schwarz gewichst, pr. Qualität, mit schöner Schnitzerei, zu 450 Mk., ebenso eine Pitch pin Küchen-Einrichtung, lack., zu 98 Mk. zu verkaufen. 15583 Rosengartenstr. 32, 3. St., lks.

Spezialität sämtl. Holzwaren f. Möbelfabrik. u. Schreinereien liefert **Bad. Holz-Industrie R. Posener,** Möbelgeschäft

Schönes Damenrad mit Torpedo billig abzug. Gabelsbergerstraße 7, II. r. 26127

Ein modernes elegantes herrschaftl. Mahagoni-Schlafzimmer mit Perlmutt-Einlagen und hohem Marmor um 480 M zu verk. Lindenhof, Landteilstr. 4a, 3. Stock. 15598

Tadellos erh. braun emaill. Gasherd mit pass. Gestell für 25 M zu verkauf. Ludwigshafen, Schulstr. 28, III. 26441

Neue u. alte Handwag. z. vk. Waldhofstraße 58. 26445

Wenig gebrauchtes **Schlafzimmer** (pol.), mit groß. Schrank u. Kapokmatratzen, billig zu verkaufen. 15018 **Heinrich Seel, Auktionator** S 3, 10. Tel. 4506. S 3, 10.

Bülow-Salonpianino, 15017 130 cm hoch, Nußbaum, fast neu, mit 10 Jahre Garantie, statt 850 Mk. für Mk. 500.— abzugeben bei **Siering, C 8, 3.**

Zu verkaufen: 15374 1 hochfeines Schläfz. neues Bett, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 groß. Goldrahmensalonspieg., 1 Pfeiler-(Wasch-)kommode, 1 zweit. Schrank, 1 Sessel, 1 Triumphstuhl, 2 Tische, 1 Kinderschreibtisch, 1 neue Bank, 1 Fischaquarium und 1 Handtuchgestell sowie 1 Nachttischchen. Sämtliche Gegenstände in Nußbaum und wie neu. Zu erfragen in der Expedition ds. Bls.

Geldschränke Kassetten in bester Qualität, liefert spottbillig 15406 Geldschrankfabrik **L. Schiffers, Mannheim** Tel. 4322. Alphornstr. 13.

Staunend billiger Möbel-Verkauf unt. Garantie für gute Qualität. Günstigste Bezugsquelle für **Brautleute!** !! Teilzahlung gestattet !! Spez.: kompl. Schlafzimmer komplette Küchen
Ia. pol. Chiffonnier . . 48.—
„ „ Vertikow . . 48.—
„ „ Spiegelschrank 75.—
Ia. Plüsch-Divan auf Fed. 65.—
„ Chaiselongue . . . 32.—
„ 3teilige Wollmatratze mit Polster 25.—
„ Stahlrost m. Schoner 18.—
Grosses Lager Lackierter Möbel
Prima lack. Chiffonnier 35.— etc. etc.
Möbelhaus Wilh. Frey nur H 2, 6/7. — Tel. 2388. Mannheim. 10940

4 schöne Schaufensterspiegel billig zu verkaufen. 15654 Näheres F 6, 8, III.

Altes **Baumaterial** wird abgegeben an der Baustelle P 6, 23/24 F. H. Schmitt, Baugeschäft. 15537

Billig zu verkaufen: Fein. Büffet, Auszieh-Stegtisch, Waschtisch in Marmor und Spiegel, Nähmaschine, Betten, Krankenstuhl und Fahrstuhl, Badewanne, Spiegel, Kommode. 26458 Pflügersgrundstr. 17.

2 echte Foxterrier zu verk. 15461 J. Jakobi Nachf. Q 5, 9 Hundescherer

Junge Dackel, Prachtexemplare, glänz. wie Seide, ff. Rasse, schwarz und braun, zu verk. Anzus. 2—6 nachm. O 5, 1, I. r. 26129

Brieftauben Saufgefäße für Tauben, Taubennester, Geflügelpillen, Taubenfalzkuch. rc. zu verkaufen. 15641 T 2. 16, 1 Tr.

Liegenschaften

Kleine Villenbauplätze in Heidelberg-Neuenheim an der Bergstraße billig zu verkaufen. Näheres Architekt Merz, Heidelberg, Leopoldstraße 21. 15648

Wirtschaft mit Metzgerei in einem Vorort Mannheims günstig zu verkaufen. Offerten unt. A. S. 15160 an die Expedition ds. Bls.

Stellen finden.

251 Kostenfreie **Stellenvermittlung** für Prinzipale und Mitglieder durch den Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Offene Stellen und Bewerbungen stets in grosser Auswahl. Geschäftsstelle Mannheim, P 6, 4 pt. Tel 2805.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. rc. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a. M. 8438

Von gr. Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherg. wird zum sofortigen Eintritt ein tüchtiger Inspektor gesucht. Gewährt wird hohes festes Einkommen, Prov., Taggelder und Fahrkosten. Nichtfachleute können sich evtl. neue Existenz gründ. u. erhalten sofortige Bezahlung. Offert. unt. Nr. 26323 an die Exped. ds. Bl.

Mehrere **Tagelöhner** (gelernte Bäcker od. Metzg. bevorz.) nicht unt. 25 Jahr., sof. gesucht. Zu melden beim Arbeitsnachweis der Industrie, Schwetz.-Straße 17. 9414

Kaufleute und Handwerker finden evt. Stellung im Versicherungsfach. Offerten unt. D. S. 310 an Daube & Co., Frankfurt a. M. 1874

Halt! Dauerwäsche! Kein Gummi tüchtige Reisende gegen hohe sofort auszahlbare Provision gesucht. Rupprechtstr. 16 1504 3 Tr. links, von 4—7 Uhr.

Bedeutende Nebeneinahmen bietet die Uebernahme der Vertretung einer ersten deutschen großen Versicherungsanstalt mit vorzüglich. Einrichtungen. Kaution nicht erforderlich. Unterstützung u. Einarbeitung durch Beamte der Anstalt zugesichert. Nur angesehene Herren von gutem Ruf und möglichst groß. Bekanntenkreis wollen sich persönlich oder schriftlich melden bei Herrn Direktor Max Burk in Mannheim, Bahnhofplatz 7. 8269

Gesucht: intelligenter, kräftiger Hausbursche. Offerten unt. Nr. 26553 an die Exped. dieses Blattes.

Damen redegew. u. strebs., können i. kurz. Zeit i. Wohlst. gel. m. Privatbesuch. geg. hoh. Sal. u. Prov. Branchekenntn. n. erforderl. Gefl. Offerten u. H. D. 26479 a. d. Exp. d. Bl.

Tücht. Komptoristin, flotte Korrespondentin, Stenogr., Schreibmaschine sow. schöne saub. Schrift, p. 1. April ds. Js. gesucht. Offerten u. Nr. 26315 an die Exped. ds. Bls.

Arbeiterinn. z. Kleidermachen gesucht. Schreiber, 26439 Rheindammstr. 28 III.

Das allgemeine Krankenhaus hier sucht für sof. eine 33188 **perfekte Köchin** ebenso Beiköchin gegen hoh. Lohn.

Sol. Mädchen m. gut. Zeugn. f. häusl. Arb. a. 1. März gei. H 7, 23, 2. Stock. 25689

Ein tücht. Mädchen für alle vorkommenden Hausarbeiten auf 1. März gesucht. 26840 O 6, 1. 3. Stock rechts.

Tücht. Mädchen f. Hausarb. auf 1. März gesucht. 26298 C 8, 13, 2. Stock.

Gesucht a. 1. April tüchtiges Zimmermädchen, das gut nähen u. bügeln kann. C 1, 10/11, 3. Stock. 26563

Einfaches Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht. Näheres Rupprechtstraße 10, eine Treppe links. 15672

Ein tüchtiges Alleinmädchen, das schon in guten Häusern war, auf 1. März gesucht. 15572 Frau Louis Löb, Rupprechtstraße 4, 2 Treppen links.

Stellen suchen

Suche Vertrauensposten als Kassier, Portier, Aufseher, Jagdhüter rc., bin 31 Jahre, verheiratet, leiste Bürgschaft. Näheres K. K. hauptpostlagernd Mannheim.

Junger Mann, Ende der 20er, mit schöner Handschrift, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung auf Bureau oder Lager irgend welcher Branche. Offerten unter Nr. 15304 an die Expedition dieses Blattes.

Junges Mädchen, im **Weißnähen u. Flicken** durchaus perfekt, im Kleider- und Blusenmachen bewand., sucht Beschäftigung außer dem Hause oder Geschäft. Näheres U 6, 16, 4. St., Mansfeld. 15632

Ordtl. Mädchen sucht in gutem Hause Stelle. Näh. T 5, 11 Hths. 2. Stock rechts 26535

Läden.

P 7, 14a Eckhaus Heidelbergerstr. - Wasserturm beste Lage für feine Geschäfte (spez. Bedarf in Herrenart. u. Lederwaren) ist ein schöner Laden per 1. April zu vermieten. Näh. das. 3. St. 26137

C 2, 24, großer Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Zu erfragen 25617 Bürgermstr. Fuchsstr. 11.

F 5, 4 Laden m. 2 Zim. u. Küche f. Büro geeign., sof. od. p. 1. April zu vm. 14463 Näheres E 5, 5, Seitenbau.

G 2, 6 am Marktplatz, geräumiger Laden mit Zubeh. p. 1. Apr. zu vermieten. 14667 Näheres 4. Stock daselbst.

G 3, 16 groß. Eckladen m. Nebenräumen u. Wohnung zu verm. 25151 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

H 6. 1 groß. Eckladen, 5 Schaufenster per sofort zu vermieten. Näh. durch 15216 J. Zilles Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft Tel. Nr. 876 — N 5. 1.

J 2, 4 Marktstraße **Laden** 92 qm ganz od. geteilt evtl. mit Magazin, Bureau oder Wohnung zu vermieten. **Vock, Teleph. 4463** 15503

K 1, 5b größerer Laden in guter Geschäftslage per 1. August zu vermieten. 13937 Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 2. Stock.

N 3, 17 Laden mit hint. Zimmer bis April oder später zu verm. 15348

P 5, 13a schöner Laden zu vermieten. Näheres 2 Trepp. 26274

Q 2, 13 schöner Laden mit Zimmer evtl. auch Wohnung per 1. April bill. zu verm. Näh. Eckladen. 14094

R 3, 5 12681 1 Laden mit einem Zimmer per 1. Jan. 1910 zu verm.

Charlottenstr. 8. Schön. Laden m. 4 Wohnzim. u. allem Zubeh. sofort zu verm. Näheres Telephon Nr. 4694. 10927

Friedrichsplatz 14 moderne Läden mit Zentralheizung zu vermieten. 25147 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Kleinfeldstraße 31, Laden mit u. ohne Wohnung sofort zu vermieten. 25908

Pflügersgrundstraße 23, ein Laden m. 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. A. Danb, S 1, 16, Telephon 4490. 15455

Lange Rötterstr. 68 ist ein 14248 **Laden** und eine 3 Zimmer-Wohnung billig zu vermieten.

Rheindammstr. 60, Junghans Laden mit od. ohne Wohng. billig zu vermieten. 25518

Schwetzingerstraße 47 ist ein Laden, eventl. mit Wohnung, Magazin od. Werkstätte p. 1. April bill. zu verm. 14882

Laden mit groß. Werkstätte u. Wohnung in Mitte der Stadt sof. preisw. zu v. 13527 Näheres F. L. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145.

Laden. Ecke der Heidelbergerstraße Laden mit groß. Nebenräumen p. Okt. zu verm. Näh. Gebr. Simon O 7, 7. Tel. Nr. 1252 u. 1572.

2 Läden nächst Paradeplatz an der Breiten Straße zu vermieten durch 15217 J. Zilles Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft Tel.-Nr. 876. N 5. 1.

R 6, 7 schöner, geräumig. Laden ohne Zubehör als Bureau geeignet, sof. zu vermieten. Näh. Peter Löb, Baugeschäft, Nuitsstraße 18. 14470

Metzgerfiliale zu vermieten. 26343 Näheres im Verlag.

Metzgerei in der Eichelsheimerstr. 51/53 sofort oder später zu verm. Näheres S 6, 36. 13178

Neustadt a. d. Haardt **Laden** in allererster Geschäftslage mit 2 groß. Schaufenster, mit oder ohne Wohnung, sofort od. später billig zu vermieten. Offert. u. Nr. 14215 a. d. Exp. ds. Bl.

Bureaux.

C 4, 8 drei Part.-Zim. zu Bureau u. Lager z. v. Näh. 2. St. 8791

D 6, 6 Bureauräume u. Läden mit Zubehör per sofort zu vermieten. Näh. Q 7. 15, 1 Stock Telephon 2152. 15168

D 6, 7/8, 1—2 Bureauzim. z. vm. Näh. 2. St. 26844

D 7. 16 2 Stock, 2 ineinandergehende geräumige Zimmer als Comptoir zu verm. 15269

Bureau, F 5, 24, nahe der Börse billig zu vm. 26409

N 3, 4, 2. St., Seitenbau, Bureau od. Wohng. z. v. 14927

N 6. 3 8 Räume für Bureau, Engros-Gesch. etc. u. großes Tabakmagaz., 600 qm, zu vermieten. 25148 W. Groß, U 1, 20, Tel. 2554.

Wir haben **Bureaus** u. im **Entresol** unseres Hauses Räume für Musterlager, Maßgesch. oder Bureau geeignet, preiswert zu verm. 5102 Lit. Dampfheiz., elektr. Licht. Hansa-Haus, A.-G., D 1, 7/8. 11756

Gross. Eck-Entresol (Planken) m. dir. Strasseneingang, f. Fabrik-, Bank-, Versich.-Büro od. Atelier, ev. geteilt zu verm. bei G. Fischer, E 2. 1/3. 13666

2 helle Parterreräume als Bureau Lagerraum od. ruhiges Geschäft per sof. oder später zu verm. Näh. Q 5, 2. 13391

Bureau-Räume 3—4 große, helle Zimmer m. Zub., 1 Treppe, per 1. April zu vermieten. 26354 Näh. N 3, 15, 2 Tr.

Magazine

D 1. 9 3stöckig. Magazin u. Bureau per 1. April 1910 zu vermiet. Näh. A 3, 2, part. rechts, nachmittags. 13320

G 3, 11, Werkst. od. Lagerraum z. v. Näh. 3. St. 25400

P 3, 11, Magazin od. Lagerraum m. Bur. z. v. 15274

Heidelbergerstr., P 7, 18. Parterre-Magazin, ca. 200 Quadratmeter, mit 2 schönen Kellern, 2 Bureauzimmer sofort zu verm. Martin Marck, Friedrichsring 4. 20190

Augartenstraße 13 zweistöckiges Magazin mit Bureau für Werkstätte und Lagerräume geeignet (elektr. Anschluß vorhanden) evtl. m. Wohnung per 1. April oder früher zu verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, 3. St. 13169

Rheinhäuserstr 63. großes, helles Magazin, 2stöckig, zum 1. April 1910, ev. auch als Werkstätte, zu vermieten. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13573

Seckenheimerstr. 30a Helle Werkstatt, Magazin od. Lagerraum mit Keller sofort zu vermieten. 14849

Autogarage mit Nebenraum auch als Magazin od. Werkstätte per sofort oder später zu vermieten. 13911 Rheinhäuserstraße 77, Telephon 385.

Schwetzingerstr. 130, helle Werkstatt, 92 qm groß (Toreinf.) sof. bill. zu verm. 25418

Helle Magazinräume ev. mit Bureau, per sof. od. später zu verm. 13677 Näh. Augartenstr. 38, 2. St.

Fabrik-Räume hell, ca. 400 qm, für jed. Betrieb geeig., m. elektr. Kraft, elektr. Licht u. Gas, ganz od. geteilt z. v. 11646 Näh. Landteilstr. 17, 1 Tr.

3stöck. Magazin mit Bureau, Keller, Hofraum, zu vermieten. H 7, 34. 15152

Schuppen, Stallung f. Pferde, Schweine, Hühner, nebst Pechmühle u. Tore zu verk. 15536 H 3. 4, Mannheim.

Werkstätte

Große helle Räume für Werkstätte oder Lagerraum geeignet, preiswert zu vermieten. 8878 Näh. Alphornstr. 13.

Räume, passend für Werkstätte, Magazin, Auto-Garage etc. Näh. G. Jost, G 3, 12. 26470

Helle Werkstatt, Lagerraum oder f. Bierabfüllraum geeignet, auch mit Wohnung, Stallung und Nebenräume, Schanzenstr. zu verm. 26484 Näh. Luisenring 27 part.

Werkstatt 25488 auch als Lagerraum zu vermieten. Zu erfrag. Lortzingstraße 8, 2. Stock.

Keller.

Großer vorzügl. Weinkeller zu vermieten. Näh 15387 L 4. 4 b. Düringer.

Stallung.

D 6, 3 Pferdestall für 3 Pferde per 1. März zu verm. Näh. Frau Fehn, Ww., K 1. 11. part. 26452

Ackerstr. 20 ist eine Stallung für 2—3 Pferde billig zu verm. 15538

Stallung f. 2—3 Pferde, auch mit Wohnung u. Lagerraum zu vm. Schanzenstr. Näh. Luisenring 27 part. 26484

Stallung mit Heuspeicher zu vermieten. H 7, 34. 15153

Zu vermieten.

A 3, 6, Schillerplatz eleg. Wohnung, 7—9 Zimmer Badezimmer, eventl. für Geschäftszwecke. 15020

B 5, 15, 3 große Zimmer m. Zub. an ruh. Leute z. verm. Zu erfr. 2. St. 25779

B 2, 14 2. Stock, schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohng. als Bureau sehr geeignet, billig zu vermieten. Zu erfragen parterre. 14443

B 6, 22a 2. Stock, in Nähe Friedrichspark, sch. 5-Zimmerwohg. m. Bad, Mans. u. sonst. Zubeh. auf 1. April z. vm. Näheres parterre bei Klisch. 15232

B 7. 4 (Eckhaus b. Friedrichspark) sch. Wohnung, 1 Tr., 7 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April oder früher zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 12681

B 7, 6 ist der 1. Stock, bestehend aus 8 Zimmern, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 11909 Näheres im Bureau von **Jos. Hoffmann & Söhne** Baugeschäft, B 7, 5.

B 7, 7, Nähe Friedrichspark, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör an ruhige Leute zu verm. Näh. daselbst 1 Treppe hoch.

C 1, 16, Eckhaus per Septbr.-Oktbr. ist die erste Etage bestehend aus 6 große helle Zimmer, Küche u. Zubehör für Arzt oder Bureau passend, preiswert zu verm. Näheres bei Hugo Zimmern, D 1, 16. 15454

C 3. 10 Wohnung, 1 Tr., 6 gr., helle Zimmer, Küche u. Zubehör, auch für Bureau od. Geschäftszwecke, sofort od. 1. April zu verm. Näh. 2 Trepp. 25440

C 7, 8 5-Zimmerwohg. 2. St. z. v. Näh. 2. St.

H 4. 9 part., 3 Zim., Küche nebst klein. Werkstätte, geeign. f. Sodawassergeschäft etc. bis 1. März zu vm. Näh. L 12, 5, pt. 26935

MARCHIVUM

Wohnungen.

Mieter erhalten Wohnungen Magazine, Werkstätte kostenlos nachgewiesen.
Centralbüro f. leere Wohnungen P 2, 2, 11-12, 4-8 Uhr.

B 6, 1a, schöne Hochpart.-Wohnung, 6 Zim., Bad u. allem Zubehör, auch als Bureau geeignet zu vermieten. 12831 Näheres L 13, 11, 4. Stock.

C 3, 19 Hinterh. part. 2 Z. m. Küche an ruh. Fam. per 1. März zu verm. Näh. 2. Stock. 14782

C 4, 8 4. St. Wohnung 7 Z. u. Zub. ev. mit Büro zu verm. Näh. 2. St. 9228

C 4, 14, Hof 2. St., groß. leer. Zimmer zu verm. 15335 Näh. das. II. Vdhs. bei Leib.

C 3, 1 2 Stiegen, Wohnung von 6—7 Zimmer m. Zubehör (auch als Bureau) per 1. April zu verm. 12921 Näheres Heckel, O 3, 10.

C 7 15650 Nähe des Zeughauses, neuhergerichtete 1 und 2 Zimmerwohnungen, sowie 1 Zimmer per 1. April zu verm. Näh. Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, S 6, 15.

C 8, 1 2 St., schöne Eckwohn., 7 Zim. u. Zub. zu vm. Näh. part. 26451

C 8, 5 Hochparterre, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Badezimmer u. reichlich. Zubehör per sofort oder 1. April 1910 preiswert zu vermieten. 13654 Näheres 3. Stock.

C 8, 18 5. St., 3 Zimmer, u. Küche per 1. April zu verm. Näh. 2. St. l.

C 8, 20 4 Zimmerwohng. mit Zub. zu vermieten. Näh. 3. Stock. 15191

D 7, 20, Hth., 4. St., ein gr. Zim. u. Küche a. ruh. kl. Fam. a. 1. März z. v. 14889

C 8, 6 part., 4—6 Zim., auch als Bureau od. Lagerraum auf 1. April zu verm. Näheres 2. Stock. 14481

C 8, 6 3. St., 5 Zimmer, Balkonwohnung mit Badezim. zu vermieten. 14484

D 1, 9 2 Tr., 6 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, parterre rechts nachmittags. 10995

D 2, 10 Wohnung im 2. Stock, besteh. aus 4 Zim., Garder., Küche, Speich. u. Keller per 1. Apr. zu verm. Näh. F 6, 4/5 pt. 12650

D 3, 1 Parterrezimmer p. 1. April zu verm. Näheres Seidenhandlung Kuhn. 14072

D 4, 5 15180 4 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres Laden.

D 6, 6 3. Stock mit Zubehör per 1. April 1910 zu vermieten. 12442 Näheres Q 7, 15, 1. Stock. Telephon 3152.

D 7, 20 Vdh 4. St. ein groß Zimmer u. Küche per 1. März z. v. Näh. das. 15380

E 7, 15b, schöne 3-Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock. 15451

F 2, 9 5 Zim., Küche, Garderobez. zu verm. W. Groß, U 1, 20, Tel. 2354. 25161

F 4, 3 2. Stock, 6 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April eventl. später zu vermieten. 25168

F 4, 3 2. St. 6 Zim., Küche u. Zub. zu vm. 26447

F 5, 5, kl. Wohnung, Seitenbau zu verm. 26236

F 5, 1 schöne Wohnung od. Bureau, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. Apr. oder eventuell auch früher zu vermieten. Näheres parterre. 26090

F 8, Kirchenstr. 9, 4. Stock, schöne Wohn. auf die Straße, mit 3 großen, hellen Zimmern und Zubehör per 1. April an ruhige Familie zu verm. Näh. im Bureau im Hof.

G 2, 11 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. April zu verm. 25626 Näheres Laden.

G 3, 12 3 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 3. Stock. 26471

G 5, 17b, 4. Stock, 1 Zimmer und Küche zu vermieten. 15393

G 6, 9 1 und 2 Zimmer mit Küche zu vermieten. Näh. 1 Tr. hoch. 25876

G 7, 3, 2 Zimmer u. Küche z. vm. Näh. part. 26149

G 7, 22, 1 Tr., schöne große 5-Zimmerwohnung auch für geschäftliche Zwecke paff., umständehalber bill. zu vermieten. Näh. daselbst. 26297

G 7, 31 2 Zim. u. Küche sofort zu verm. Näheres parterre. 25831

G 7, 36 3. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung per 1. April zu verm. Näh. daselbst. 26005

H 3, 19-20 sch. Wohng., 3 Zim. u. Küche per 1. Apr. z. v. Näh. Laden. 26035

H 6, 3/4 3. St. Ein möbl. Zim. bill. z. v.

J 1, 3 Zimmer und Küche, Hinterhaus, z. vm. Näheres 3. Stock. 15391

J 5, 20 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, nebst Zub. abgeschlossen, auf 1. März zu vermieten. 15379

K 3, 3 2. Stock. Große geräumige Wohnung 6 Zimmer, Badezimmer Küche, Mansarde und Zubehör sofort zu verm. 11723 Näheres S 2, 3, 4. Stock.

L 4, 14, 2 Zimmer u. Küche und 1 Zimmer u. Küche p. sof. od. spät. zu vm. 15589

L 2, 5 14904 2 Treppen, eleg., mit elektr. Licht und Gas, neu hergerichtete 6 Zimmer-Wohnung, groß. Badezimmer, Speisekammer, 2 Mansard., Keller, per sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen L 2, 5, 1 Tr.

L 2, 6, part., 3—4 Zimmer u. Zubehör bis 1. Mai z. verm. Näh. 1 Tr. lks. 26022

L 6, 7 IV. St. Etagenwohn. von 5 Zimmer und Küche per 1. Mai oder später zu vermieten. 15047 Näheres in der Wirtschaft.

L 10, 6 Belletage, 7 Zimmer, Bad bis 1. April zu verm. Näh. 3 Treppen. 15388

L 13, 5 2. Stock, 6 Zimmer, 4. Stock 4 Zimmer per 1. April zu vermiet. Näh. daselbst parterre. Teleph. 2110. 14759

L 14, 2 5 Z., Badez. u. Zubeh. z. v. Näh. Laden zw. 10—12 u. 2—4 Uhr. 14965

L 13, 18 12700 elegante Wohnung, 1 Treppe hoch, 6 Zimmer, Badezim. etc. per 1. April 1910 zu verm. Näheres 3. Stock.

L 15, 18 vis-à-vis d. Hpt.-Bahnhof, schöne Parterre-Wohng., 5 Zimmer u. Zubehör auch als Bureau p. 1. April od. Mai zu verm. Näh. 4. Stock o. part. 12564

L 14, 19 Bismarckstraße, 4. St., schöne Wohnung, 6—7 Zimmer, mit Baderaum und Zubehör per 1. April cr. preiswert zu vermieten. Näheres im Bureau der Firma Walther & von Reckow, L 14, 19. 14485

M 2, 3 Seitenbau parterre, 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 15564

M 2, 1 2. St., Eckwohn. von 5 Zim. u. Zub. zu verm 14779 N. Friedrichspl. 9, 5. St.

M 5, 12 5. Stock 4 Zim. et und Küche sofort oder später zu vm. 14647

M 6, 13 gegenüber der neuen Reichsbank, parterre, Bureau, 40 qm groß mit Nebenräumen von ca. 60 qm im Souterrain zu verm. Direkter Eingang von der Straße. Centralheizung. 12939 Näheres W. & K. Waibel, P 1, 6, 2. St. Tel. 3328.

M 6, 17 (Lauers Gärten) Schöne 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, elektr. Licht, bis 1. April zu verm. 14816 Näheres Böckstr. 5.

N 2, 6 Paradeplatz 6—7 Zimmer, Belle-Etage, per 1. April zu vermieten. 26373 Carl Emil Herz, N 2, 6, III.

O 5, 12 Hinterh. 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres bei Geschw. Leins, O 6, 3, Laden. 15427

O 7, 14 4. Stock, schöne 5-Zimmerwohnung zu verm. Preis M. 1900. Näh. im Zigarrenladen. 25996

O 7, 12 8 Zimmer-Wohnung u. kleinere Wohnungen zu vermieten. 14885 Bureau Goethestr. 4. Gg. Börtlein sen.

P 1, 2 Sehr sch. abgeschl. 4-Zim.-Wohnung im 5. Stock, paff. für kleine beff. Familie od. alleinsteh. Dame per sof. od. 1. Apr. bill. z. verm. 26024 Näh. Jul. Branz, parterre.

Q 1, 15 4. Stock, schöne 4-Zimmerwohng. m. Bad p. April zu verm. Näh. Q 1, 15, 4. Stock. 25820

Q 4, 12, heizb. Mansardenz. z. vm. Näh. 3. St. 15568

Q 4, 12 15063 2 Zimmer m. Küche u. Zub. bis 1. April z. v. Näh. 3. St.

Q 5, 16, 2. St., 3 Zimmer, Küche u. Zub. preisw. z. verm. Näh. part. lks. 15855

Q 7, 9 schöner 2. Stock mit Garten vis-à-vis, 7 Zimmer und Zubehör per 1. Juli oder früher zu vermieten. 15388 Näheres 3. Stock.

R 3, 2 5-Zimmerwohnung (vis-à-vis Konkordienkirche) m. reichl. Zubeh. Näh. Laden Tel. 2835. 13578

R 7, 35 1 Tr., hübsche 5-Zim.-Wohng. m. Bad u. Zubeh. p. 1. April bill. z. vm. Näh. part. 26432

R 7, 40, Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche billig zu verm. Näh. Bureau. 25974

S 1, 7 3. Stock, Wohnung 6—8 Zim. (auch für Bureau od. Geschäft paff.) sogleich od. später zu verm. Auskunft im Färberei-Laden. 15062

S 6, 4, 3 Zimmer u. Küche zu vm. Näh. part. 26280

S 6, 24, IV., Friedrichsring, 4-Zim.-Wohng., fr. Lage, 800 M. p. 1. Apr. z. v. 25794

T 1, 2 vier Treppen, 5 Zimmer, Bad und Magdzimmer mit Balkon per 1. April zu vermieten. Preis Mk 850.—. Näher. 2 Trepp. Kann auch geteilt vermietet werden. 15444

T 1, 13 1. 4. St., 6-Zim.-Wohnung, Bad, Schrkz., Küche p. 1. Apr. z. v. Näh. dortselbst rechts. 15550

T 6, 39, 2. Stock, 5 Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 26092

U 1, 14 4 Zim., Küche, Zubehör zu v. 14778

U 4, 6, 2. St., sch. Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Speisek. sof. o. sp. prw. z. v. 25865

U 4, 11a Hth., 2 Zimmer, Küche, Kammer u. Mans. sof. zu vm. 26430

U 6, 22 4 Zim., Küche u. Zub. per 1. April 1910 zu verm. Näh. 2. Stock. 13148

U 4, 23 2. St., 3 Zimmer, Küche, Bad zu vermieten. 15649 Näheres bei Heibel, 2. St. oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock, Fernspr. 3328.

U 4, 26 4. Stock, 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. p. 1. April c. zu vm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, 2. Stock, oder Waibel, P 1, 6, 2. Stock. Fernspr. 3328. 13651

U 4, 27 2 Zimmer u. Küche per 1. März od. später zu verm. Näh. bei Heibel, U 4, 23, 2. Stock od. W. u. K. Waibel P 1, 6, 2. St. Fernspr. 3328. 13650

U 5, 7, 2. St., schöne Wohnung, 2 Z., Küche u. Zubehör zu verm.

U 5, 7, 2. St., schöne Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad p. 1. April zu vm. 26422

Augusta-Anlage 17 per 1. April 1910 2 schöne 5 Zimmerwohnungen mit all. Zubehör zu verm. Näheres bei Eigentümer part. links. 13133

Augartenstraße 39, 4 Zimmer u. Küche mit Kochgas im 5. Stock per 1. April zu vermieten. 15389 Näheres F. J. Blom.

Augartenstr. 72, schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 26093 Näh. 2. Stock, Faustmann.

Alphornstr. 26, Eckh. 2. St., 3 Zimmer m. Balk. u. Küche zu verm. Näh. 3. St. 26060

Bahnhofplatz 3 2 Zimmer u. Küche bis 1. April zu verm. Näheres 2 Trepp. 15688

Bismarckplatz. Hocheleg. 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, 1 Tr. h., (Elektr., Gas) per 1. April zu vermieten. 15205 Zu erfragen Gr. Merzelstraße 2, parterre rechts.

Bismarckplatz 13, schöne helle 8-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 26208

Brahmsstr. 12 an der Mollschul. 3 Zimm., Küche m. Mans. p. 1. April z. vm. Näh. 4. Stock. 12880

Bellenstr. 41, 2. St., 1 Zim. u. Küche auf 1. März bez. zu verm. 15586 Näh. Wirtschaft daselbst.

Bellenstr. 24, 3 große Zimmer, Küche, neu herger., zu verm. Näh. 2. Stock. 15117

Burgstraße 13, 2. St., 4 Zim., Küche u. Zub. 3. St. 3 Zim. Küche u. Zub. auf 1. März l. J. beziehb. zu vermieten. 15175 Näheres Eichbaumbrauerei.

Beethovenstr. 8 (Oststadt) sch. 4 Zim.-Wohn. m. Bad u. Zub. sof. od. sp. z. verm. Näh. part. r. (26286)

Collinistraße 24, Ecke, Schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres U 6, 30, Laden. 25900

Clignetplatz (Untere Clignetstraße 10) kein vis-à-vis, freie gesunde Lage, 2 Minuten vom Weinheimer Bahnhof, 4. St. elegante 4 Zimmerwohnung m. Küche, Bad, Speisekammer schöner Mansarde u. sonst. Zub. el. Lichtanlagen per sofort oder später preiswert zu vermieten. 13110 Näheres 2. Stock beim Besitzer

Obere Clignetstr. 7 IV. St., 4 Zimmer, Küche, Bad, Speise- u. Mädchenkam. p. sof. zu verm. [14548] Näher. Kl. Wallstadtstr. 5. Tel. 2553

Dalbergstr. 5 (Luisenring), 5 Zimmer, Küche, Mansardenzimmer nebst Zubehör auch als Bureau passend. zu vermieten. Näh. Seilerstraße 10, 15166 Telephon 3292.

25998 **Dammstraße 7**, 2 mal je 1 Zimmer und Küche bis 1. März zu verm.

Dammstr. 19a 3- u. 4 Zim.-Wohnung per sof. od. später zu verm. Näheres Rod. Krämer, parterre. 25900

Dammstr. 36, 4 Zimmer, Küche u. Zub. z. 1. Apr. zu vm. Näh. part. 15287

Dammstr. 36, 3 Zimmer, Küche u. Zub. p. 1. April zu vm. Näh. part. 15286

Elisabethstr. 5 1 Tr. eleg. 6—7 Zim.-Wohng. per 1. April zu verm. Erfr. daf. 4. Stock links. 13452

Neubau, (Ecke Eichendorff- u. Kobellstraße), schöne Wohnungen, 3 Zimmer u. Küche mit u. ohne Bad, per 1. April zu verm. Näh. Riedfeldstr. 7, parterre. 15290

Friedrichsring 30a, 1. Etage, eleg. 4 Zimmerwohnung sof. od. später zu v. Näh. 2 Tr. 10943

Friedrichsplatz 9, 8—11 Zim. mit Aufzug und allem Komfort ausgestattet zu vermieten. 15169 Näheres 5. Stock.

Friedrichsfelderstr. 18, per 1. April sch. 3-Z.-Wohnung, 2. Stock, z. vm. 15129

Gabelsbergerstr. 4 Schöne geräumige Wohnung 3 Zimmer und Küche per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst parterre rechts. 14822

Gontardplatz 3 3 Zimmer, auf die Straße gehend, mit Balkon, Küche etc. sofort zu vermieten. Näheres Q 1, 14. 15658

Gontardstraße 5, 2 Zimmer und Küche mit großer Speisekammer, nach dem Garten gelegen. Preis M. 28.—, sofort zu verm. Näh. 3. Stock. 15404

Gontardstraße 7, Wohnung, 5 Zimmer mit allem Zubeh. zu vermieten. Näh. N 7, 8b, 4. Stock. 15393

Gontardstr. 46 2. St., schöne 2-Zimmerwohg. zu 47 M. sof. od. sp. zu verm. Näh. Lindenhofstr. 12, 2. St. 10081

Emil Heckelstr. 8 u. 10. Schöne 3 und 4 Zimmerwohnung mit Speisekammer, Bad u. Mädchenkammer per sofort oder später zu vermiet. Näheres Karl Paul, Baumeister, Stephanienpromenade 20, Teleph. 2169. 10802

Haydenstr. 4 (Mollschule). Schöne große 3 Zimmerwohn., Bad, Küche, elektr. Licht und Gas preisw per 1. April zu verm. 14546 Näheres 4. Stock links.

Holzstraße. 9. 3 Zimmer und Küche mit Balkon per 1. April zu verm. 15634 Näheres parterre.

Heinrich Lanzstraße 31, 3 Trepp., Wohnung, 4 Zim., Badez., Speisek. auf 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. 25899

Jungbuschstr. 6, 3 schöne große Zimmer, Balkon und Zub. per 1. April zu v 15380

Jean Beckerstr. 1, 2. St., 3 Zimmerwohng. mit Balkon per 1. April zu vm. Näh. Friseurgeschäft. 15323

Kaiserring 16, 6 Zimmer m. Zub. im 4. St. per 1. April zu verm. 15807 Zu erfrag. Moltkestr. 30 p.

Kirchenstr. 10 (G 8), schöne 7-Zimmerwohng., 2. St., m. Bad u. reichl. Zub., neu herger., per 1. April zu vermieten. Näh. 4. St. lks. 15488

Kronprinzenstraße 14, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. 2. Stock. 26342

Käfertalerstr. 51 Im 3. u. 4. Stock je eine schöne 3-Zimmerwohnung m. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres an der Baustelle Kobellstraße 9, Friedrich Schneckloth. 13687

Käfertalerstr. 53 (Neubau) schöne 3 Zimmer-Wohnungen mit Bad und Mansarde zu verm. Näh. parterre. Telephon 6481. 15378

Käfertalerstr. 87 u. 89, II., III., IV. Stock, 3 Zim., Küche u. Manf. von 40 Mk. an sof. od. später zu vm. Näh. Käfertalerstr. 89 II.

Käfertalerstraße 91, 3 Zim., Küche m. Bad. elektr. Haltestelle, zu verm. Tel. 1430. 9773

Käfertalerstraße 83, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör billig zu vermieten. Näheres daselbst 5. Stock oder U 6, 3, 2. Stock. 14558

Käfertalerstr. 185-185a 3 Zimmer-Wohnung sowie Laden mit 2 Zimmer, zu verm. Näh. L 13, 5 part. Telephon 2110. 14758

Kleiststraße 4 4. St. Gaupenwohnung 2 Zim. und Küche per 1. April d. Js. zu vermieten. Näh. Kleiststr. 6 bei Frau Heckel. 15408

Kepplerstraße 13b 3 Zimmerwohnung mit Bad, 5. Stock, zu vermiet. 12924 Näheres Hch. Lanzstr. 24, parterre.

Lameystrasse Schöne Wohnung von 7 Zim., Bad und Zub. sogleich z. vm. Zu erfragen Lameystr. 14, 3. Stock rechts. 15162

Lamenstraße 3 groß. Zimmer u. Küche an einz. Pers. od. ruh. kinderl. Leute bis 1. April zu verm. Näh. parterre rechts. 15356

Lamenstraße 22 3 Treppen: Sehr prakt. eing. Wohnung (6 Zim. u. Bad) p. 1. Apr. preisw. z. vm. 14857

Lamenstr. 30 Oststadt, Villenviertel, in neuerbauter Villa, elegante zweite Etage, 4—6 Zimmer, Bad, Zubehör, Zentralheizg., geeign. für alleinstehd. Dame od. kinderloses Ehepaar, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 18399

Luisenring 11, 3 Tr., schöne 7-Zimmerwohnung m. Bad u. Zub. zu verm. Näh. part. 25291

Luisenring 13 (Eckhaus) Schöne herrschaftl. Wohnung im 2. St., 8 Zimmer, Badezim., Küche, Keller, 2 Mädch.-zim. und sonst. reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Näh. Luisenring 13, 1. St. 11724

Luisenring 54. Schöne 5 Zimmer mit Bad und Zubehör sofort zu vermieten. Näh. i. 3. St. 15206

Landteilstrasse 4a Zwei schöne helle 4-Zimmerwohnungen im 2. u. 3. Stock mit Bad, Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. im 2. Stock rechts oder R 1, 8. 25427

Laurentiusstr. 1 3 schöne Zimmer u. Küche m. Zubehör zu vm. Näh. 2. St. 13671

Laurentiusstraße 1 (2. Querstraße 1), 3 Zimmer u. Küche sofort oder später zu verm. Näheres 2. Stock r. 15075

Hch. Lanzstr. 3 Hauptbahnhof gegenüber d. neuen Bahnpostbau, 1 Treppe h. 5 eu. 6 Zimmer mit Küche, Bad und reichl. Zubehör auch für Bureau sehr geeignet per 1. April zu verm. Näh. daselbst 4. Stock, links od. Teleph. 1267. 1288

Neubau Heinrich Lanzstraße 7 Moderne Drei-Zimmerwohnungen Linoleumböden rc. per März—April zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstraße 7 Telephon 4415 oder W. Türk & Sohn, Ludwigshafen a. Rhein Telephon 286. 14550

Heinrich Lanzstraße 15 schöne 4 Zimmer-Dachstock-Wohnung m. Bad etc. an beff. ruh. Leute per 1. April od. später zu vermieten. 14004 Bureau Fucke. Teleph. 1331.

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr. Schöne 5-Zimmerwohng. m. Dampfheiz. u. elektr. Licht u. Badez., Speisekam. u. Mädchenzim., per 1. April z. vm. Zu erfr. Max Schuster, Hch. Lanzstr. 15. Tel. 1213. 14898

Lortzingstr. 9, schöne 4-Zimmerwohng. mit allem Zubeh. auf 1. April zu verm. Zu erfrag. 2. St. 26439

Lindenhofstraße 100. Schöne 2 u. 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Näheres Lindenhofstraße 98, eine Treppe rechts. 10872

Lange Rötterstraße 56, schöne 2 und 3 Zimmer mit Zubehör auf 1. April z. vm. Näh. Dalbergstr. 10, Tel. 2681. 26084

Max Josefstr. 24 sehr schöne, geräumige 3 od. 4 Zimmer-Wohnung billigst zu vermieten. 26017 Näheres im 4. Stock. Telephon 925.

Mollstraße 4, 3 Treppen Vdh. 2 Zimmer und Küche, Hth. 1 Tr. 2 Zimmer und K. zu vm. Näh. Laden. 26040

Mollstr. 30 Eleg. 4-Zimmer-Wohnung m. Bad u. reichl. Zubehör, 3. Stock. Näh. R 3, 2, Laden. Telephon 2835. 13577

Moltkestr. 5 zwisch. Kaiserring u. Kunsthalle 6-Zimmer-Wohnung m. allem Comfort im 2. und 4. Stock zu v. Näh. parterre. 8[illegible]481

Moltkestr. 7 2. St. 6 Zim. Küche, Bad u. Zubeh. und im 5. St. 3 Zimm., Küche, Bad nebst Zubeh. sofort zu verm. 14761 Näh. 2. St 11—2 Uhr.

Meerfeldstr. 30, große sehr schöne Balkonwohn., 3 Zim., Küche u. Zub., 3. Stock, 1. April bill. z. verm. 26442

Meerfeldstr. 45 Große 3-Zimmerwohnung m. Balkon sof. z. vm. 25987

Meerfeldstraße 67, (gegenüb. d. Lanz'schen Krankenh.-Gartens), schöne Eckwohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Mans. bis 1. April zu vermieten. Näh. Laden. 13901 Telephon Nr. 4700.

Meerfeldstr. 61, 2 große Parterrezimmer mit Küche per 1. April zu verm. 13707 Näh. Klos, Elisabethstr. 3.

Meerfeldstr. 84 Sehr schöne 2-Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde (parterre), ohne vis-à-vis, per 1. April billig zu vermieten. 15503 Näheres 2. Stock.

Große Merzelstraße 4, am Bismarckplatz, 2 Zimmer u. Küche, 4 Treppen hoch, per 1. April zu verm. Näh. 4. Stock, Kanb. 15402

Gr. Merzelstraße 15/17 und Kepplerstraße 13a moderne 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Mans. zu verm. Näh. Hch. Lanzstraße 24. 15080

Max-Josefstraße 14, Neubau. Eleg. 6- u. 4-Zimmer-Wohnungen nebst allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet zu vermieten. 15091 Näh. M. Kronauer, Mittelstraße 29. Telephon 3307.

Max Josefstr. 8, 10 und 12, 3- u. 4-Zimmerwohnungen mit Balkon, Bad, Speisek. u. Mansardenzim. zu vermiet. Näheres Max Josefstraße 8, 3. Stock. 25162

Max Josefstr. 17 fein ausgestattete 3 u. 4-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör, per sofort oder später billg zu verm. 11008 Näheres part. rechts.

Max Josephstr. 25 schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde usw. sofort od. 1. April zu vermieten. Näh S 3, 6a parterre. 25619

Nuitsstrasse 18. Schöne geräumige Wohnung 4 Zimmer u. Küche nebst Bad, Mansarde, Speisekammer rc. per 1. April zu vermieten. Näheres Peter Loh, Baugeschäft, Nuitsstraße 18. 14823

5-u. 6-Zimmer-Wohnungen i. hochherrsch. Ausstattg. (Warmwasseranl. etc.) m. all. Zubeh. i. d. Neubaut. Heinr. Lanzstr. Nr. 12, 16 u. 18, p. sof. od. spät. z. verm. Bureau Fucke. Tel. 1331. 13763

Nuitsstraße. Sehr schöne prachtv. gel. 4-5 Zim.-Wohng., 3. St., Balkone, elektr. Licht, per 1. April zu verm. — Näheres Rupprechtstr. 18, 3. St. lks. 13462

Oststadt. Elegante 5-Zimmerwohng., hochpart., mit reichl. Zubeh., elekt. Licht u. Gas, m. klein. Vorgarten per 1. April zu verm. Näheres R. Fuchs, Beethovenstraße 22. 2509[illegible]

Otto Beckstraße 6 (Neubau) 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad u. allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, evtl. auch 5 Zimmer u. 3 Zimmer per 1. April oder später zu verm. 15204 Näh. P 4, 13, 1 Treppe. Telephon 3307.

Parkring 23a, 4 Zi. m. Bad, Speisekammer, Mansarde per 1. April oder später zu vermieten. Näh. 2. St. 25628

Parkring 25a, Neubau moderne 4 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, 3. und 5. Stock sof. oder später zu vermieten. 127[illegible] Näheres Laden.

Prinz Wilhelmstr. 23, eleg. 7- u. 5-Zimmerwohnung mit Zubehör u. elektr. Licht zu verm. Näh. 5. Stock. 25897

Pflügersgrundstraße 43, 3 Zimmer u. Küche 2. Stock sofort zu vermieten. 2642[illegible] Näheres parterre

Ringstraße, K 4, 15, 2 leere Balkonzimmer, sep. Eing., an einen Herrn zu M 28 zu verm. Näh. 4. Stock. 263[illegible]

Rosengartenstr. 30, 2. Stock, schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Badezimmer p. 1. April z. v. Näh. 3. St. lks. 13885

Rupprechtstr. 10 elegante 4-Zimmerwohnung mit Bad und allem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst 2. Stock lks. 1550[illegible]

Rupprechtstr. 18 in freier ges. Lage, nächst Luisenpark, sehr schöne 4 u. 5 Zim.-Wohng., Balk. Bad, elektr. Licht, p. 1. April zu verm. Näh. 3. Stock links 13461

Rheindammstraße 7, 1 Zimmer u. Küche, 1. Stock, zu vermieten. 15440 Näheres 1. Stock rechts.

Rheindammstr. 11 part., schöne Wohnung, besteh. aus 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 25973

Rheindammstr. 31 4 Zimmer, Badez., Küche u. Zub. p. sof. zu verm. 1550[illegible]

Rheindammstr. 31, 2 Zimmer u. Küche per sof. zu verm. 15800

Rheindammstr. 41, 3 schöne, groß. Zim. m. Küche u. Zub. bis 1. April od. spät. zu vm. Näheres 2. Stock. 2636[illegible]

Rheindammstraße 43, 3. Stock, 5-Zimmerwohnung mit Bad u. Mädchenzim. per 1. April zu vermieten. Telephon 3844. 25941

Rheindammstraße 49, part., 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 15084 Näheres 2. Stock.

Rheindammstraße 51 4. Stock, schöne 5 Zimmer, Küche u. Mans. per 1. April zu vermieten. 14892 Näh. Karl Paul, Steph.-Promenade 20, Teleph. 2169.

Rheinvillenstr. 6 Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näh. daselbst im Bureau. 14974

Rheinvillenstraße 9, 3. Stock, schön ausgest. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Erfrag. 2. St. r. 13342

Rheinaustr. 14 4 Zimmerwohnung m. Mans. 2. Stock, Preis 62 M monatl. zu verm. Näh. part. rechts. 14838

Rheinaustr. 22 vis-à-vis der Johanniskirche, sch. frd. 4-Zim.-Wohng. i. beff. H. preisw. z. v. Näh. pt. 13423

Rennershofstraße 14, part. 5 Zimmer mit Zubehör, auch Sout., als Bureau zu verm. Näheres 1 Treppe. 14609

Rennershofstr. 15 2 Tr., schöne Balkonwohng. am Schloßg., 6 Zim. u. Bad, per 1. April zu verm. 25729

Rennershofstraße 23 3 Tr. links möbl. Zimmer in schöner Lage mit Aussicht auf den Rhein z. v. 14685

MARCHIVUM

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

General-Vertreter:
Wilhelm Müller, Mannheim, U 5, 26. Tel. 1636.

Niederlagen in den meisten Apotheken und Drogerien, ferner bei: 3579

Georg Adam, Seckenheimerstrasse 17; Ed. Bassler, Augartenstr. 6; Karl Beck, L 12, 6; Ferd. Beck, J 3a, 1; Friedrich Becker, G 2, 2; Louis Böbel, 2. Querstr. 8; Friedr. Carqué, B 6, 6; Chr. Disterle, Mittelstr. 29; Gebr. Ebert, G 3, 14; Franz Flügler, Mittelstr. 24; M. Fusser, G 7, 7; M. Hannstein, L 14, 1; Jakob Harter, N 4, 22; Jacob Hess, Q 2, 18; Wilh. Kern, R 4, 1; Karl Kirchheimer, Lameystrasse 15; Karl Knieriem, Traitteurstrasse 52; Heinr. Lehmann, Langstr. 18; Jacob Lichtenthäler B 5, 11; Louis Lochert, Q 1, 9; Eg. Marzi, Elisabethstr. 5; Karl Schneider, Q 4; Johann Schreiber, T 1, 7 und sämtlichen Filialen; Jacob Uhl, M 2, 9.

Plissé- Brennerei Rolle, Q 7, 20.
Anfertigung von **Stoffknöpfen** flach und halbkugel 3230

August Königs
O 4, 14 Telephon 4329 O 4, 14
Elektr.-phys. Lichtheilanstalt

Glüh-u. Bogenlichtbäder bei Gicht, Rheumatismus, Ischias, Gelenkentzündung Folgen von Quecksilberkuren usw.

Vierzellenbäder bei Nervenleiden aller Art, Lähmungen, Rückenmarksleiden Herz-, Magen-, Leber- und Nierenleiden usw.

Feinste Referenzen. Peinlichste Sauberkeit. Viele Dankschreiben. Civile Preise.

Massage Vibration, aktive, Thure-Brandt-Massage bei Frauenleiden usw. 4867

Röntgen-, Eisen- und Kohlenlicht bei Lupus, tuberkulöse Geschwüre, Flechten, Haarkrankheiten, offene Beine usw.

August Königs
O 4, 14 Mannheim O 4, 14.

Höchste Stufe der Leistungsfähigkeit in Lieferung von Wohnungs-Einrichtungen in jeder Preislage mit 10jähr. Garantie.

W. Landes Söhne
Tel. 1163. Q 5, 4.
Man verlange Kataloge und Preislisten. 5610

Verloren

Dienstag, den 22. Febr., nachm. 5 Uhr, 100 m oberhalb der Rheinbrücke am diesseitigen Ufer eine tulasilberne **Uhr verloren.** Auf dem Deckel Monogramm J. Z. mit Krone darüber. Gegen gute Belohnung abzugeben Max Josefstr. 6, 1. 29401

Verkauf

1 Speisezimmerlüster (Suspension), 1 Wohnzimmerlüster, 1 Salonlüster billig zu verk. Näh. **L 8, 7** part. **Zwischen 12—2 Uhr oder abends nach 5 Uhr.** 15705

2 vollst. Betten
Kleiderschrank, Diwan, Vertiko u. s. w. sehr billig zu verkaufen. G 5, 16, Wirtschaft zum eisernen Kreuz. 26519

Wegen Umzug werden billig abgegeben: 15675
1 Schreibtisch, 1 kleines Büfett, 2 Fenstertritte, 1 Wiener Schaukelstuhl, 4 Polsterstühle, mehrere Spiegel, 1 runder Tisch, 1 Bügeltisch, 1 Küchentisch, 1 große Stehleiter, 1 Staffelei mit Draperie, 1 künstl. Palme, 1 eiserne Bettstelle mit Zubehör, 1 Leiterstuhl, 1 Mehlkiste, 1 Kommode, 1 Küchengestell, 1 eiserner Blumentisch, 1 Schließkorb, 2 Paar wollene Vorhänge, verschiedene Teppiche, Lambrequins, 1 Suspension mit 4 Flammen, verschied. Gaslampen, 1 Rohrbank, 2 bronzene Stehlampen, eine große Partie Linoleum, fast neu, 1 gutes Bügeleisen, 1 Ofenschirm, verschiedene Nippsachen u. s. w.
Zu besichtigen vormittags 10 bis 12 Uhr und nachmittags 2—4 Uhr in K 1, 4, 2. Stock.

Schreibmaschine
wenig gebraucht, zu verkauf. 56181 **Kaufmann,** R 1, 16.

Christallklaren
Medizinal-Lebertran
sowie Lebertran-Emulsion
empfiehlt 12293
Schlossdrogerie
L 10, 6. Tel. 4592

Mietgesuche.

4—5-Zimmer-Wohnung gesucht in guter freier Lage, ein Zim. muß sehr geräumig sein. Elektr. Licht Beding.: Zentralheizg., Warmwasserverſg. erwünscht. Möglichkeit klein. Auto einzustellen. Genaue Offerten u. Nr. 26302 a. d. Exp. d. Bl.

3 erwachs. Personen suchen z. 1. April eine 3-Zim.-Wohnung i. 1. Stock o. part. Off. m. Preisang. unt. Nr. 26390 an die Exped. dis. Blattes.

Zu mieten gesucht: eine sch. **3-Zimmerwohnung** m. sämtl. Zubeh. p. 1. Juni o. 1. Juli in d. **Nähe des Wespinstifts.** Gefl. Angeb. u. E. M. 26501 a. d. Exped. dis. Bls. erbet.

Haemacolade und Haemacao

1 Pfund 2.— M.

Broschüren über diese bekannten preiswerten und erprobten Haemoglobin-Präparate (süss und herb) durch Berliner Hygiene G. m. b. H. Frankfurt a. M., Elbestr. 52.

1 Pfund 2.— M.

9215

Für Konfirmanden
Marke „Turul"
5561

Preis Mk. **7.25** per Paar.
Alfred Fränkel
Com.-Ges.
Mannheim.
P 2, 14 (Planken) vis-à-vis der Hauptpost.

An die
Berlitz-Schule!

Ich bestätige Ihnen hiermit gern, dass ich in Ihrem Institut nach der Berlitz-Methode Unterricht in der englischen Sprache genommen habe mit dem Erfolg, dass nach 6 Monaten (d. h. 50 Lektionen) mir eine ausserordentlich gute Unterhaltung mit Stock-Engländern und erfreuliches Verständnis in der Lektüre möglich war.

Beim Vergleich mit dem im Gymnasium erhaltenen französ. Unterricht (nach Grammatik), kann ich nicht genug die Ueberlegenheit der Berlitzschen Sprachmethode hervorheben. 5275

(gez.) **Dr. J. Hafen.**

Nächste Woche Anfang neuer Klassen!
Berlitz Sprachschule, D 2, 15. Tel. 1474.

Lehrinstitut
für **junge Damen** zur praktischen Erlernung der **Damenschneiderei** für den eigenen Bedarf oder Beruf. 5595
Beginn der Kurse am 1. u. 15. jeden Monats.
E. Eckler
R 7, 35 □ Näh- und Zuschneideschule □ R 7, 35

D 1, 13 Georg Eichentler D 1, 13
Tel. 2184. — Mitgl. des Allg. Rabatt-Sparvereins. — Gegr. 1869.
Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft
Spezialität: **Herrenhemden** nach Mass
weiss und farbig auch in jeder Weite stets am Lager.
Reparaturen werden bestens ausgeführt.

Zahn-Atelier Karola Rubin 5030
P 1, 6 Telephon 4716. P 1, 6.

Die Rechtsauskunftsstelle des hiesigen Anwaltsvereins
erteilt jeden Donnerstag von 6½—7½ Uhr im alten Rathaus, Zimmer Nr. 11 Unbemittelten unentgeldlich Rat in Rechtssachen. 77174

Sportliche Rundschau.

* **Schwimmklub Salamander, Mannheim.** Mit schönen Erfolgen startete der Klub am Sonntag anläßlich des in Stuttgart stattgefundenen Jubiläumsschwimmfestes Robert Querengäßer und Fritz Beckenbach brachten je einen Doppelsieg auf ihr Konto, jener gewann das Jugendseite- und Spanischschwimmen, dieser siegte im Seniorschwimmen und Seniorstreckentauchen. Durch unerklärlichen Schiedsrichterspruch büßten beide je einen, ihrer in überlegener Weise errungenen Siege ein. Der nächste Start, der sich in vorzüglicher Form befindenden Rennmannschaft wird am 6. März in Frankfurt a. M. sein.

Rudersport.

* **Eröffnung der Rudersaison.** Am Sonntag wurde in den meisten Plätzen Süddeutschlands die Rudersaison eröffnet. In Frankfurt, Mannheim, Ludwigshafen und Mainz war eine sehr große Zahl von Mannschaften auf dem Wasser. Es werden neben den Amateur-Instruktoren auch wieder Berufs-Ruderlehrer in Tätigkeit treten. Die Kasteler Rudergesellschaft hat sich auch für dieses Ruderjahr wieder die Dienste von Georg Freyeisen-Frankfurt gesichert und auch beim Mainzer Ruderverein wird ein Frankfurter, Herr Jakob Diehl, als Ruderlehrer tätig sein. Die Mainzer Rudergesellschaft hat mit Rücksicht auf die gestiegene Mitgliederzahl und die bevorstehende Aufnahme des Schülerruderns eine Erweiterung ihres Bootshauses beschlossen.

Rasenspiele.

J.F. **Fußballresultate.** Vergangenen Sonntag gewann der Sportverein „Olivia" das Retourspiel gegen den Sportverein „Weinheim" mit 1:2 Toren. Auch siegte die „Olivia" gegen den Fußballklub „Viktoria"-Ludwigshafen mit 4:6 Goals.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **Landstuhl,** 23. Februar. Zu dem Unglück im Löwenkäfig, das sich in der Wieser'schen Menagerie ereignete, erfährt die „Pf. Pr." von einem Augenzeugen folgendes: Bei der inbetracht kommenden Vorführungsnummer waren 7 Löwen im Vorstellungskäfig anwesend. Die Bändigerin, Frl. Wieser, stand in der Mitte, 5 Tiere lagen (vom Publikum aus gesehen) in der rechten hinteren Ecke, 2 links im Vordergrund am Gitter. Berra Nobiohn führte nun den Flammentanz auf, währenddessen das Unglück geschah. Das betr. Tier gehört bereits 10 Jahre zu dem Bestand der Menagerie und leidet mitunter, wie auch an dem verhängnisvollen Abend, an Rheumatismus. Deshalb war der Löwe schon den ganzen Abend störrisch. Als das Unglück geschehen war, eilten drei Wärter in den Käfig. Einem dieser Wärter, die mit Mühe die bewußtlose Tänzerin heraustrugen, verbiß sich das wütende Tier ins Beinkleid. Um den Mann loszubekommen, mußte man die Kleidungsstücke an jener Stelle um das Maul des Tieres herum losschneiden. Wie man ferner mitteilt, ist nicht erwiesen, daß eine Tür des Käfigs offengestanden hat. Die Verletzungen der Tänzerin, die sich noch im Krankenhause befindet, sind erfreulicherweise nicht lebensgefährlich. Im übrigen scheint der Vorfall auf das Publikum keine abschreckende Wirkung ausgeübt zu haben, denn gestern haben zwei hiesige Herren im Löwenkäfig bei sechs Löwen eine Flasche Wein getrunken und Karten gespielt.

Gerichtszeitung.

§ **Mannheim,** 22. Februar. **Strafkammer II.** Vorsitzender: Landgerichtsrat Dr. Strauß. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Assessor Dr. Engelhard.

Wegen Versäumnung einer Kontrollversammlung war der 27 Jahre alte Schneider Eugen Bulko aus Pforzheim vor zwei Jahren zu Arrest verknackt worden. Er entzog sich aber der Vollstreckung der Strafe, indem er hinfort sich bei Meldeamt falsch anmeldete. Zuletzt wurde er aber doch entlarvt und bekam heute zu seinem Arrest 1 Woche Gefängnis.

Als ungetreuer Bote erwies sich ein 16jähriger Laufbursche, der in Stellung bei einer Frau Kuhn verschiedene Beträge, die er zur Tilgung von Rechnungen und Steuerforderungen erhalten, für sich behalten und verbraucht hatte. Urteil: 3 Wochen Gefängnis.

Beim Ausrücken eines Mieters aus dem Hause Schwetzingerstraße No. 100 soll der 34 Jahre alte Heizer Gg. Habermeier geholfen und sich dabei des Hausfriedensbruches schuldig gemacht haben. Das Schöffengericht hat auf 1 Woche Gefängnis erkannt. Die Berufung Habermeiers hat Erfolg. Das Gericht gibt die Möglichkeit eines den Mann entschuldigenden Irrtums zu und spricht den Angeklagten frei.

§ **Mannheim,** 23. Februar. **Strafkammer I.** Vorsitzender: Landgerichtsrat Reiff. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Staatsanwalt Dr. Mayer.

Verworfen wird die Berufung des Kutschers Wilhelm Lipp, der vom Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung 20 Mark Geldstrafe davongetragen hatte. Der Mann hatte am 2. Mai v. Js. am Marktplatz eine zweispännige Droschke zu rasch laufen lassen und dabei eine Frau Ida Reichert überfahren, die außerdem noch einen Pferdetritt erhielt. Es bleibt bei der Strafe. Vert.: R.-A. Dr. Ad. Marx.

Diebstahl, Unterschlagung und Betrug machte die Anklage dem Matrosen Josef Schweigert aus Schwetzingen zum Vorwurf. Am 14. Juni v. Js. wurde er mit 5 Mark fortgeschickt, für die Schiffsmenage Lebensmittel zu kaufen. Er vertrank das Geld und prellte obendrein den Wirt Max Arnold um 1 Mark. Im Dezember bestimmte er in Rheinau eine Anzahl gutmütiger Frauen, ihm 3 Mark Fahrgeld zu leihen. Er sei in fürchterlicher Verlegenheit. Sein Schiff sei davongefahren und er müsse nun ihm nach, habe aber kein Geld. Weiter stahl er von einem Frachtwagen ein Kistchen Zigarren im Werte von 22 Mark, einem andern Matrosen Kleider im Werte von 19 Mark und einem Schlafkameraden 75 Mark bar. Das Urteil gegen den oftmals Vorbestraften lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Der 36 Jahre alte Arbeiter Phil. Heiser ließ sich Zeugengeld für einen vollen Tag auszahlen, obwohl er noch die Arbeit aufnahm und prahlte obendrein, wie schlau er gewesen sei. Der Verurteilte, der auch kein Geld weggeworfen hat, erstattete Anzeige und das Schöffengericht verhängte über Heiser wegen Betrugs eine Geldstrafe von 8 M. Seine Berufung wird verworfen.

Eine Viertelstunde dauerte die Verlesung der Strafliste des 47 Jahre alten Taglöhners Adam Bohn aus Fürth, der schon oft im Zuchthaus war. Der Unverbesserliche hat neuerdings mit dem Taglöhner Karl Getzwein Raubzüge in das Hafengebiet unternommen und Roheisen weggekarrt, bis man sie erwischte. Urteil: Bohn 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus, Getzwein 8 Monate Gefängnis.

Büchertisch.

(Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)

Paul Lindau's gesammelte Werke in Lieferungen. 9. Heft. Preis 40 Pfg. Verlag von S. Schottlaenders Schlesische Verlagsanstalt G. m. b. H., Berlin W. 9. Georg Lützen, der Held des Romans „Mayo", geht für seinen Reisegefährten Mr. Jefferson als erster Hirt einer großen Rinder- und Pferdeherde zuerst nach Neu-Mexiko und dann nach Arizona und Südkalifornien. Er findet in seinem qualvollen Zuge eine junge schöne Indianerin.

Aus dem Seelenleben höherer Tiere von Dr. Alexander Sokolowsky, zoolog. Assistent in Karl Hagenbeck's Tierpark in Stellingen. Mit 10 Kunstbeilagen von Tiermaler W. Heubach in München. Preis 1 ℳ, elegant ℳ 1,80. Leipzig, Verlag von Theod. Thomas. Der vorliegende Band erscheint in geschmackvoller Ausstattung als dritte Buchbeilage zur „Natur", Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Preis pro Vierteljahr ℳ 1,50). Das interessant und anregend geschriebene Buch, dem 10 schön ausgeführte Kunstbeilagen beigegeben sind, kann Jedermann zur Anschaffung empfohlen werden.

MARCHIVUM

MERCEDES

Die Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen und ausgestellt. Unsere braunen Artikel sind - - unübertroffen - - Konfirmanden-Stiefel.

Preise für Damen u. Herren
10.50
12.50
16.50

der Triumph der deutschen Industrie

Goldene Medaille Wien 1908
Höchste Auszeichnung

SCHUHHAUS MERCEDES MANNHEIM

Q 1, 5, Breitestrasse

Danksagung.

Für die vielen Beweise überaus inniger und so zahlreicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines innigst geliebten guten Gatten, unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels 5982

Herrn Franz Schulze

sagen wir Allen hiermit tiefgefühlten Dank.

Für die tiefbetrübten Hinterbliebenen:
Frau Rosa Schulze, geb. Schweitzer.

Vermischtes.

Nähen u. Flicken wird schön und billig besorgt; geb. auch außer dem Hause. 26582 **Eichelsheimerstr. 29, 3. St. l.**

Wer hätte Lust?

als **Nebenerwerb** an Hand von Unterlagen für eine Fachschrift Artikel im Plauderstil zu schreiben. Gefl. Anerbieten werden unt. v. M. 25 postlag. **Ludwigshafen** erbeten. Diskretion zugesichert. 15754

Tafelschellfische
Cabliau
Rotzungen
Zander
Leb. Hechte, Karpfen
Lebende Aale
Lebende Bachforellen
Winterrheinsalm
Weserlachs
2c. 2c

J. Knab, Q 1, 14 zwischen Q 1 u. 2. Telephon 290. 15756

Hausverwaltung. Schöne 4 Zimmer m. Bad, Lindenhof, evtl. m. Verwaltg. zu verm. Näh. Q 7, 24, III. 26347

Geldverkehr.

Wer leiht einem jungen Geschäftsmann **500** Mark gegen hohen Zins und Sicherheit, nur von Selbstgeb. Off. unter A. T. 500 an die Expedition d. Bl. 26534

Liegenschaften

Erstklassiges Haus mit Metzgerei.

Verwandte suchen für ein protest. gebild. Fräulein, 25 J., mit Mk. 25000 Vermögen, tücht. Metzg. mit ca. Mk. 15000 Vermögen zur Uebernahme ob. Geschäfts. Näheres mit genauer Angabe u. Photographie **K. K. hauptpostlagernd Mannheim.** Diskretion zugesichert. 15701

Ankauf.

Großer
Bücherschrank
tadellos solide u. moderne Ausführung, neu oder gebraucht zu kaufen ges. Angebote mit Angabe der Größe unter Nr. 5966 **schriftlich an die Expedition erbeten.** 5966

Mannheimer Liedertafel E. V.

Unsern werten Mitgliedern widmen wir die Trauerkunde von dem Hinscheiden unseres aktiven Mitgliedes

Herrn Carl Jöst

und bitten, dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen. 5972

Die Beerdigung findet am Samstag, 26. d. Mts., **nachm. 3½ Uhr**, von der Leichenhalle aus statt und ersuchen wir um zahlreiche Beteiligung am letzten Ehrengeleite.

Der Vorstand.

NB. Sammlung der Herren Sänger um 3 Uhr vor der Leichenhalle.

MANNHEIM Strohmarkt O 4, 6 — Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausld.

RUDOLF MOSSE

Reeller lohnender Nebenverdienst

bietet sich für Damen und Herren durch Vertrieb eines leicht verkäuflichen Gebrauchs-Gegenstandes. Gefl. Anfragen unter Beifügung einer Retourmarke unter **U 413 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 9420

Zu verkaufen.

Fahrräder
2 Stück bill. zu verk. N 3, 14. 26571

Möbel!

1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Waschel-Bettstelle 2c 1 Rost, 1 Matratze, 1 Vertiko, pol., 2 Steppdecken, 1 Diwan, 1 Sofatisch, 1 Pfeilerspiegel, 1 Nähtisch, 1 Teppich, 1 Vertiko lackiert, 1 Waschkommode, 1 Chaiselongue, 1 Nachttisch, 1 nußb. Buffett, 1 Serviertisch, 1 Rauchtisch, 1 Regulateur, 1 Bauerntisch, 1 Paneelbrett, 1 Hausapotheke, 1 Bücherschrk. sehr billig zu verk. 26593 Mannheim, G 7, 22. 1 Tr. hoch.

Zu verkaufen:
1 verschließbarer Wagen
1 Pferdegeschirr
1 Futterkasten
1 Fahrrad
1 großer Eisschrank.
Näheres
Wallstadtstr. 59, Laden.

Für Brautpaar.
Eine fast neue komplette **Kücheneinrichtung** sow. 2 fast neue Ehebetten preisw. zu verkaufen. **Waldhof,** Altrheinstraße 20. 26211

Chauffeur

gesucht
nach Mannheim für einen 40 HP Benz-Wagen. Reflektiert wird nur auf ganz **erstkl. bestempfohlene Kraft.** Derselbe muß **gel. Mechaniker** sein und schon längere Zeit auch Touren gefahren haben. **Hohes Gehalt**
Offerten mit Zeugnisabschriften und **M. 406 F. M.** an **Rud. Mosse, Mannheim** einbeten. 9418

Stellen finden

Holz. Modellschreiner
sofort gesucht. 8419
Arbeitsnachweis der Industrie, Schwetzingerstr. 17.

Per sofort eine tüchtige
Buchhalterin
mit schöner Handschrift, die flott nach Diktat stenographiert, kann, gesucht.
Kurt Lehmann, M 1, 1
Spezialgeschäft für Damenkonfektion.

Tüchtiges 15744
Zimmermädchen
auf 1. März gesucht. Näh. **Friedrichsplatz 19, 2. Etage,** nachmittags 1—5 Uhr.

Nudel | Maccaroni

Nudel		Maccaroni	
Band- u. Fadennudel Pfd.	30, 35, 45 Pfg.	feinste Eierstifte Pfund	70 Pfg.
fst. Eier-Nudel für Suppen u. Gemüse Pfd.	55, 65 Pfg.	Stangen-Maccaroni Pfd.	30, 40, 60, 70 Pfg.
Schmalgeschn. Hausmachernudel Pf.	45, 65 Pfg.	Bruch-Maccaroni Pfund	26 Pfg.

Mehl

feinster Kaiserauszug 00	Pfund	19 Pfg.
feinstes Kaisermehl 0	. . Pfund	18 Pfg.
feinstes Blüthenmehl 1	. . Pfund	17 Pfg.

Neue Obstmischungen Pfd. **20, 25, 40, 60, 80** Pfg.

Entsteinte Sultanas-Pflaumen Pfund	65 Pfg.	Dampf-Aepfel . . Pfund	50, 60, 75 Pfg.
Grossstück. Pflaumen Pfd.	30, 40, 50, 60 Pfg.	Californ. Aprikosen . Pfund	80 u. 95 Pfg.
Jährige Bordeaux-Pflaumen Pfund	16, 20 Pfg.	Californ. Birnen = französ. Prünellen.	

Zu den Konfirmationen und Kommunionen empfehle:
täglich frische Sendungen feinstes Tafel-Geflügel

Französ. Poularden von Mk.	4.— b. Mk. 10.—	Junge Hahnen . von Mk.	1.60 bis Mk. 3.—
Junge Enten . . . . . von Mk.	4.— an	Junge Kapaunen . . . . von Mk.	4.— an
Italiener Poularden . . . von Mk.	3.— an	Fette Suppenhühner . . von Mk.	2.20 an
Welsche oder Indian von Mk.	5.— b. Mk. 10.—	Junge diesjährige Gänse, hochfeine Delikatesse	

Tauben — Perlhühner — Wildenten — Schneehühner

Gemüse-Konserven — Frische Tomaten-Salate
Obst-Konserven — Tafeläpfel, Tafelrosinen, Orangen

Johann Schreiber.

5974

CASINO

Samstag, den 26. Februar 1910
abends ½9 Uhr

Grosser Herren-Abend.

Näheres durch Rundschreiben.

5970 **Der Vorstand.**

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 25. Februar 1910 abends 6 Uhr
Samstag, den 26. Februar 1910 morgens 9½ Uhr.
Schrifterklärung.
Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher, nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 6⁴⁵ Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 7 Uhr. Abends 5½ Uhr.
In der Clausynagoge.
Freitag, den 25. Februar 1910, abends 6 Uhr
Samstag, den 26. Februar 1910 morgens 8½ Uhr, abends 6⁴⁵ Uhr.
An den Wochentagen:
Morgens 6⁴⁵ Uhr — Abends 5 Uhr.

Voranzeige!
Mit Montag früh den 28. Februar
beginnt mein diesjähriger
Grosser Saison-Ausverkauf
in
Echten Schweizer-Stickereien
und dauert nur bis
Samstag, den 5. März.
Alles Nähere durch die kommenden Inserate.
Hochachtend
der Fabrikant: C. Bächtold, D 2, 14

Josef Blum, D 1, 13 1069
Vogelhäfige u. Ständer in großer Auswahl.

Spähne
werden am kommenden Samstag und, soweit der Vorrat reicht, auch am Montag **gratis** abgegeben bei 5977
Emrichs Hobelwerk Mannhm.-Industr.-Hafen-Kammerschl.

Eine jüngere Dame
aus der Besatz- u. Modewarenbranche, die sich zum Besuch der Schneiderinnenkundschaft eignet, per sofort oder später gesucht.
Offerten unter **4589** hauptpostlagernd erbeten.

Anfang März gesucht:
Haushälterin
im Frauenlosen Haushalt, Alter b. 45 Jahre, f. alle Arbeit. Placierbüro, P 2, 2, 4—6 Uhr.

Ein tüchtiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, auf 1. April **gesucht.**
Näheres Tullastraße 18, 4 Stock, links. 15755

Stellen finden

Dauernde sichere Existenz!

Eine angesehene süddeutsche Firma, welche bereits annähernd 50 gut florierende Filialen besitzt, beabsichtigt auch in Mannheim eine Filiale zu errichten. Herren, welche über ca. 1500 Mk. Kapital verfügen, ist Gelegenheit geboten, sich eine wirklich gute und dauernde Existenz zu gründen. 1a. Referenzen von städtischen und städtischen Behörden. — Offerten unter Chiffre **S. 75** an die Annoncen-Exped. **Daube u. Co., G. m. b. H., Karlsruhe, Baden.** 1884

Angehender Commis
für Registratur und leichte Büro-Arbeiten von Fabrik in der Nähe Mannheims zu baldigem Eintritt gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter 5978 an die Expedition dieses Blattes. 5978

Näherinnen.
5 erfahrene tüchtige Näherinnen
für Mäntel und Kleider 5967
sofort gesucht.
Sophie Link.

Verkauf

Rentables Geschäft
der Holzbranche — patentamtlich geschützter Konsumartikel, ca. 20 Betriebe bereits verkauft — ist der Gesamt-Mannheim größeren Unternehmens halber mit Kundschaft und Arbeitsvorrichtungen zu verkaufen, eventl. zu vermieten
Sichere Existenz!
Erforderlich sind einige 100 Mark, Fachkenntnisse nicht nötig. Gefl. Anfragen **Wallstadtstraße 62, parterre.** 5979

Mietgesuche.

Geschäftsfrl. sucht möbl. Zimmer mit Pension in anständigem Hause per 1. März. Näh. Hauptpost. Offerten mit Preis unter **L. K. 24 hauptpostlagernd Mannheim.** 9421

Pension gesucht
für einen jungen Mann in guter israel. Familie per 1. April. Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 15731 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht!
Ein **Laden** für Zigarrengeschäft in guter Lage, mögl. Schwetzingerstraße. Off. m. Preis unt. Nr. 26525 an die Expedition ds. Blattes.

2—3 Parterre-Zimmer von einem Verein auf 1. April oder früher möglichst in der inneren Stadt billig zu mieten gesucht. Off. erb. unt. 26576 an die Exp. d. Bl.

2 gut möbl. Zimmer, eins f. Bureau in **Ludwigshafen** zu mieten gesucht. Off. unt. 26567 an die Exped. ds. Bl.

3 Zimmer für Bureau, 1. oder 2. Stock, Mitte der Stadt per sof. gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 26562 a. d. Expedition ds. Bls.

Technisches Bureau sucht per 1. April 1910 **2 geräumige unmöblierte** 15739
Zimmer
Offerten m. Preisangabe einzureichen an
Felten & Guilleaume, Lahmeyerwerke, Akt.-Ges., Technisches Bureau Mannheim, O 7, 28.

Per 1. März ein gut **möbl. Zimmer,** sep., l. gut. Hause in der Nähe der Börse von bess. Herrn zu miet. gesucht. Off. u. 26558 an die Exped.

MARCHIVUM

EMMA MAGER
Spezial-Geschäft
in Strumpfwaren und Tricotagen
ganz bedeutende Preisermässigung
der
Winter-Ware.
Kaufhaus, Bogen 26. Telephon 4644
2867

Neocithin
Nerven Nahrung
ist das einzigartige Lecithin-Nervennährmittel empfohlen durch Aerzte u. Professoren. Belehr. Broschüre in Apothek. u. Drogerien, sonst gratis nebst Geschmacksprobe v. Neocithin G.m.b.H., Berlin SW. 61. Man achte aber auf die blauweissen Packungen mit dem Nero-Kopf.
Preise: 100 250 500 g
2.85 6.50 12.— M.
Tablett. 1.50 M., Neocithin-Kolapast. 1 M., Potenzial-Neocithin-Tabletten (15% Lecithin) 3 M.
Hauptdepot u. Versand: Löwen-Apotheke, an den Planken, E 2, 16.

Dauerhafteste, weisse und bunte
abwaschbare 7987
Zephyr-Wäsche
(Vorhemden, Kragen und Manschetten).
Leicht zu reinigen. Von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
D 1, 13 **Georg Hoffmann** D 1, 13

Beamte = Angestellte
können unter strengster Diskretion ihren Bedarf in Teppichen, Gardinen, Stores, Bettvorlagen, Tischdecken, Diwandecken, Schlafdecken, Fellen, Spachtel- u. Erbstüll-Bettdecken, Linoleum- und Linoleum-Teppiche 2c. von einem Spezial-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft) Mannheim's unter bequemen Zahlungsbedingungen ohne Preisaufschlag erhalten.
Offerten unter Nr. 11633 an die Expedition des Mannheimer General-Anzeigers, E 6.

Licht! Ueberall Gasglühlicht. Preisliste gratis.
Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt!
Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büros, Werkstätten, Kellereien. 1461
Ersatz für Kohlengas
1 Glühlicht-Lampe ersetzt es, 5 gewöhnliche Petroleumlampen.
Lyra mit Glühbrenner Mk. 20.50
Wandarm mit Breitbrenner v. Mk. 5.— an,
„ mit Sturmbrenner Mk. 8.50,
Louis Runge, Mannheim, Augartenstrasse 55 a.

Desinfizieren heisst nicht gerade riechen,
denn Automors beweist Ihnen, dass es eine nicht übelriechende Desinfektion gibt.

Moderne Beleuchtungs-Körper
für elektr. Licht in reichhaltigster Auswahl.
Zurückgesetzte Beleuchtungskörper
ab 1. März mit einem Nachlass bis zu 30%.
Umändern u. Aufarbeiten von Beleuchtungskörpern aller Art.
Stotz & Cie.
O 4, 8|9 Elektr.-Ges. m. b. H. Tel. 662 u. 2032
Hauptvertretung und Lager der Osram-Lampe. 3252

Rheinische Braunkohlen-Brikets
Union
ersetzen vollständig Kohlen und Koks in allen Oefen und Küchenherden, heizen intensiv und anhaltend, riechen nicht, russen und rauchen fast gar nicht, schonen die Oefen und sind sparsam im Gebrauch
bei 10 Zentner Mk. 1.10 per Zentner frei Keller.
Ruhrfettschrot, Ruhrnusskohlen, Anthracitkohlen, Eiformbriketts, Gas- u. Zechenkoks zu bill. Tagespreisen
Nur I. Qualität. Garant. richtiges Gewicht. Prompte Bedienung. Lieferung frei Keller
Heinrich Glock, Hafenstr. 15 Telephon Nr. 1158
5457

Zu vermieten

D 3, 2
3. St., 6 Zimmer und Küche, Badezim., Mädchenkammer per 1. April zu vermieten.
Näheres parterre. 15743

L 2, 4, 3 Zimmer u. Küche, Hinterh., extra 2 Mans. zu verm. b. **Schneider,** 26578

07, 28 6 Zimmer u. Küche nebst reichl. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. **Gontardstr. 29,** 1. St. Tel. 3886. 26581

Ecke Augartenstr. u. Gabelsbergerstr. 6, schöne 3 Zim.-Wohng. m. Erkerzim., Küche u. Zub. im 5. St. an ruhig. Leute zu vermiet. Näheres **Beilstr. 12.** 26570

Rupprechtstr. 5, eleg. Belle-Etage, 5 Zimmer, gr. Badez. u. Zubeh. per 1. April preisw. zu vm. 15749
Näh. part. Tel. 3734.

Rupprechtstr. 16,
2 Zimmer u. Küche oder 2 leere Zimmer an ruh. Leute 1. April zu verm. 26585
Näh. Benger parterre.

Seckenheimerstr. 28
3 Zim. u. Küche bis 1. April zu verm. Näh. part. 26574

Weipinstr. 8, Neubau, elegante 5-Zimmerwohnung, elektr. Licht u. Heißwasser billig zu verm. Näh. 2. St. Teleph. 2123. 15741

Bis-a-vis dem Kriegerdenkmal, Luisenring 11, schöne 7 Zimmerwohng. mit Bad und Zubeh. zu verm.
25291 Näheres part.

Abgeschlossene 2-Zimmerwohnung per 1. April an ruh. Fam. zu verm. Näh. H 4, 22, 2. Stock lks. 26164

Wohnung.
5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, sehr preiswert zu verm. **Rheindammstr. 45,** 2. Stock. 26560

3 Zim. u. Küche zu vermiet. Näh. **Seckenheimerstr. 10,** I. 25663

Zwei schöne 4 Monate alte **Kriegshunde** hat bill. abzug. **J. Fix, Bäckermeister,** Rheinhäuserstraße 88. 14892

Schöne Part.-Wohnung mit 4 groß. Zimmern u. allem Zubehör per 1. April zu verm. Zu erfragen Seckenheimerstr. 38 III. 15644

Wegen Versetzung schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Mans., 2 Balk., 1 Tr., per 1. April sehr preiswert zu verm. **Meerfeldstr. 62a.** Näh. vis-à-vis Nr. 55 part. 26174

Neckarau.
2. Stock, 4 Zimmer u. Küche zu verm. bis 1. März. 26134
Kaiser Wilhelmstraße 15.

Villa, Feudenheim,
4 sch. Zimmer, Bad, Speisek., Küche, part. od. 2. Stock, sof. oder später zu verm. 15302
Wilhelmstraße 32.

Feudenheim.
Wilhelmstr. 10, 1. St., schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Fremdenzimmer nebst Garten auf 1. April zu verm.
Näh. bei **Brunner, Kirchbergstraße 20.** 26011

Heidelberg.
Hochelegante
7-Zim.-Wohng.
mit reichl. Beigelaß, feinste Ausstatt., all. Komfort, herrliche Lage, Bergstr. 53, eine Minute v. d. Straßenbahnhaltestelle per sofort oder später zu vermieten und eine ebenso elegante u. gutgelegene
8-Zim.-Wohng.
mit allem Komfort in dem Eckhause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten. Zu erfragen bei Architekt **Seidemann,** Karl Ludwigsstraße 4 oder bei J. Seidemann, Heidelberg, Goethestraße 14. 15636

Herrschaftliche 15688
8 Zimmer-Wohnung
im östl. Stadtteil mit Dampfheizung sof. od. spät. zu verm. durch **Jul. Loeb,** R 7, 25.

2 Zimmer und Zubehör
Krappmühlstr. 31, 2. u. 3. St.
Windmühlstr. 3, 3. St.
Weidenstr. 9, 4. St.

3 Zimmer und Zubehör
Bellenstr. 70, 2. St. 15682
Bellenstr. 71, 2. St.
Meerfeldstr. 78, 2. St.
Meerfeldstr. 82, 1. St.
Waldparkstr. 24, 1. u. 2. St.
Stephanienprom. 21, 1. St.
Augartenstr. 81, 2. u. 3. St.
Windmühlstr. 1, 2. St.
„ 13/15, 4. St.
„ 17/19, 3. St.
„ 27, 2. u. 3. St.
Weidenstr. 11, 2. St.
Speltzenstr. 14, 2. St.

4 Zimmer und Zubehör
Meerfeldstr. 68, 3. St.
Windmühlstr. 13/15, 1. St.
Rheinhäuserstr. 53, 2. u. 3. St.
Speltzenstr. 14, 4. St.

Waldparkstr. 25a, 1., 2. und 3. St. 5 Zimmer m. reichl. Zubehör.

Waldparkstr. 27, 1. u. 2. St. 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör.

Meerfeldstr. 78, Metzgerei, Laden und Wohnung.

Zu erfragen **B 2, 9, Bureau Geisel.** Tel. 809.

Waldhof, Altrheinstr. 15
In ruhigem Hause ist auf 1. April eine gut angeht. Wohnung von 3 Zim. u. K. u. reichl. Zubehör, hochpart., für 480 ℳ zu vermieten. Näheres 2. Stock. 15656

Seckenheim.
In schöner, gesunder Lage **Wohnung mit 3 Zimmer und** Küche mit oder ohne 53 qm großer, heller Werkstätte, mit elektr. Kraftanschluß, sowie Gartenanteil per sofort zu vermieten. Näh. bei L. Volz, Baugeschäft. 13490

Seckenheim
1. Stock, große behagliche 4-Zimmer-Wohnung, 490 ℳ jährl. zu vermieten. Haltepunkt der Straßenbahn. Bequeme Stadtverbindung. 14396 **Hauptstr. 88.**

Seckenheim.
Schöne moderne Wohnung, 4 oder 5 Zim., Küche, Speise- und Vorratskammer nebst Zubehör, elektr. Licht u. Wasserleitung, großen Gartenanteil, sowie schönen Hühnerhof, jetzt oder später billig zu vermieten
15125 **J. Helfrich.**

Seckenheim.
Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche mit Zubehör elektr. Licht sowie Gartenanteil in neuem Hause per 1. März od. später zu verm. 15496 **Wilhelmstraße 32.**

Sophie.

Skizze von H. Guntram.

(Nachdruck verboten).

Es läutete an der Flurtür. Professor Mensdorf ging selbst um zu öffnen. Er erwartete seine Frau. Sie hatte eine Versammlung des Vaterländischen Frauenvereins besucht, wo sie als Vorstandsdame nicht fehlen durfte.

Er selbst saß unterdes gemütlich daheim, lesend oder über Dinge zwischen Himmel und Erde nachgrübelnd, von denen sich die Schulweisheit der meisten Menschen nichts träumen läßt, und freute sich, wenn seine Gattin ging und ihre Hand oft und weit auftat, um mit hilfsbereitem Sinn Not und Leid zu lindern.

„Guten Abend, liebe Anne," sagte er.

Ueber sein feines, altes Gelehrtengesicht mit den vielen Fältchen um die klugen, grauen Augen flog ein freudiges Lächeln. Er küßte die Gattin auf die Wange und half ihr etwas umständlich Hut und Pelzmantel abnehmen.

Sie brachte eine ganze Woge reiner, kalter Winterluft mit, die ihr Antlitz unter dem schneeweißen Haar so frisch gefärbt hatte, daß ein Abglanz ferner Jugendjahre darauf ruhte.

„Es war sehr hübsch, Robert," kam die schöne alte Dame, deren vornehme Gestalt etwas Majestätisches hatte, seiner Frage zuvor, „ich denke, wir haben gut abgeschlossen und können nun unsere Armen erfreuen und erquicken. Die Not ist ja so entsetzlich groß."

Ihre Augen hatten einen schönen Ausdruck von Mitleid und Herzensgüte, einen Ausdruck, dem so ähnlich, der in dem Blick des Gatten lag.

„Das freut mich aufrichtig, Anne," sagte er.

Das Ehepaar begab sich ins Speisezimmer. Dort brannte über dem gedeckten Tisch die Gaskrone, mattverhangen die Glocken, was dem gut durchwärmten Raum etwas Lauschiges und Behagliches gab.

Mit der Sorgsamkeit der Hausfrau ließ die Frau Professor den Blick prüfend über den Abendbrottisch gleiten und plötzlich zog sich ihre Stirn etwas kraus.

„Was soll denn das bedeuten?" meinte sie unwillig, „diese alten Teller, die nur noch in der Küche benutzt werden sollen, stehen trotz meines Verbotes wieder auf dem Tisch; und dazu noch zwei verschiedene Gläser?"

„Ach, setze Dich nur ruhig hin, liebe Anne," bemerkte der Gatte, der es sich in seinem runden Armstuhl schon bequem gemacht hatte, „es ist mal wieder ein Malheur passiert."

„Was denn? Natürlich Sophie wieder?" fragte sie mit einem Seufzer der Ungeduld, indem sie ihren Platz dem Gatten gegenüber einnahm.

„Ja," nickte dieser. „Ich bin aus meiner Ruhe aufgeschreckt worden durch ein entsetzliches Geklirr, und als ich in die Küche ging um nachzusehen, was geschehen war, sah es dort aus wie auf einem Trümmerfeld. Sophie stand schreckensbleich an der Wand, in den zitternden Händen ein Tablett und vor ihr auf dem Boden in tausend Scherben das Geschirr."

„Es ist unerhört, sie schlägt uns noch die ganze Wirtschaft entzwei," fuhr Frau Anne ärgerlich auf. „Es vergeht kein Tag mehr, wo ihr nicht irgend etwas aus den Händen gleitet."

„Bedenke doch, sie ist dreiundsiebzig Jahre alt," entschuldigte der Professor. „Ich bin fünf Jahre jünger und fühle mich auch schon so müde und verbraucht, daß ich mein Amt nicht mehr versehen kann."

„Das ist doch etwas ganz anderes! Wie kannst Du Dich überhaupt mit Sophie vergleichen? Du willst sie nur in Schutz nehmen, was sie durchaus nicht verdient," rief die Gattin mit einem Anflug von Heftigkeit, die man sonst nicht bei ihr gewöhnt war. „Sie ist eine alte Närrin! Ich habe ihr alle Arbeiten verboten, die sie mit ihren zittrigen Händen nicht mehr verrichten kann. Wozu sind denn die Köchin und das Hausmädchen da? Aber gegen ihren Eigensinn ist eben nicht anzukommen."

„Sie ist zu stolz, das Gnadenbrot zu essen, liebe Anne," fiel der Professor milde ein.

„Nein, kindisch und trotzig ist sie; ich halte das nicht mehr aus! Sie hat ihr Leben lang genug gearbeitet, und morgen bringe ich sie ins Altersheim. Sie findet dort eine behagliche Stube, in der sie ruhig und beschaulich ihre Tage verbringen kann. Ich habe mich erst kürzlich selbst überzeugt, wie segensreich diese Einrichtung ist."

„Aber so oft wir ihr schon diesen Vorschlag gemacht haben, jedesmal behauptet sie, noch arbeiten zu können . ."

„Sie bildet sich eben ein, wir muten ihr etwas Schlechtes zu, wir wollen Sie auf die Straße setzen."

Der Professor unterdrückte einen Seufzer. „Sie wird sehr traurig sein, sie hängt so sehr an uns . . ."

„Ich bitte Dich, es ist ihr doch nichts Neues; ich habe schon oft davon gesprochen und mich nur immer wieder durch ihre Bitten und Tränen erweichen lassen! Jetzt habe ich aber genug! Ich bleibe diesmal fest, verlaß Dich darauf! Ich werde sie häufig besuchen und sie kann zu uns kommen, so oft sie mag, das Fahrgeld will ich ihr gern geben. Morgen bringe ich sie hin, und heute Abend noch werde ich es ihr sagen," schloß die Hausfrau bestimmt und mit Nachdruck.

Das Abendessen wurde nun ziemlich schweigsam eingenommen; es wollte kein rechtes Gespräch aufkommen, denn es lastete wie ein Druck auf den Gemütern des Ehepaars. Und hätte Frau Anne, wie sie sonst zu tun pflegte, sich mit liebevoller Fürsorge um den Appetit des Gatten gekümmert, würde sie gemerkt haben, daß er heute sehr wenig aß, noch weniger als sie selbst.

Als der Tisch abgedeckt war, schritt die Hausfrau einige Minuten im Zimmer auf und nieder; sie schien erregter zu sein, als sie zeigen wollte, denn sie seufzte leise.

Die sanften Augen ihres Mannes folgten ihr unablässig. Seine Hände spielten unbewußt unruhig mit der Troddel der Tischdecke, und unaufgeschlagen blieb die Abend-Zeitung vor ihm liegen.

Endlich ging Frau Anne schweigend hinaus.

Als sie in die kleine Stube Sophies eintrat, suchte sie mit forschenden Blicken die Dunkelheit, die darin herrschte, zu durchdringen, und in einem Mondstrahl, der zum Fenster hereinfiel, sah sie das alte Mädchen auf dem Bette sitzen.

(Schluß folgt.)

MARCHIVUM

Vertreter: Rudolf Kaierlem, Mannheim. 8147

Vermischtes.

H. B. 33
Ludwigshafen
Nachr. abhol. 26542

Nebenbeschäftigung, gleich welcher Art wird von jungem Mann gesucht. Off. u. Nr. 26551 a. d. Exp. d. Bl.

Kitten
von Glas, Porzellan etc. wird bestens besorgt. 12098
Angenom. Zawitz, Schirmfabrik, Kaufhaus.

Feinste russ. u. chines. Tee's
empfiehlt 15624
Cigarett-Fabrik u. Tee-Import
Q 5, 18 Swiosda Q 5, 18
Günstig für Wiederverkäufer.

Ein Kind wird in sehr gute Pflege genommen. Pflügersgrundstr. 11, 4. St. r. 26555

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel.
Marke Salamander
5970
Einheitspreis M. 12.50
Ein guter Stiefel, der bequem sitzt, hübsch aussieht und Haltbarkeit mit billigem Preis verbindet — das ist der Salamanderstiefel.
Fordern Sie Musterbuch

Salamander
Schuhges. m. b. H.
Mannheim Tel. 3461 P 5, 15|16 (Heidelbergerstr.)

Im grossen Industriegebiet der Ostschweiz
!
inseriert man im Neuen Winterturer Tageblatt (31. Jahrgang.

Verkauf

Ladenregale sofort billig zu verkaufen. Ludwigshafen, Bismarckstraße 45. 15723

Kinderwagen billig zu verkaufen. 26579 Stolzestraße 8, 3. Stock lks.

Gebe billig ab neue u. gebr. Fahrräd., Nähmasch., Schuhmacher-Nähmasch., Gasherd, 2 Flam. m. Tisch u. Bersch. 26530 H 4, 4.

2 altd. Kleiderhaken auf Leisten, 25 Meter, zu verkaufen. C 4, 16. 26556

Meine Telephon-Nummer ist jetzt
1704
Daniel Neckenauer, Architekt,
Bürgermeister Fuchsstrasse 22. 5830

Wegen Umzug
Gasmotor, Gasöfen, Nivelier-Apparat, Ladeneinrichtung, Kücheneinrichtung, Plüschgarnitur, ein 2türiger Schrank, Wasch- und Schreibkommode, Tisch, Stühle aller Art, Betten, Federbettung und andere Möbel verkauft billig G 2, 2 im Hof. Tel. 3536.

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Hauskleider etc. 1101
Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert.
Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Beginn des neuen Kurses: am 1. und 15. jeden Monats.
Laura Grünbaum,
akad. gepr. Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Union
Brikets, Ruhrkohlen, Ruhr- u. Gaskoks, Holz 4730
Fr. Hoffstaetter
Luisenring 61. Telephon 561.

Stellen finden

Jg. Stenotypistin, die bereits mehrere Jahre praktisch gearbeitet hat, schöne Handschrift besitzt und über gute Zeugnisse verfügt, per sofort oder später gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an 15719
Rhein. Schuckert-Ges., Rosengartenst. 3.

Perfekte **Taillenarbeiterin** bei freier Station nach auswärts sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbet. unter Nr. 15707 an die Exp.

Tüchtige Arbeiterin für Damenschneiderei sucht Frau Betti Stein, Robes 15655 Jungbuschstr. 4, 1.

Tücht. Flickerin ins Haus ges. P 4, 2, 1 Tr. 26545

Mädchen, jüng., anst., sucht sof. in kl. Haushalt Stelle. 26590 J 1, 2. Tel. 4051.

Placier-Institut S 6, 17. 14632
Köchinnen, Beiköchinnen, Hausmädchen, Alleinmädch., Laufmädchen werden sofort, per 1. März u. 1. April ges.

Mädchen, welches selbständig gut kocht, zu kl. Familie bei hohem Lohn auf 1. März gesucht. Nur solche, welche in besseren Häuser gedient haben, gewandt sind u. gute Zeugn. besitzen, wollen sich melden. Beethovenstr. 22, 2 Tr. rechts. 15637

Jüngeres Mädchen zum Putzen gesucht. 26513 O 5, 14, part. r.

Ein perfektes Zimmermädchen gesucht. Näheres Prinz Wilhelmstraße 21, 1. Etage, nachm. von 2—4 Uhr. 26476

Gesucht: tüchtiges Mädchen, das koch. kann, auf 1. März und fleiß. 18jähr. Mädchen (Württ.), such. 1. März St. Stellenverm. Frau Schulze, J 1, 18, 3. St. rechts. 26526

Wiener Theater

von Ludwig Hirschfeld.

* Wien, Ende Februar.

Nun ist der Direktionswechsel im Burgtheater auch äußerlich endgiltig vollzogen. Von den Mitgliedern des Burgtheaters hat sich Dr. Schlenther mit einem Schreiben von sympathischer Einsicht und Einfachheit verabschiedet: „Nie war ich ein Freund der Bahnhofstränen. Wo geschieden sein muß, scheide man still und schnell. Freilich gibt es einen Platz im Hause, von dem mir Scheiden und Meiden weh. Das ist der Platz am Regietisch. Dort, Arbeits- und Kampfkameraden, haben wir uns, glaube ich, fast immer verstanden und vertragen. Denn dort suchten wir gemeinsam die künstlerische Eintracht zwischen dem alten Burgtheater und dem neuen Leben. Nun will ich zu jener „Großmacht" heimkehren, die dem Theater so wichtig ist, wie anderen Gebieten der Oeffentlichkeit. Die Erfahrungen dieser zwölf Jahre bringe ich nun dem kritischen Berufe entgegen, der in unserer Kunst kaum leichter wiegt, als die Berufe des Schauspielers und des Dramatikers. Was mich mitten durch Irrung und Hindernis hier geleitet hat, wird mich auch dort leiten: Die Hoheit der Sache, vor der wir alle gering sind. Unter uns aber mag die Entfernung, mag die Erinnerung kleinen Zwiespalt lösen. Denn unsere Seelen bindet der Wunsch: Es lebe das Burgtheater." Aus diesem Schreiben spricht eine schlichte Einsicht und Herzlichkeit, die man an Schlenther die ganzen zwölf Jahre hindurch vermißt hat. Es muß wohl doch an ihm allein liegen, wenn er einem erst in seinem Abschiedsschreiben sympathisch wird. . . .

Die letzten Wochen seiner Direktionsführung haben noch zwei Premieren gebracht: Einen entschiedenen Mißerfolg und einen belanglosen Faschingserfolg. Ueber den Mißerfolg, nämlich Georg Hirschfelds Drama „Das zweite Leben" ist unmittelbar nach der Uraufführung ausführlich berichtet worden. Der Faschingserfolg war das Kadelburg Presber'sche Lustspiel „Der dunkle Punkt". Ueber diesen harmlosen deutschen Niggerscherz ist hier wie überall genügend gelacht worden. Eigentlich hatte man wieder einen gelinden Burgtheaterskandal befürchtet, aber das Publikum war in Faschingslaune und ging erstaunlich animiert und heiter auf die Schwank- und Possenscherze dieses Lustspiels ein. Es war überhaupt eine ziemlich ruhige und versöhnliche Zeit, diese letzten Wochen unter Schlenther. Alles Interesse konzentrierte sich bereits auf die deutlich fühlbaren Vorbereitungen seines Nachfolgers. Mit geschickter Hand ergänzt Baron Berger das Burgtheaterensemble aus dem reichen Fundus von Talenten, über den die Wiener Privatbühnen verfügen. Die Engagements des Herrn Balajthy, der Damen Marberg und Hofteufel sind glückliche Griffe, denen noch andere folgen werden. Mit großen Erwartungen sieht man der ersten Vorstellung unter Baron Berger entgegen, die am 1. März stattfindet, und es wird vielleicht einer der bedeutendsten Burgtheaterabende der letzten Jahre sein.

Wie immer, ist auch diesmal der Fasching die Zeit der großen Premierenhetze gewesen. Heuer gab's, glaub ich, fünfzehn Premieren in vier Wochen. Ein ziemlicher Bruchteil entfällt auf das Deutsche Volkstheater. Hier hatte Ludwig Fuldas Lustspiel „Das Exempel" mehr Glück als anderwärts. Dieses trocken und humorlos kalkulierte Lustspiel von der Unhaltbarkeit der freien Liebe gefiel dem bürgerlichen Premierenpublikum sehr gut, ohne daß aus diesem Premierenbeifall ein anhaltender Erfolg resultiert wäre.

Nicht viel schwerer wiegt die nächste Novität „Freund Jack". Aber der Autor, W. Sommerset-Maugham nennt sein Stück selbst „eine sehr leichte Komödie" und als solche will sie beurteilt sein. Ein nicht mehr ganz neuer Stoff wird darin mit Geschicklichkeit und angenehmen Humor variiert. Der Prinz von Pommeranien treibt sich schon seit Jahren in allen möglichen Verkleidungen in der Welt umher, zuletzt als Kellner. Um eine Protzenfamilie, die gegen ihn grob ist, zu demütigen, läßt er sich bei ihr als Prinz einführen. Er spielt den Prinzen natürlich so glaubhaft, daß alles von ihm entzückt ist, als es aber dann herauskommt, daß er vorher Kellner war, will dem wirklichen Prinzen niemand die Prinzenrolle glauben, woraus sich ein hübsches irrwisches Spiel ergibt. Das Ganze ist wirklich sehr leicht, in der Technik sowohl wie im Dialog und in der Satire. Die Komödie wurde in einem sehr hübschen englischen Stil gespielt und beifällig aufgenommen und wenn sich noch eine groteske Musik dazu findet, kann diese Komödie eine sehr erfolgreiche Operette werden.

Schließlich brachte das Deutsche Volkstheater noch Hermann Bahrs Lustspiel „Das Konzert", der größte Theatererfolg, den Bahr bisher hatte, und auch hier ist der Heiterkeitserfolg nicht ausgeblieben. Daß er nicht so beträchtlich war wie in deutschen Städten, hat seinen Grund vielleicht darin, daß man Stücken von Hermann Bahr in Wien noch immer eine gewisse mißtrauische Sprödigkeit entgegensetzt. Selbst dann, wenn er so sehr auf populäre Wirkung und Unterhaltung hinarbeitet, wie diesmal. Aber dabei enthält dieses Lustspiel trotz aller leichten Gebärden noch genug Nachdenklichkeit und tiefere Einsicht, mehr als das lachlustige Wiener Publikum an einem Abend verträgt. Das mag den Lacherfolg des überaus elegant gespielten Stückes zum Schluß abgeschwächt haben.

Die Neue Wiener Bühne ist für das wie es scheint endgiltige Verbot des „Feldherrnhügel" durch einen andern Erfolg zum Teil entschädigt worden. Das aus Posse und Schwank geschickt gemengte Lustspiel „Im Klubsessel" von Karl Rößler und Ludwig Heller, hat auch hier seine amüsante Schuldigkeit getan.

Im Theater in der Josefstadt besann sich Direktor Jarno für eine kurze, sehr kurze Weile wieder seiner literarischen Vergangenheit und begann einen Strindbergzyklus, um ihn freilich wieder bald abzubrechen. Es gehört zu den besonderen Verdiensten Direktor Jarnos, Strindberg für Wien beinahe entdeckt zu haben und er ist auch einer seiner besten Darsteller. In dem Schauspiel „Gläubiger" und in dem Lustspiel „Mit dem Feuer spielen" lernte man an einem Abend die grimmig-finstere und ironisch-humorvolle Seite von Strindbergs Genie kennen und zugleich wieder einmal Jarnos reiche schauspielerische Begabung, die er selbst leider vernachlässigt. In beiden Stücken hatte er Frau Emmy Schroth eine an Intelligenz und Sicherheit ebenbürtige Partnerin, die dann in der Aufführung der Künstlerkomödie „Kameraden" umso empfindlicher fehlte.

Das eigentliche Repertoir der Josefstadt, der französische Schwank, ist jetzt im Lustspieltheater einquartiert. Momentan ist es ein Schwank „Amor u. Co." von Forest, deutsch von Alexander Engel. Das Interessanteste an diesem Schwank ist seine Entstehungsgeschichte. Ursprünglich hieß er „Diskretion" und war von zwei Berufsfranzosen Engel und Horst. Dann wurde er von Herrn Forest, einem tatsächlichen Franzosen ins Pariserische übertragen und nun wieder von Alexander Engel für das deutsche Volk bearbeitet. Bei jeder Bearbeitung scheint der Schwank raffinierter und gewagter geworden zu sein. Diesmal sind als neuester Tric mehrere Badewannen hinzugekommen, die von einigen Damen und Herren stark frequentiert werden. Nur weiß ich im Augenblick wirklich nicht, ob diese Badewannen das geistige Eigentum des französischen oder deutschen Bearbeiters sind. . . . Der Schwank hat auch diesmal sehr heiter gewirkt und es dürfte also in nächster Zeit kein Anlaß sein, ihn wieder einmal ins französische zu transponieren.

Besser solche gemischt-rassige Schwänke, als diese traurigen Originalfranzosen, die der Direktor des Bürgertheaters in seiner erprobten Urteilslosigkeit zu finden versteht. Die Pikanterie die hier verzapft wird, ist von jener abgestandenen Sorte, die man einem halbwegs heiklen Geschmack nicht mehr vorsetzen darf. Zuletzt war's ein dreiaktiger Schwank, „Eine fidele Nacht", von einem nicht näher bekannten Franzosen Maurice Gerauld. In dieser durchaus nicht so fidelen Nacht treiben sich lauter bedeutlich oft bewährte Elemente umher: der galante Polizeikommissär, die scheidungslustige Frau, die vermietbare Flagrantidame. Es ist ein umständlicher Ausverkauf der strapaziertesten Schwankmittel und bei jedem alten Tric bekommt man noch einen Scherz von fataler Frivolität gratis darauf. Mehr Glück als diese Pikanterie hat bei dem Vorstadtpublikum des Bürgertheaters die naive altmodische Harmlosigkeit. Von dieser Art ist der possenhafte Schwank „Der Himmel auf Erden" von Julius Horst. Der Himmel um den es sich da handelt, ist natürlich der eheliche. Aber es ist ein ausgeglichener Himmel, denn ein Freund entleiht vom Andern die Frau, um vor der Erbtante den unerläßlichen Anschein des Verheiratetseins herzustellen. Dafür borgt der andere Freund wieder sein Gut her und daraus ergeben sich die genau und gewissenhaft parallel geführten Verlegenheiten und Mißverständnisse, die bewährten Trics und Scherze, die stellenweise ziemlich geräuschvoll sind. Aber das Publikum quittierte sie mit beinahe noch lauterer Heiterkeit und folglich ist gegen den Schwank nichts weiter einzuwenden.

Von der Wiener Operette ist nichts mehr zu berichten, als daß Herr Lehar bald in diesem, bald in jenem Theater eine fünfzigste oder hundertste Aufführung dirigiert, daß Klavierauszüge verteilt werden usw. Auf den drei großen Wiener Operettenbühnen konkurriert jetzt ein Lehar mit dem andern und der vielstellige Komponist erinnert beinahe an den Nestroy'schen Holofernes, der mit sich selber ringen will: Ich möcht doch sehen, wer stärker ist: I oder I . . . Sympathischer ist der wachsende Erfolg, den die Johann Strauß Operette „Reiche Mädchen" im Raimundtheater erzielt, oder vielmehr die Girardioperette, denn seine Meisterleistung war es, die unlängst zum fünfzigsten Male bejubelt wurde.

Schließlich ist auch im Theater in der Josefstadt die alljährliche Rieseoperette wieder eingekehrt. Das letzte Mal war's die Försterchristl, diesmal ist's das „Musikantenmädel". Der Text ist wieder von Bernhard Buchbinder, der sich mit handwerksmäßiger, reizloser Geschicklichkeit selbst kopiert. Aus dem 18. ist das 17. Jahrhundert geworden, aus dem Kaiser Josef der Papa Haydn und aus der urwüchsigen resoluten Försterstochter, eine noch urwüchsigere, noch resolutere Kuhmagd. Das letzte Mal ist Frau Riese mit einem Reh aufgetreten, diesmal ist's ein Esel. Da es noch viele Jahrhunderte und allerlei geduldiges Getier gibt, ist für die nächsten Operettenjahre gesorgt. . . . Auch in musikalischer Hinsicht ist alles beim Alten geblieben — die Musik ist nämlich wieder von Georg Jarno, der sich mittlerweile in die österreichische Walzerbranche noch tüchtiger eingearbeitet hat. Bemerkenswert ist höchstens, daß diesmal der alte wehrlose Haydn genötigt wurde, im zweiten Finale mit seinem Kaiserlied tantiemenfrei mitzuwirken. . . . Auch diesmal ist die ganze Operette ein ausschließlich auf die Beliebtheit der Frau Riese gegründetes Unternehmen und folglich dürfte es prosperieren. Wobei der Genauigkeit halber noch hinzuzufügen wäre, daß eine Rieseoperette keineswegs das weibliche Gegenstück zu einer Girardioperette ist.

Salit das Einreibemittel
Rheumatismus, Hexenschuss, Rossen etc.
In Apotheken Flasche M. 1.20
5879

MARCHIVUM

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

Mein Inventur-Verkauf

endigt bestimmt am

Montag, den 28. Februar, abends 8 Uhr

Schuh-Haus

Georg Hartmann

D 3, 12 Planken direkt am Fruchtmarkt D 3, 12

Allein-Verkauf der berühmten „Herz"-Schuhwaren. 5971

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

Wohnungen.

D 4, 11 14587
Wohnung, 6 Zimmer, Badez. u. Zubehör per sofort od. 1. April zu verm. Näh. part.

F 1, 8
schöne 5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, neu hergerichtet, per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres im Laden daselbst od. T 1, 6, II., Bureau. 12070

F 8, 8 10850
(Kirchenstr. 3) schöne geräum. Wohnung, 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubehör, Badezim., groß. Veranda sof. zu verm.

G 2, 13 Wohnung, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 13978

G 7, 28
nächst dem Luisenring, schöne Wohnung im 2. Stock mit 6 Zimmern und Bad, sowie sonstigem Zubehör, ferner 3 bis 4 Zimmer im Parterre (evtl. als Komptoir) sowie großer Keller mit Packraum — für Weinhandlung sehr geeignet — per 1. April 1910 preisw. zu verm. 13815
Näheres 1, 1, 2.

H 2, 5, 2. Stock
4 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde per April zu verm. Näh. daselbst parterre oder Baubureau Hch. Lanzstr. 24. Telephon 2007 13217

J 1, 15, II., 4 schöne große Zimmer, Badezim., Küche nebst Zubehör billig zu vermieten, bis 1. April; 2 Zim. u. Küche bill. zu verm. Zu erfragen daselbst. 15666

K 1, 15 Mansarde, 3 Zim. und Zubehör sofort zu vermieten. 11373

K 4, 23, Stb., 2 Zim., Küche an ruh. Leute z. v. 25609

L 13, 2 schöne 5-Zimmerwohnung mit allem Zubehör in der Nähe des Hauptbahnhofs per 1. Mai zu vermieten. Näheres zu erfr. im Parterre. 15859

O 6, 3
Heidelbergerstr., 6-Zimmerwohnung mit Balkon und allem Zubehör, zu Bureauzwecken geeignet, p. 1. April zu vm. Leins, O 6, 3, Laden. 12815

O 6, 10
3 Tr., 5 gr. Zim. u. b. Str., Bad u. Zubeh. per April zu v. Näh. 1 Tr. 26029

O 7, 17, Hochparterre
schöne Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek. u. Zubh. evtl. noch 4 Bureauräume z. v.

K 1, 13 4. Stock. 7 Zim. und Zubehör zu vermieten. 14767
Näheres O 7, 20, part.

Q 2, 21, großes, leeres Zim. zu verm. bei Kurrus. 26186

R 3, 5a, 2 Zimmer u. K. sofort oder später zu vermieten. 26296

S 2, 1, 2 Zimmer, Küche u. Zub. per 1. April z. vm. Näheres 2. Stock. 15712

S 6, 15, sch. 3-Zim.-Wohng. p. 1. Apr. z. v. Näh. 2. St. 26524

T 5, 13
Schöne 1, 3 u. 4-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör sof. oder später zu verm. 13307
Näheres T 1, 8 II Bureau.

U 4, 17 Ringstr., 3 Zim. u. Küche auf 1. April zu vermieten. 26537
Näheres Laden.

U 5, 27 2. St., 4 Zimmer, Küche, per 1. Apr. zu vm. Näh. 4. Stock. 25810

Akademiestraße 13, früher E 8, 9, 4 Zimmer und Küche auf 1. April zu verm. Näheres Laden. 15551

Alphornstr. 41 2. St. Balkonw., 3 Zim. u. Küche an ruh. Leute zu verm. 14616
Näheres 2. Stock links.

Obere Breitestrasse
M 1, 2a, 2. Stock, 9 Zimmer u. Küche, geräumig, auch für Geschäft passend, zu vermieten. Evtl. a. geteilt. Zu erfragen daselbst Laden oder Tel. 620. 11719

Egellstraße 4
(erste Straße links von der Max Josefstraße), geräumige 2- und 3-Zimmerwohnungen, teilweise mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5, Telephon 340 oder 2376. 14127

Friedrichsplatz 16
Augustaanlage 2, 5. St., eleg. Wohnung, 5 Zimmer, Badezimmer u. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Personenaufzug ꝛc. per sofort od. spät. zu vermieten. Näh. T 6, 17, Bureau. Tel. 881. 13154

4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde ꝛc.
Holzbauerstrasse
(zweite Straße rechts von der Max-Josefstraße) No. 3; 4 St. per 1. April zu verm. Näh. im 2. Stock daselbst. 14467

Luisenring 20,
4 Zim. u. Küche p. 1. April zu vermieten. Näheres M. Nagel, 5. Stock. 26580

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. komfortabel ausgestattete 15170

5 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammern, Mansarden ꝛc per sof. oder später zu vermieten. Näheres Heinrich Lanzstr. 24, part.

Lindenhof, Windeckstr. 21, schöne Gaupenwohnung (drei Zimmer) an kl. ruh. Familie billig zu vermieten.
Zu erfragen Bellenstr. 61a, Laden. 26018

Meerlachstr. 25, 4. St. (Lindenhof), schönes, groß. Zimmer, leer od. möbl. in gut. Hause bill. zu verm. 26565

Große Merzelstraße 15/17
3-Zimmerwohnung m. Bad i. Part. zu verm. Näh. Baubureau Hch. Lanzstr. 24. 15605

Max-Josephstraße Nr. 5, 9, 11, 13 u. 15
sind vornehm ausgestattete Wohn. von 3, 4 u. 5 Zimmer mit Diele, Bad, Speisekammer, Mädchenzim. etc. sofort od. später zu vm. 11522
Näheres Bureau Architekt Albert Heiler, A 2, 5. Tel.-Nr. 340 oder 2376.

Oststadt Mollstraße 32, hochelegant ausgestattete 4 oder 5 Zimmer-Wohnung mit reichlich. Zubeh., elektr. Licht ꝛc. evtl. mit großem Garten per sofort oder später zu vermieten. 11795
Näh. parterre. Telephon 4230.

Rheinhäuserstraße 35,
große, schöne 2- u. 3-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Stefan Mozin, Schwetzingerstraße 87. 26146

Neubau Lange Rötterstr. 56,
1 Zim. u. Küche z. v. Näh. Dalbergstr. 10, 2. St. 26559

Lange Rötterstr. 100
schöne 2- und 3 Zimmerwohnungen sofort zu vermieten.
Näheres Lange Rötterstraße 106, Bureau. 13807

Schloßgartenstraße (L 11, 25)
Schöner 3. od. 4. Stock: je 6 bez. 5 Zimmer, Bad, Zubeh., per 1. April zu vermieten. Näheres 3. Stock. 13592

Stephanienpromenade 16
Belle-Etage (2. Stock)
sehr schöne 6-Zim.-Wohnung, Küche, Speisekammer, Badezimmer, reichl. Zubehör mit schöner, großer Terrasse und prachtvoller Aussicht auf den Rhein, sowie der 4. Stock mit den gleichen Räumen per sofort oder später zu vermieten. Näh. b. B. Burbaum, G 2, 5, Telephon 434. 13807

Schumannstr. 4, Ostviertel.
Moderne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde u. sonst. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. parterre. Telephon 4605. 15128

Schumannstr. 6 (Neubau) 4 Zimmer
Küche, Bad u. reichl. Zubehör p. sof. od. 1. April bill. z. v. Näh. A. Alpenleiter, T 1, 11
15001 Telephon 2514.

Seckenheimerstr. 35, Eckhaus, 2 schöne, helle 3-Zimmerwohnungen (eine mit Balkon), p. 1. Apr. z. vm. Näh. i. 2. Stock b. Herrn Bez. 26403

Seckenheimerstr. 100,
3 Zimmer, Küche, Balkon sofort oder später billig zu vermieten. 15096

Seckenheimerstr. 106
2 mal 3 Zimmer, Balk. u. gr. Küche, 2 mal 1 Zimmer u. gr. K. p. April zu verm. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer 14026

Schwetzingerstr. 44
ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu verm.
13384

Schwetzingerstraße 154,
2 Zimmer u. Küche auf 1. März zu verm. 15403
Näh. Bäcker Bez.

Stamitzstr. 4, zwei sehr schöne 3-Zimmer-Wohnungen, Bad, Speisek., Mans. bill. auf 1. April o. spät. zu verm. Näh. b. Schuler, Laurentiusstr. 6, Telephon 926. 26478

Stamitzstr. 7 u. 9
Schöne 4-Zimmerwohnungen mit Bad, Speisekammer und Zubehör, äußerst billig zu vermieten. Näheres Bureau Augstmann, Stamitzstraße 7. 13006

Spelzenstr. 10
3-Zim.-Wohng. mit Bad, M. 53—56. Laden m. 2-Zim.-Wohng. p. 1. April od. sp. zu verm. Karl Götz, P 1, 7a.
15043

Neubau Schimperstr. 4
Schöne, komfortabl. 5 Zimmerwohnungen mit Mansardenzimmer u. allem Zub. per 1. April 1910 zu verm.
Neubau Schimperstr. 8
3. St., schöne, komfortabl. 5 Zim.-Wohn. sof. zu verm.
Am Meßpl., Schimperstr. 2
Ein Laden m. 2 gr. Schaufenstern sofort: 15028
Mittelstr. 4, Meßplatz
2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. m. allem Zub. sof. zu verm.
Näh. zu erfr. Mittelstr. 4 u. Schimperstr. 2.

Schimperstr. 12
part., 4—5 Zim.-Wohn., Küche, Bad, Speisekam., Mans. p. 1. April 1910 zu vm. Näh. daselbst oder Architekt Schwerkart, Elisabethstraße 4. Tel. 1744. 14514

Schimperstr. 14
nächst Meßplatz, schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad u. sonstigem Zubehör sofort oder später billig zu verm.
Näheres Laden od. Telephon 4336. 15481

Neubauten Schimperstraße 11, 19, 27, 29
3 u. 4 Zim., Küche, Bad, Mansarde, Speisek. per sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst bei B. Heckert. Tel. 1654. 26169

Schimperstr. 13
4-Zimmerwohnung
2. Stock mit Speisekammer, Badezim., Mansarde, Keller und Speicher ist am 1. April an bessere Familie zu vermieten. 15487
Zu erfragen Hauptl. E. Malsch, Schimperstraße 13.

Schanzenstr. 9
parterre, 4 Zimmer u. Küche zum 1. April 1910 zu verm. Näheres Bureau, Rosengartenstraße 20. 13574

Schanzenstr. 28
Schöne geräumige Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer ꝛc. per 1. April zu vermieten. Näh. Schanzenstr. 28, 3. Stock bei Roos. 14850

Tattersallstr. 6
Nähe des Hauptbahnhofes im 3. und 4. Stock, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnungen zu vermieten. 12843
Näheres Arch. G. Sammet, Telephon 3408.

Tattersallstraße 12
Neubau, elegant ausgestattete 5 Zimmerwohnung, Bad, elektr. Licht etc. per 1. April zu vermieten. 14394
Näheres Hch. Odenheimer, O 7, 8. Telephon 6418.

Tattersallstr. 31,
3. Stock, schöne 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. 13747

Tullastraße 23
6 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April 1910 zu verm.
Näheres parterre. 14948

Neubau, Uhlandstr. 4/6
4 und 3 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 15510
Näheres am Bau.

Waldparkstr. 1 II. l., 1 od. 2 mbl. Zim. a. bess. Hrn. z. v. 25722

Waldparkstraße 18,
schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 26094
Näh. 2. Stock. Schad.

Waldparkstraße 22 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Mansarde per 1. April zu verm
Näheres parterre. 25401

Waldparkstraße 25,
Herrsch. 5-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör, Diele, Terrasse, 3. u. 4. Stock, zu vermieten. 25683
W. Groh, U 1, 20. Tel. 2554.

Waldparkstr. 30
4. Stock, hübsche 3 Zimmerwohn. mit Mans. Zimmer u. Küchenbalk. schöne gel. Lage, per 1. April preisw. zu vm. Näh. parterre links. 13828

Waldparkstr. 41
eleg. 4 Zim. n. d. Rhein z. v. Tel. 1430. 11722

Werderstrasse 8
Wohnung von 5 Zimmern, Küche u. Zubeh. im 2. Stock sowie 2 Zimmer separat im parterre, zusammen oder geteilt per 1. April zu vermieten. 15088
Näheres 2. Stock.

Werderstraße 19,
4 Zimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten
Näheres 2. Stock. 13382

Werderstraße 31,
herrsch. 5-Zimmerwohnung, 3. Etage, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 25683
W. Groh, U 1, 20. Tel. 2554.

Windeckstraße.
3 Zimmer, Küche u. Mansarde sof. preisw. zu verm. Näh. F. L. Schmitt, Baugeschäft. Tel. 1145. 13828

Windeckstr. 29
schöne 3 Zimmer-Wohnungen auf 1. März oder 1. April zu verm. 26279

Windeckstraße 49,
2. Stock, 3 Zim., Küche, Zub., Balkons, per sofort zu verm. Parterre: 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. März zu vermieten. Näh. parterre, rechts und bei Ph. Winter, F 5, 1. 25380

Werftstraße 29.
2 Zim. u. Küche z. vm. 25867

Schönes leeres Zimmer an eine ruhige Person zu verm. Näh. R 7, 32, parterre. 25701

4 Zimmer-Wohnung mit Bad ꝛc. (Waldpark)
Emil Heckelstraße Nr. 4a, 3. Stock per 1. April preiswert zu vermieten. Näheres parterre bei Adelhelm oder Bureau Arch. Alb. Heiler, A 2, 5, Telephon 340. 11890

Schöne Balkon-Wohnung 3 Zimmer mit Küche u. Zubeh. eine Tr. hoch sof. zu vermieten.

3 Zimmer mit Küche u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 15685
Näheres Schwetzingerstr. 20, 1 Treppe, zwischen 12 und 2 Uhr mittags.

Für kleinere Gewerbetreibende
geeignete Parterre-Räume
mit Wohnung und Laden nächst dem Zeughaus, per 1. April zu vermieten. Näheres Mannheimer Aktienbrauerei
M 6, 15. 15651

3 u. 4 Zimmer-Wohnungen
in versch. Preislag. u. Stadtgeg. p. sof. od. spät billig zu v. 13762
Bureau Fucke. Tel. 1381.

Schöne Parterrewohnung
(5 eventl. 6 Zimmer)
mit reichl. Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 14813
Näheres Kirchenstr. 4, part.

Schöne Wohnung
nächst Friedrichsring, 2 Zim., Küche, Badezimmer ꝛc. an kl. ruh. Fam. per 1. April evtl. auch früher zu verm. Gefl. Anfragen unter Nr. 15487 an die Expedition ds. Bl.

Zum 1. April 1911
habe ich in meinem Neubau Augusta-Anlage 25 vier große mit allem Comfort der Neuzeit versehene hochherrschaftlich ausgestattete Wohnungen mit je 11—12 Zimmern und reichlichem Zubehör zu vermieten. — Zentralheizung, Gasheizung, Gas- und elektr. Beleuchtung, Staubabsaugung, Lift, Wintergarten, Gartenbenutzung, Südlage, Hausmeister, geschloss. Haus.
Reflektanten wollen Pläne in meinem Atelier Rennershofstr. 10 gefl. einsehen und weitere Auskunft einziehen.
Uhlmann,
26095 Stadtbaurat a. D.

1 Zim. u. Küche
zu vermieten. Näheres bei Leins, O 6, 3. 15357

2 schöne 3-Zimmerwohnungen mit allem Zubehör per 1. März billig zu verm. Jakob Fix, Bäckermeister, Rheinhäuserstraße 88. 14891

Schöne Wohnungen
von 3, 5, 7 u. 8 Zim., i. östl. u. westl. Stadtteil zu verm. Näh. Kirchenstr. 12. 25349

Elegante Wohnungen
von 7, 8 u. 9 Zimmern mit Zentralheizung, Lift etc. zu vermieten. Näheres bei J. Peter, Rosengartenstr. 22. 14533

2 Zim. u. Küche
an ruhige Leute billig zu vermieten. D 4, 1. Näheres 2. Stock. 15263

Schöne
4-Zim.-Wohnung
mit Mansarde, Keller, Speicher, in 15310
U 4, 28, 3. Stock
per sofort od. später bill. zu vermiet. Anfragen an
D. Meyer-Picard
Friedrichsplatz 11.
Telephon 1337.

Schöne 4-Zimmerwohnung
an ruhige Familie p. 1. April zu vermieten. 13473
Näheres L 12, 16.

Schöne 4-Zimmerwohnung mit allem Zubeh. p. 1. April preisw. zu verm. Zu erfr. Seckenheimstr. 38, II. 15168

Eckladen
in Neckarauerstraße 235 mit Wohnung von 3 Zim., Bad, Mans., Küche u. Zub. preiswert zu vermieten. 14447

Emil Heckelstraße 107 und 115
(gegenüb. der Schillerschule) je 4 Zim., Küche, Bad, Mans. u. Zubeh. — gut ausgetrocknet — sehr preisw. zu verm.

Rheinhäuserstr. 33
5. Stock, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör sehr billig zu verm. Näheres bei den betr. Hausmeistern u. beim Geschäftsführer des Spar- und Bauvereins Ph. Kraus, L 14, 7.

Separ. leeres Zimmer z. v. Weidenstr. 7, 2. Stock. 26057

Schöne Wohnung
3 Zimmer, Mansarde, Küche und Balkon, Warmwasserheizung versehen, wegzugshalber per 1. April zu verm.
Fuchs u. Priester
Schwetzingerstr. 53. 14898

Geräum. 4-Zimmerwohnung
m. allem Zubehör, Bad, per 1. April zu vermieten. Näheres Kaiserstr. 14, part. 15014

Neubau.
Schöne 3 Zimmer-Wohnung 2. Stock mit Bad, Speisekam. und eventl. Magdkammer per sofort oder später zu vermieten.
Waldhofstraße 11a, beim Meßplatz.
Näh. daß. Bureau, Hof. 13720